

Geschäftsbericht 2006

# Mehr Potenzial

A large, white, outlined letter "M" with a superscript "2" to its upper right, set against a blue background.



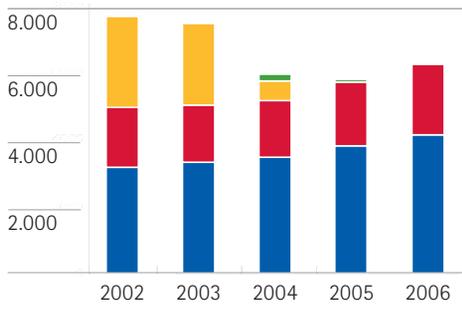
## Merck 2006 auf einen Blick

### Wichtige Kennzahlen des Jahres 2006

Mio €	Pharma	Chemie	Konzernkosten und Sonstiges	Gesamt
Umsatz	4.119	2.106	34	6.259
Bruttoergebnis vom Umsatz	2.607	1.234	4	3.845
Forschung und Entwicklung	615	137	0	752
Operatives Ergebnis	524	641	-60	1.105
Sondermaßnahmen	-35	-35	289	219
Free Cashflow	-1.290	521	-304	-1.073
Umsatzrendite (ROS) in %	12,7	30,5	-	17,7
Rendite des eingesetzten Kapitals (ROCE) in %	15,9	33,0	-	21,0

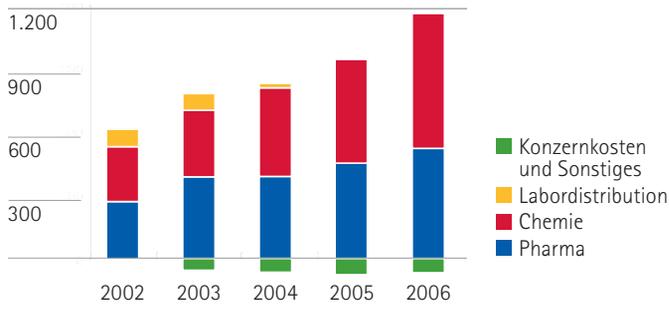
### Umsatz nach Unternehmensbereichen

in Mio €



### Operatives Ergebnis nach Unternehmensbereichen

in Mio €



## Erfolge 2006

Die **Umsätze** stiegen um 8,5% auf 6.259 Mio €, während das Bruttoergebnis vom Umsatz um 13% wuchs. Mit einem Plus von 25% überschritt das **Operative Ergebnis** erstmals die Grenze von 1 Mrd €. Das Ergebnis nach Steuern nahm ebenfalls diese Hürde. Die Umsatzrendite (ROS) konnten wir auf 17,7% steigern und die Rendite des eingesetzten Kapitals (ROCE) auf 21,0%.

**Erbix®** erhielt im April 2006 von der europäischen Zulassungsbehörde EMEA die Zulassungserweiterung für die Behandlung von Kopf- und Halskrebs in den 27 EU-Mitgliedsstaaten sowie Island und Norwegen.

Die im September angekündigte **Übernahme der Serono S.A.** schafft eine strategisch überzeugende Kombination, deren Größe die Wettbewerbsfähigkeit von Merck im globalen Pharmamarkt erhöht. Die Übernahme wurde im 4. Quartal 2006 von den Kartellbehörden genehmigt. Seit Januar 2007 besteht eine Mehrheitsbeteiligung.

Der **große Erfolg der LCD-Fernseher** zeigt eindrucksvoll die Überlegenheit dieser Technik – die Technologie- und Marktführerschaft von Merck bei Flüssigkristallen ließ den Umsatz der Sparte Liquid Crystals um 21% und das Operative Ergebnis um 40% ansteigen.

## Geschäftsentwicklung 2002 – 2006

in Mio €	2002	2003	2004	2005	2006	Veränd. in %
Umsatz	7.400	7.202	5.859	5.768*	6.259	8,5
Umsatz ohne VWR**	4.935	5.003	5.339	5.768*	6.259	8,5
Pharma	3.153	3.303	3.452	3.792*	4.119	8,6
Ethicals	1.779	1.467	1.504	1.717*	1.902	10,8
Generics	1.064	1.515	1.597	1.701*	1.819	6,9
Consumer Health Care	309	321	352	374*	398	6,3
Chemie	1.782	1.700	1.687	1.900	2.106	10,8
Liquid Crystals	377	438	583	739	892	20,7
Performance & Life Science Chemicals	1.212	1.081	1.104	1.161	1.213	4,5
Electronic Chemicals	192	180	-	-	-	-
Labordistribution**	2.711	2.427	582	-	-	-
Innenumsätze Labor	-246	-228	-63	-	-	-
Konzernkosten und Sonstiges***	-	-	200	76	34	-55,5
Operatives Ergebnis	616	736	776	883	1.105	25,1
Operatives Ergebnis ohne VWR**	532	656	755	883	1.105	25,1
Pharma	272	389	391	454	524	15,4
Chemie	260	316	420	492	641	30,4
Labordistribution**	84	79	21	-	-	-
Konzernkosten und Sonstiges***	-	-48	-56	-63	-60	-4,5
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	559	538	1.044	956	1.325	38,6
Ergebnis vor Steuern	412	423	961	893	1.273	42,5
Ergebnis nach Steuern	215	218	672	673	1.001	48,8
Free Cashflow	441	442	1.889	657	-1.073	-
EBITDA	985	1.008	1.419	1.245	1.628	30,7
Investitionen in Sachanlagen	377	281	234	268	253	-5,4
Forschung und Entwicklung	608	605	599	713	752	5,4
Bilanzsumme	7.511	6.982	5.754	7.281	8.102	11,3
Eigenkapital	2.054	2.363	2.800	3.329	3.807	14,4
Mitarbeiter (Anzahl 31.12.)	34.504	34.206	28.877	29.133	29.999	3,0
Umsatzrendite (ROS) in % (ROS: Op. Erg./Umsatz)	8,3	10,2	13,2	15,3*	17,7	
Rendite des eingesetzten Kapitals (ROCE) in % (ROCE: Op. Erg./durchschn. Betriebsvermögen)	9,6	12,1	15,9	20,5	21,0	
Ergebnis je Aktie**** in €	1,18	1,15	3,47	3,40	5,07	49,1
Dividende je Aktie in €	1,00	0,80	0,80	0,85	0,90	5,9
Einmaliger Bonus je Aktie in €	-	-	0,20	-	0,15	

\* Um die Bilanzierungspraxis in der Merck-Gruppe zu harmonisieren, werden bestimmte Kundenrabatte ab 2006 geändert ausgewiesen. Dabei werden Aufwendungen, die bisher überwiegend in den Marketing- und Vertriebskosten berücksichtigt wurden, vom Umsatz abgezogen. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend vergleichbar dargestellt (Details siehe Seite 100).

\*\* Der Unternehmensbereich Labordistribution (VWR) wurde April 2004 veräußert.

\*\*\* Ausgewiesen wurden in diesem 2004 eingeführten Segment beispielsweise die Gewinne aus der im April 2005 veräußerten Sparte Electronic Chemicals und der Sonderertrag aus dem Verkauf des Anteils an der Schering AG im 2. Quartal 2006.

\*\*\*\* Vorjahreswert angepasst (Details siehe Seite 107).

## Unternehmensbereich Pharma

Merck entwickelt, produziert und vertreibt für die drei wesentlichen Gesundheitsmärkte pharmazeutische Produkte: innovative verschreibungspflichtige Arzneimittel, Generika für die kostengünstige Basisversorgung sowie rezeptfreie Produkte für die Selbstmedikation. Unser Ziel ist es, die Lebensqualität der Menschen zu verbessern.

### Ethicals

Zum Portfolio der Sparte Ethicals gehören rezeptpflichtige Arzneimittel. Bemerkenswert erfolgreich waren wir in jüngster Vergangenheit bei Krebserkrankungen, aber auch bei den sogenannten kardio-metabolischen Erkrankungen – Diabetes, Herz-Kreislauf- und Schilddrüsen-Erkrankungen sowie Fettstoffwechselstörungen. Durch die Akquisition von Serono stärken wir sowohl unser Produktportfolio als auch unsere Forschung in wichtigen Therapiegebieten.



### Generics

In praktisch allen großen Indikationsgebieten bietet Merck kostengünstige Standardtherapien durch qualitativ hochwertige Arzneimittel an, deren Wirkstoffe keinen Patentschutz mehr besitzen. Ein breites Spektrum von über 400 Substanzen steht Patienten und Ärzten zur Verfügung, spezielle Dosierungs- und Darreichungsformen mit hohem Patientennutzen runden das Angebot ab.



### Consumer Health Care

Immer mehr Verbraucher vertrauen einer Vielzahl bekannter Marken, die Merck im Bereich der Selbstmedikation über die Sparte Consumer Health Care entwickelt, herstellt und vertreibt. Das Portfolio reicht von Produkten für den alltäglichen Gesundheitsschutz wie z.B. Bion®3 über Klassiker bei Erkältungsbeschwerden wie die bekannte Marke Nasivin® bis hin zu Präparaten zur Stärkung der Gelenke.



## Unternehmensbereich Chemie

Für technologisch anspruchsvolle Anwendungen in Labor und Industrie bietet Merck Spezialchemikalien verschiedenster Art an – viele davon begegnen uns in Alltagsprodukten. Höchste Qualität sowie kundenorientierte Forschung und Produktentwicklung zeichnen den in zwei großen Sparten organisierten Unternehmensbereich aus.

### Liquid Crystals

Die enge Zusammenarbeit in der Entwicklung und Produktion von Flüssigkristallen mit den führenden Displayherstellern der Welt hat Merck zur weltweiten Nummer 1 in diesem Zukunftsmarkt gemacht. Displays mit LC-Technik in allen Formaten sind aus dem modernen Leben nicht mehr wegzudenken – und wir bauen diesen wichtigen Bereich in enger Abstimmung mit Industriekunden kontinuierlich aus, mit kundenspezifischen Mischungen und erweiterten Synthesekapazitäten.



### Performance & Life Science Chemicals

Unsere Spezialchemikalien begleiten viele Arzneimittel von ihrer Entwicklung im Labor bis zu ihrer industriellen Herstellung für den Patienten. Sie garantieren zuverlässige Analytik in der Forschung und verlässliche Prozesse in der Produktion. Das Know-how in der Chemie, der Technologie, der Qualitätssicherung und den Zulassungsverfahren hat Merck über Laborchemikalien hinaus zu einem erfolgreichen Anbieter nicht nur für die Pharmaindustrie, sondern auch für die Kosmetikbranche sowie für die Nahrungsmittel-, Optik-, Kunststoff-, Lack- und Druckindustrie gemacht.



Merck ist ein weltweit tätiges Pharma- und Chemie-Unternehmen, das auf eine über dreihundertjährige Geschichte zurückblicken kann. Mit echtem Pioniergeist und reichem Erfahrungsschatz entwickeln, produzieren und vertreiben unsere Mitarbeiter in unterschiedlichen Geschäftsfeldern Arzneimittel und Chemikalien, die die Lebensqualität vieler Menschen verbessern.

Im Jahr 2006 hat sich Merck in einem zukunftssträchtigen Bereich signifikant verstärkt: mit Serono, dem führenden europäischen Unternehmen für Biopharmazeutika. Diese Akquisition und die Zusammenführung mit der Merck-Sparte Ethicals werden ein neues Kräftefeld in der Arzneimittelforschung definieren. „Merck Serono“ wird für eine Verknüpfung von innovativer Biotechnologie mit etablierter Pharmawissenschaft stehen, in der viele zu Recht großes Potenzial sehen – einmal mehr ein Anhaltspunkt dafür, dass Merck vieles intensiver erkundet und erforscht, manche Dinge genauer und klarer analysiert, Entscheidendes im geeigneten Moment umsetzt.

Merck – mehr Potenzial.

# Inhalt

3	Brief von Michael Römer	76	Corporate-Governance-Bericht
6	Geschäftsleitung der Merck KGaA	79	Gesellschafterrat der E. Merck OHG
8	Mehr Potenzial	80	Bericht des Aufsichtsrats
20	Lagebericht der Merck-Gruppe	82	Aufsichtsrat der Merck KGaA
21	Umsatzentwicklung	83	<b>Konzernabschluss der Merck-Gruppe</b>
24	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	84	84 Gewinn- und Verlustrechnung
	29 Hintergrund zur Serono-Akquisition	85	85 Bilanz
30	Nachtragsbericht	86	86 Segmentbericht
31	Bereichsübergreifende Themen	88	88 Kapitalflussrechnung
34	Merck-Aktie	89	89 Free Cashflow
38	Unternehmensbereich Pharma	89	89 Darstellung des Gesamteinkommens
	40 Ethicals	90	90 Entwicklung des Eigenkapitals
	43 Hintergrund zu Erbitux®	91	91 Anhang
	47 Hintergrund zur CIBIS-III-Studie		95 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
	50 Generics	100	100 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
	54 Consumer Health Care	108	108 Erläuterungen zur Bilanz
	57 Hintergrund zu Biopharmazeutika	129	129 Erläuterungen zum Segmentbericht
58	Unternehmensbereich Chemie	130	130 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
	60 Liquid Crystals	132	132 Sonstige Erläuterungen
	63 Hintergrund zu Flüssigkristallen	142	<b>Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers</b>
	64 Performance & Life Science Chemicals	144	<b>Termine 2007</b>
	69 Hintergrund zu Xirallic® Effekt-pigmenten	144	<b>Service</b>
70	Konzernkosten und Sonstiges		<b>Impressum</b>
70	Risikobericht		
73	Prognosebericht		

Liebe Aktionäre und Freunde,

2006 war für uns nicht nur ein außerordentlich erfolgreiches Jahr; wir haben auch viel bewegt. Und so steht Merck wie nie zuvor in seiner weit über 300-jährigen Geschichte im Rampenlicht der Öffentlichkeit.

Auslöser dafür war zweifellos die Neuausrichtung unseres Unternehmensbereichs Pharma. Wir haben die Chancen ergriffen, die sich uns geboten haben. Nach dem im März 2006 abgelehnten Angebot zur Übernahme von Schering haben wir nur sechs Monate später die Akquisition von Serono angekündigt und sind heute Europas führendes Biopharmazeutika-Unternehmen. Am 5. Januar 2007 haben wir die Mehrheit des Kapitals der Genfer Serono S.A. erworben. Seitdem ist die Integration in vollem Gange: Die Forschungskompetenzen für chemisch definierte und biotechnologische Arzneimittel ergänzen sich ideal. Es sind die Stärken aus beiden Welten, die nun in der neuen Sparte „Merck Serono“ zusammenwachsen und unsere Leistungskraft potenzieren. Dabei ist es hilfreich, dass Serono als Familienunternehmen unser Grundverständnis unternehmerischen Handelns teilt – aus Merck wird mehr.

Mit der größten Akquisition der Unternehmensgeschichte und der Vorbereitung eines möglichen Verkaufs der Sparte Generics setzen wir die Strategie der „fokussierten Diversifikation“ konsequent fort. Auch in Zukunft wird Merck auf zwei Säulen stehen: Pharma und Chemie. Dabei konzentrieren wir uns in beiden Unternehmensbereichen auf Märkte, die Innovationen brauchen und honorieren.

Der Erfolg gibt uns recht: Wir konnten das Operative Ergebnis um 25% steigern und überschritten damit erstmals die Marke von 1 Mrd €; und auch das Ergebnis nach Steuern nahm erstmals diese Hürde. Mit einer Dividende von 0,90 € plus 0,15 € Bonus je Aktie wollen wir Sie, unsere Aktionäre, an diesem guten Ergebnis beteiligen.

Herausragend war erneut die Chemie. Das Operative Ergebnis erhöhte sich um beachtliche 30% und trug damit 58% zum Operativen Ergebnis der Gruppe bei. Besondere Freude bereiteten uns einmal mehr die Flüssigkristalle, getrieben vom dynamischen LCD-Markt und der führenden Marktposition von

Merck. Ebenfalls hervorheben möchte ich unser Krebsmedikament Erbitux®: Wir erhielten 2006 für dieses innovative und zielgerichtete Therapeutikum eine Zulassungserweiterung auf Kopf- und Halskrebs. Die Investitionen in solche Produktinnovationen werden auch durch den Erfolg eines breiten Sortiments etablierter Produkte mit guten Marktpositionen ermöglicht. Dazu gehören sowohl die Anfang 2006 in der Sparte „Performance & Life Science Chemicals“ zusammengefassten Geschäfte als auch unser klassisches Arzneimittelsortiment.

Eine langfristig ausgerichtete Unternehmensführung bedarf des Vertrauens seiner Kapitalgeber. Neben den regelmäßigen Kontakten mit unserem Aufsichtsrat und insbesondere mit den Vertretern der Familie Merck sind es zwei Entwicklungen, die mich zuversichtlich stimmen: zum einen die Kursentwicklung unserer Aktie seit meinem Amtsantritt, zum anderen die positive Resonanz auf unsere am 21. Januar 2007 angekündigte Kapitalerhöhung. Hervorheben möchte ich dabei das nachhaltige Bekenntnis der Familie Merck zum Unternehmen: Die Unternehmerfamilie hat sich mit über 1 Mrd € an der Kapitalerhöhung beteiligt; sie hat damit den Anteil der frei gehandelten Aktien erhöht und hält jetzt selbst einen Anteil von 70% am Unternehmen.

Auch in Zeiten des starken Wandels und großer Errungenschaften vergessen wir nicht, dass unternehmerischer Erfolg beim Menschen beginnt. Ich danke auch im Namen meiner Kollegen ganz besonders unseren rund 30.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement und ihre Flexibilität im abgelaufenen Geschäftsjahr. Im selben Atemzug heiße ich die rund 5.000 mit der Akquisition von Serono hinzugekommenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter herzlich willkommen. Gemeinsam wollen wir die Erfolgsgeschichte von Merck fortschreiben.

An der Spitze des Unternehmens haben wir personell einige Weichen neu gestellt: Walter W. Zywottek, der schon im Vorjahr zum Mitglied der Geschäftsleitung ernannt worden war, übernahm zum Jahresbeginn die Führung des Unternehmensbereichs Chemie. Am 1. September ist Karl-Ludwig Kley als stellvertretender Vorsitzender der Geschäftsleitung ins Unternehmen eingetreten. Und schließlich wurde Bernd Reckmann zum 1. Januar 2007 in die Geschäftsleitung berufen. Ende 2006 ging Jan Sombroek nach 31 Jahren erfolgreichen Wirkens für Merck in den Ruhestand.



**Michael Römer**  
Vorsitzender der Geschäfts-  
leitung der Merck KGaA

Ich selbst werde meine aktive Verantwortung mit dem Ende der Hauptversammlung am 27. April 2007 an Karl-Ludwig Kley übergeben, der zu meinem Nachfolger berufen wurde. Er kennt das Unternehmen als ehemaliges Mitglied des Aufsichtsrats und des Gesellschafterrats und als mein Stellvertreter in der Geschäftsleitung. Seit seinem Eintritt in die Geschäftsleitung verantwortet er die Integration von Serono und hat damit entscheidende Weichen für die Zukunft gestellt. Eine Zukunft mit mehr Potenzial.

Niemandem würde nach 29 Jahren bei Merck, davon 14 Jahre in der Geschäftsleitung, der Abschied leichtfallen. Mit großer Freude habe ich deshalb das Angebot der Familie Merck angenommen, in den Vorstand der E. Merck OHG – unserer Konzernobergesellschaft – zu wechseln.

Mit der neuen Geschäftsleitung wurde ein starkes Team geschaffen. Die Kollegen haben mein uneingeschränktes Vertrauen. Ich bitte Sie, liebe Aktionäre und Freunde des Hauses Merck, dieses Vertrauen, das Sie dem von mir geleiteten Team entgegengebracht haben, in gleicher Weise auch auf die neue Geschäftsleitung zu übertragen.

*Michael Römer*



Von links:

Bernd Reckmann, Karl-Ludwig Kley, Michael Römer, Elmar Schnee, Walter W. Zywottek, Michael Becker

# Geschäftsleitung der Merck KGaA

[www.geschaeftsleitung.merck.de](http://www.geschaeftsleitung.merck.de)

## **Michael Römer | Vorsitzender der Geschäftsleitung**

1946 geboren, Promotion in Chemie an der Technischen Universität in Darmstadt; seit 29 Jahren bei Merck; seit 14 Jahren in der Geschäftsleitung; seit November 2005 Vorsitzender

- Recht, Patente, Marken, Revision, Unternehmenskommunikation, Inhouse Consulting

## **Karl-Ludwig Kley | Stellvertretender Vorsitzender der Geschäftsleitung**

1951 geboren, Promotion in Jura an der Ludwig-Maximilians-Universität in München; seit September 2006 bei Merck in der Geschäftsleitung

- Integration Serono, Personal

## **Michael Becker**

1948 geboren, Promotion in Jura an der Universität in Augsburg; seit acht Jahren bei Merck; seit sechs Jahren in der Geschäftsleitung

- Rechnungswesen und Controlling, Finanzen, Steuern, Versicherungen, Geschäftsentwicklung

## **Bernd Reckmann**

1955 geboren, Promotion in Biochemie an der Universität in Hannover; seit 20 Jahren bei Merck; seit Januar 2007 in der Geschäftsleitung

- Werkleitungen Darmstadt und Gernsheim, Polyproduktion und Entwicklung, Technik, Information Services, Umweltschutz, Gesundheit, Sicherheit und Qualität, Einkauf

## **Elmar Schnee**

1959 geboren, Ausbildung am Schweizerischen Institut für Betriebsökonomie in Zürich als eidgenössischer, diplomierter Marketingleiter; seit vier Jahren bei Merck; seit November 2005 in der Geschäftsleitung

- Unternehmensbereich Pharma

## **Walter W. Zywottek**

1947 geboren, Industriekaufmann; seit 40 Jahren bei Merck; seit September 2005 in der Geschäftsleitung

- Unternehmensbereich Chemie

# Mehr Kraft

Die Integration des führenden europäischen Biopharmazeutika-Unternehmens Serono wird Merck in eine neue Größenordnung transformieren und damit für den globalen Wettbewerb noch zukunftsfähiger machen. Der Pro-forma-Umsatz des Unternehmens im Jahr 2006 liegt bei mehr als 8 Mrd €, erwirtschaftet von rund 35.000 Mitarbeitern. Diese Menschen und das Ergebnis ihrer Arbeit, insbesondere an den insgesamt 63 Forschungs- und Produktionsstätten, stehen für eine anerkannte Qualität. Mit der Akquisition ist Merck im Kapitalmarkt eine signifikante Größe, deren gewachsene Leistungskraft Werte für Kunden und Investoren schaffen wird. Für Forschung und Entwicklung stehen bei der Sparte „Merck Serono“ künftig etwa 1 Mrd € im Jahr bereit, um mehr neue Wirkstoffe noch schneller zur Marktreife zu bringen. Zwei Biopharmazeutika haben die mehrere Jahre dauernden klinischen Studien durchlaufen und sind im Pharmamarkt bemerkenswert erfolgreich: der Blockbuster Rebif® zur Behandlung von Multipler Sklerose und der monoklonale Antikörper Erbitux®, ein zielgerichtetes Krebstherapeutikum, das bereits in über 60 Ländern zugelassen ist.





# Mehr Chancen

Auch für die Forschung gilt: Der Integrationseffekt ist größer als die Addition der Einzelteile. Serono und die Sparte Ethicals werden im Zuge der Akquisition nicht zusammengefasst, sondern so verflochten, dass gesteigerte Forschungskraft entsteht. Besondere Dynamik wird dabei das Zusammenbringen zweier grundverschiedener Ansätze freisetzen: die Suche nach biopharmazeutischen Wirkstoffen und die Erforschung der Wirkung neuer chemischer Substanzen. Hier wird ein gegenseitiges Befruchten in Methoden und Resultaten möglich, wie es auf globaler Ebene nur ganz wenige Unternehmen leisten können. Merck Serono – ein Hochkonzentrat an wissenschaftlichem Know-how mit derzeit 31 verschiedenen Projekten in der Entwicklungs-Pipeline. Das erhöhte Forschungsbudget wird dieses Potenzial weiter steigern, insbesondere bei den zukunftsweisenden biopharmazeutischen Wirkstoffen, deren Markt 2007 voraussichtlich um mehr als 15% wachsen wird. Neue Chancen liegen auch in der Chemie-Forschung: etwa auf dem noch jungen Gebiet der organischen lichtemittierenden Dioden, der sogenannten OLEDs, als Materialien für Displays und Leuchtmittel, wie auch das Kerngeschäft mit Flüssigkristallen für Displays bei Weitem noch nicht ausgereizt ist und weiterhin eine exzellente Ertragsquelle für Merck sein wird.



# Mehr Wachstum

Reine Größe ist nicht der einzige wichtige Faktor für weiteres Wachstum – auch wenn die überaus positive Entwicklung der Sparte Liquid Crystals es so aussehen lässt, weil sie eindrucksvoll vom Trend zu immer größeren Bildschirmflächen profitiert. Merck ist nachhaltig durch erfolgreiche Innovationen gewachsen und hat sich auf bestimmte Technologien – wie Flüssigkristalle für Displays – oder auf bestimmte Therapiefelder wie Onkologie konzentriert. Durch die Akquisition des führenden europäischen Biopharmazeutika-Unternehmens entstehen für Merck ganz neue Möglichkeiten der gezielten Weiterentwicklung, insbesondere in der Neurologie und der Reproduktionsmedizin. Doch die Übernahme von Serono ist auch eine strategisch sinnvolle Ergänzung für das Gesamtunternehmen. Denn nun besitzt Merck in beiden Unternehmensbereichen – Pharma und Chemie – eine ausbalancierte Mischung: führende Technologien und dynamische Wachstumstreiber einerseits, stetige und zuverlässige Ertragsquellen andererseits. Diese fokussierte Diversifikation gleicht Produkt- und Konjunkturzyklen weitgehend aus, ermöglicht ein nachhaltiges Wachstum und ist für uns die bestmögliche Zukunftssicherung.



# Mehr Präsenz

Durch die Integration von Serono wird Merck in Zukunft auch in den USA Arzneimittel mit patentgeschützten Wirkstoffen selbst vermarkten. Die Sparte Ethicals gewinnt nun zu ihren starken, historisch gewachsenen Marktpositionen in Europa und Lateinamerika eine starke Präsenz im größten Arzneimittelmarkt der Welt: Auf die USA entfällt mit rund 200 Mrd € die Hälfte des Umsatzvolumens aller Industrienationen. Serono ist auch dort ausgezeichnet positioniert, was Merck zu einer Größe verhilft, um neue Arzneimittel hier schneller und besser in den Markt bringen zu können – und in den klar fokussierten Therapiefeldern auch in den USA Absatzfolge zu erzielen. Insgesamt wird die Zahl der im Pharma-Marketing und -Außendienst tätigen Mitarbeiter bei Merck Serono weltweit auf rund 7.000 anwachsen.



# Mehr Mut

Im Jahr 2006 initiierte Merck die größte Akquisition der Unternehmensgeschichte. Keine Frage: In der Integration von Serono liegen nicht nur viele Chancen, sondern auch viele Herausforderungen. Große Aufgaben bringen automatisch große Belastungsproben mit sich. Doch dem fühlen wir uns gewachsen. Denn im ältesten pharmazeutisch-chemischen Unternehmen der Welt ist über die Erfahrungsvielfalt von Jahrhunderten eine außergewöhnlich starke Unternehmenskultur gewachsen. Sie ist von einem Leitbild geprägt, das einen hohen Anspruch an unternehmerisch denkende und handelnde Mitarbeiter stellt. Hier kommt der vielleicht wichtigste Wirkstoff zum Tragen, den Merck je entwickelt hat: Verantwortungsgefühl. Für den Einzelnen, für das Ganze, für die Welt, in der wir leben. Für ein Denken in Generationen. Und so wird der große strategische Schritt, den Merck getan hat, von vielen Tausend Mitarbeitern nachvollzogen, mitgetragen, umgesetzt – mit Augenmaß und Beherztheit, mit neuer Entdeckerfreude und bewährtem Pioniergeist.



Heinrich Emanuel Merck (1794–1855) übernahm 1816 in der sechsten Generation die Engel-Apotheke und begann 1827 mit der industriellen Produktion von hochwirksamen Arzneimitteln.

# Mehr Potenzial

Ein deutlich gewachsenes Unternehmen mit noch mehr talentierten Mitarbeitern. Gut positionierte Produkte. Die Technologie- und Marktführerschaft bei Flüssigkristallen. Ein milliardenschweres Forschungsbudget. Eine deutlich stärkere Pharma-Präsenz in den USA. Die klare Fokussierung auf zentrale Therapiefelder. All das sind für Merck neue, erweiterte Potenziale der Wertsteigerung – der Fähigkeit, Innovationen für seine Kunden sowie Werte für seine Eigentümer und Aktionäre zu schaffen. Wir werden diese Potenziale nach besten Kräften nutzen, mit Entscheidungsfreude, Fantasie und langem Atem. Unsere historisch gewachsene Integrationskraft gestattet uns dabei die Einbindung der unterschiedlichsten Menschen. Kunden, Mitarbeiter, Geschäftspartner, Investoren – für uns alle gibt es jetzt viel zu entdecken. Und mehr zu erreichen. Dafür werden wir arbeiten und darauf freuen wir uns.

IM<sup>2</sup>

# Lagebericht der Merck-Gruppe

- 21 Umsatzentwicklung
- 24 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
  - 29 Hintergrund zur Serono-Akquisition
- 30 Nachtragsbericht
- 31 Bereichsübergreifende Themen
- 34 Merck-Aktie
- 38 Unternehmensbereich Pharma
  - 40 Ethicals
    - 43 Hintergrund zu Erbitux®
    - 47 Hintergrund zur CIBIS-III-Studie
  - 50 Generics
  - 54 Consumer Health Care
    - 57 Hintergrund zu Biopharmazeutika
- 58 Unternehmensbereich Chemie
  - 60 Liquid Crystals
    - 63 Hintergrund zu Flüssigkristallen
  - 64 Performance & Life Science Chemicals
    - 69 Hintergrund zu Xirallic® Effektpigmenten
- 70 Konzernkosten und Sonstiges
- 70 Risikobericht
- 73 Prognosebericht

# Umsatzentwicklung

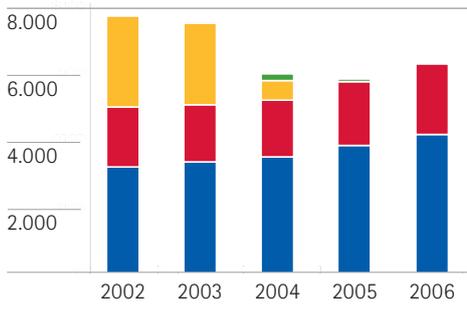
## Weltwirtschaftlicher Aufschwung setzt sich fort

Im Jahr 2006 hielt der Aufwärtstrend der Weltwirtschaft weiter an: Nach Berechnungen der sechs führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute nahm das Bruttoinlandsprodukt der Welt um 3,7% zu, der Welthandel expandierte gleichzeitig um 8,5%. Die stark gestiegene Dynamik in den Schwellenländern kompensiert teilweise die Abkühlung in den USA. Dort hat sich die Konjunktur seit dem Frühjahr 2006 abgeschwächt: Der private Verbrauch hat an Schwung verloren, der Immobilienmarkt war rückläufig und die straffe Geldpolitik bremste. Insgesamt lag die Wachstumsrate 2006 noch bei 3,5%, denn die reale Abwertung des Dollar verbesserte die Wettbewerbsfähigkeit und führte zu steigenden Exporten. Die japanische Wirtschaft wuchs nach einem kräftigen Aufschwung im Vorjahr mit 2,7%, verlor aber im Laufe des Jahres 2006 an Dynamik. China konnte sein ohnehin hohes Wachstumstempo 2006 nochmals beschleunigen und die 10-Prozent-Marke überspringen – dank starker privater Konsumnachfrage und hoher Investitionen. Der südostasiatische Raum erreichte ein Wachstum von 5,2% und konnte von der positiven Entwicklung insbesondere im Informationstechnologie- und Elektroniksektor profitieren. Für Lateinamerika rechnen die Wirtschaftsforscher mit einem Plus von 4,6%, bei sehr heterogenen Situationen in den Ländern.

Die Wirtschaft des Euro-Raums befand sich 2006 in einem Aufschwung, vor allem dank des starken Außenhandels. Für das Gesamtjahr ergab sich eine Zuwachsrate von 2,6% – annähernd doppelt so hoch wie im Vorjahr. Im Laufe des Jahres verlangsamte sich die Expansion vor dem Hintergrund des aufgewerteten Euro. Deutlich stärker wuchsen die neuen EU-Mitgliedsländer mit 5,6%. Die deutsche Wirtschaft entwickelte sich wieder zu einer Stütze der europäischen Konjunktur und erreichte mit 2,3% die zweithöchste Wachstumsrate der vergangenen zehn Jahre. Kräftig steigende Exporte und eine sich zunehmend erholende Binnennachfrage ließen die Arbeitslosenquote sinken.

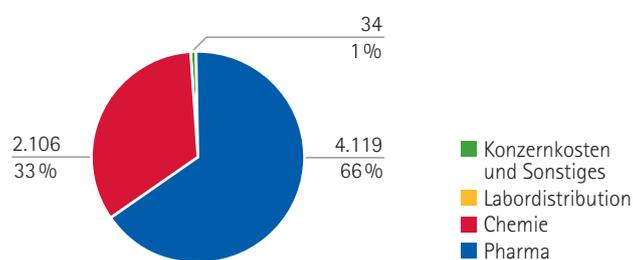
### Umsatz nach Unternehmensbereichen

in Mio €



### Umsatz nach Unternehmensbereichen

in Mio €



### Umsatzentwicklung nach Quartalen

in Mio €	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	2006	2005
Merck-Gruppe	1.576	1.521	1.536	1.625	6.259	5.768*
Pharma	1.008	1.009	1.031	1.071	4.119	3.792*
Chemie	560	503	496	546	2.106	1.900
Konzernkosten und Sonstiges	8,6	8,4	8,4	8,4	34	76

### Komponenten des Wachstums nach Quartalen

in %	1. Quartal*	2. Quartal*	3. Quartal*	4. Quartal*	2006*	2005
Organisches Wachstum	14,1	4,7	7,0	12,1	9,4	10,8
Pharma	10,3	4,0	8,6	11,1	8,5	11,6
Chemie	23,6	6,5	4,4	14,5	12,0	10,8
Währungseffekte	4,6	-0,2	-1,9	-3,1	-0,3	1,4
Akquisitionen/Veräußerungen	-2,7	0,0	-0,1	0,0	-0,6	-2,2
Gesamt	16,0	4,5	5,0	9,0	8,5	9,9

\* Um die Bilanzierungspraxis in der Merck-Gruppe zu harmonisieren, werden bestimmte Kundenrabatte ab 2006 geändert ausgewiesen. Dabei werden Aufwendungen, die bisher überwiegend in den Marketing- und Vertriebskosten berücksichtigt wurden, vom Umsatz abgezogen. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend vergleichbar dargestellt (Details siehe Seite 100).

### Solides Umsatzwachstum von 8,5%

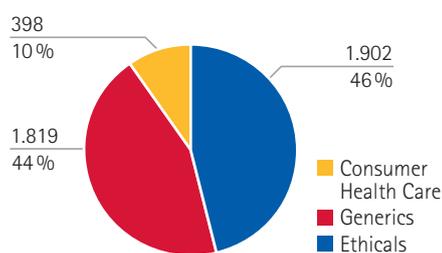
Die Merck-Gruppe steigerte ihren Umsatz im Jahr 2006 um 8,5% auf 6.259 Mio €. Um die Bilanzierungspraxis in der Merck-Gruppe zu harmonisieren, weisen wir bestimmte Kundenrabatte ab 2006 geändert aus. Dabei werden Aufwendungen, die bisher überwiegend in den Marketing- und Vertriebskosten berücksichtigt wurden, vom Umsatz abgezogen. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend vergleichbar dargestellt.

Während wir im 1. Quartal positive Währungseffekte verzeichneten, wirkte sich die Schwächung von Dollar und Yen im Laufe des Jahres leicht negativ aus – insbesondere im 4. Quartal im Unternehmensbereich Chemie. Das organische Wachstum lag bei 9,4%. Der Einfluss von Akquisitionen bzw. Veräußerungen war gering.

Im Unternehmensbereich Pharma wurde im 1. Quartal erstmals die Schwelle von 1 Mrd € Umsatz überschritten. Im Jahresverlauf profitierten wir von der Zulassungserweiterung für unser Krebsmedikament Erbitux® und den damit verbundenen höheren Umsätzen.

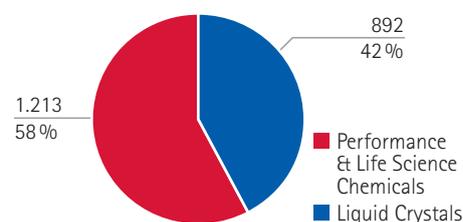
### Pharma | Umsatzverteilung nach Sparten

in Mio €



### Chemie | Umsatzverteilung nach Sparten

in Mio €



Der Unternehmensbereich Pharma erzielte im Jahr 2006 insgesamt ein Umsatzplus von 8,6% auf 4.119 Mio €, zu dem alle drei Sparten beitrugen. Der starke Zuwachs im 4. Quartal ist auf das gute Geschäft der Sparten Generics und Ethicals zurückzuführen.

Nach einem sehr guten 1. Quartal im Unternehmensbereich Chemie, getragen durch den Umsatzanstieg der Sparte Liquid Crystals, machten sich im Laufe des Jahres die großen Vorräte an Displays bei unseren Flüssigkristallkunden in den Wachstumsraten bemerkbar. Der Unternehmensbereich Chemie erhöhte 2006 insgesamt seinen Umsatz um 11% auf 2.106 Mio €, geprägt durch ein Plus von 21% bei Flüssigkristallen für Displays und eine solide Entwicklung der neu geschaffenen Sparte Performance & Life Science Chemicals. Diese wurde Anfang 2006 aus den beiden Sparten Life Science & Analytics und Pigments gebildet.

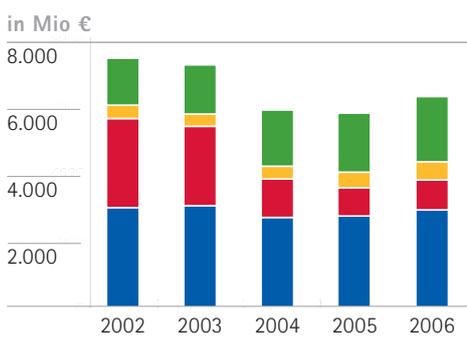
**Größter Markt Frankreich mit zweistelligem Wachstum**

Europa blieb im Jahr 2006 mit einem Umsatz von 2.891 Mio € die wichtigste Region für die Merck-Gruppe und erzielte einen Zuwachs von 6,7%. Während in unserem Heimatmarkt Deutschland der Umsatz bei 561 Mio € stagnierte, konnten wir in Frankreich, unserem größten Markt, um 14% auf 901 Mio € wachsen. Südeuropäische Länder wie Spanien, Italien und Griechenland verzeichneten zweistelliges Wachstum mit Umsätzen von 220 Mio €, 169 Mio € bzw. 21 Mio €. Aber auch Polen, Tschechien und die Slowakei legten mit Zuwächsen über 15% beachtlich zu. Hingegen mussten wir in Großbritannien aufgrund des rückläufigen Geschäfts der Sparte Generics ein Minus von 11% hinnehmen.

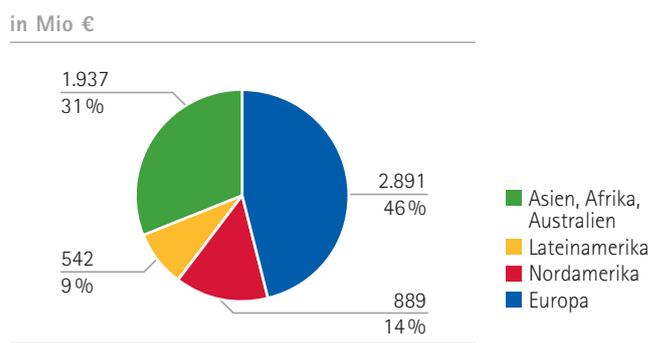
In Nordamerika erreichten wir einen Anstieg von 5,8% auf 889 Mio €: Neben einem moderaten Wachstum in den USA erholte sich der Umsatz im kanadischen Markt mit einem Plus von 22% wieder. Die Umsatzentwicklung in Lateinamerika verlief mit einer Steigerung von 17% auf 542 Mio € erneut sehr erfreulich. Hervorzuheben sind besonders Mexiko, Brasilien und Venezuela, wo wir um 23%, 27% bzw. 28% wachsen konnten.

In Asien, Afrika und Australien stieg der Umsatz um 10% auf 1.937 Mio €, stark geprägt von unserem Geschäft mit Flüssigkristallen in Asien. Letztere sind vor allem für die guten Entwicklungen in Taiwan und Südkorea verantwortlich, wo wir Zuwächse von 24% bzw. 16% erreichten. Unser Geschäft in China konnten wir um 19% ausdehnen – Indonesien sowie Indien verzeichneten ebenfalls zweistellige Wachstumsraten. Auch in Südafrika stieg der Umsatz um 11% auf 55 Mio €, während wir in Australien Einbußen von 6,1% hinnehmen mussten.

**Merck-Gruppe | Umsatz nach Regionen**



**Merck-Gruppe | Umsatz nach Regionen**



# Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Wie im vergangenen Jahr hat sich auch 2006 die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Merck-Gruppe positiv entwickelt – die Werte der Bilanz und des Cashflows sind allerdings stark vom Erwerb der Serono-Aktien geprägt. Details dazu finden sich im Konzernabschluss ab Seite 83.

## Operatives Ergebnis überschreitet mit Plus von 25% die Marke von 1 Mrd €

Das Operative Ergebnis der Merck-Gruppe stieg im Jahr 2006 um 25% auf 1.105 Mio €, obgleich in den Vorjahreswerten Einmaleffekte in Höhe von 70 Mio € enthalten waren: Zum einen erhielten wir 60 Mio € als Einstandszahlung vom japanischen Unternehmen Takeda für die gemeinsame Entwicklung und Vermarktung von Matuzumab, einem humanisierten monoklonalen Antikörper für die Krebsbehandlung. Zum anderen zahlte Organon 10 Mio € für die Auslizenzierung eines oralen Kontrazeptivums. Bereinigt um diese Sonderzahlungen im Vorjahr, erhöhte sich das Operative Ergebnis im Jahr 2006 sogar um 36%. Die Einflüsse von Währungseffekten, Akquisitionen und Verkäufen waren gering, das Operative Ergebnis ist organisch um 26% gewachsen.

Die Umsatzrendite (ROS) stieg von 15,3% auf 17,7% im Jahr 2006. Die Rendite des eingesetzten Kapitals (ROCE) verbesserte sich von 20,5% auf 21,0%.

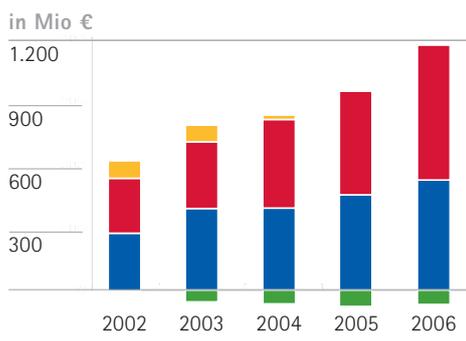
## Unternehmensbereich Chemie wiederum profitabler als Pharma

Im Unternehmensbereich Pharma lag das Operative Ergebnis im Jahr 2006 bei 524 Mio € und damit trotz der oben beschriebenen einmaligen Lizenzerlöse um 15% über dem Vorjahreswert. Die Umsatzrendite stieg von 12,0% auf 12,7% im Jahr 2006 und die Rendite des eingesetzten Kapitals verringerte sich von 19,0% auf 15,9%.

Bei den einzelnen Sparten verzeichneten Generics und Consumer Health Care Zuwächse beim Operativen Ergebnis, dagegen musste Ethicals wegen der im Vorjahr erzielten einmaligen Lizenzerlöse einen Rückgang um 2,3% hinnehmen. Um die Einmaleffekte bereinigt, läge das Operative Ergebnis im Unternehmensbereich Pharma um 36% und bei der Sparte Ethicals um 68% über den Werten von 2005. Diese erfreuliche Entwicklung beruht sowohl auf dem starken Umsatzwachstum von Erbitux® als auch auf der guten Entwicklung der etablierten Produkte aus dem Geschäftsfeld CardioMetabolic Care.

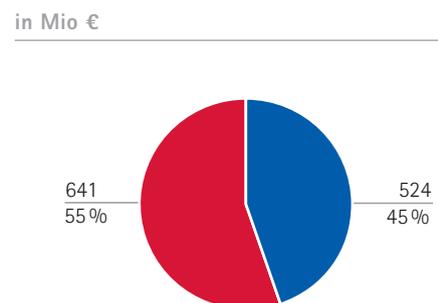
Die Sparte Generics verbesserte ihr Ergebnis um 29% auf 307 Mio €. Besonderen Anteil daran hat unsere amerikanische Tochtergesellschaft Dey mit ihren erfolgreichen margenstarken Produkten EpiPen®, einem Autoinjektor für die Notfallbehandlung bei allergischen Reaktionen, und DuoNeb®, einer Einzeldosis-Inhalationslösung für die Behandlung von chronisch-obstruktiven Atemwegserkrankungen. Auch unsere Gesellschaften in Kanada und

Operatives Ergebnis nach Unternehmensbereichen



■ Labordistribution  
■ Chemie  
■ Pharma  
■ Konzernkosten und Sonstiges  
 \*ohne Konzernkosten und Sonstiges

Operatives Ergebnis nach Unternehmensbereichen\*



## Kennzahlen der Merck-Gruppe

	Operatives Ergebnis Mio €	Sonder- maßnahmen Mio €	EBIT Mio €	EBITDA Mio €	ROS %	ROCE %
Pharma	524	-35	489	618	12,7	15,9
Chemie	641	-35	607	775	30,5	33,0
Konzernkosten und Sonstiges	-60	289	229	235	-	-
<b>Merck-Gruppe</b>	<b>1.105</b>	<b>219</b>	<b>1.325</b>	<b>1.628</b>	<b>17,7</b>	<b>21,0</b>

EBIT = Ergebnis vor Zinsen und Steuern

EBITDA = EBIT vor Abschreibungen und Wertberichtigungen

ROS = Return On Sales = Operatives Ergebnis/Umsatz = Umsatzrendite

ROCE = Return On Capital Employed = Operatives Ergebnis/durchschnittliches Betriebsvermögen = Rendite des eingesetzten Kapitals

Frankreich haben zur Ergebnisverbesserung beigetragen. In der Sparte Consumer Health Care stieg das Ergebnis um 9,0% auf 55 Mio €. Darin ist ein Gewinn in Höhe von 4 Mio € aus dem Verkauf der französischen Marke Moustifluid® enthalten.

Das Operative Ergebnis im Unternehmensbereich Chemie stieg im Jahr 2006 um 30% auf 641 Mio €. Die Umsatzrendite verbesserte sich von 25,9% auf 30,5%. Die Rendite des eingesetzten Kapitals erhöhte sich von 27,2% auf 33,0%.

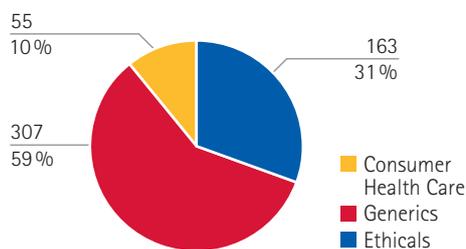
Vor allem die Flüssigkristalle haben zu dieser erfreulichen Ergebnissteigerung beigetragen. Das Operative Ergebnis der Sparte Liquid Crystals wuchs um beeindruckende 40% auf 486 Mio €. Die für die Beurteilung des Geschäftsverlaufs wichtige EBIT-Marge (Verhältnis des EBIT zum Umsatz) wurde mit 54% nicht nur gehalten, sondern sogar leicht verbessert, obwohl der Ausstieg aus dem ITO-Glas-Geschäft Ende 2006 mit einem Buchverlust von rund 5 Mio € verbunden war.

Auch die Sparte Performance & Life Science Chemicals verzeichnete ein Plus von 6,4% auf 155 Mio €. Beim Operativen Ergebnis verbesserte sich die Sparte damit stärker als beim Umsatz.

Das Segment Konzernkosten und Sonstiges enthält neben den Konzernverwaltungskosten, die nicht einzelnen Sparten verursachungsgerecht zuzuordnen sind, auch Ertragsteuern sowie Aufwendungen und Erträge für bestimmte Sondermaßnahmen. In diesem Segment wurde beispielsweise der Sonderertrag aus dem Verkauf des Anteils an der Schering AG ausgewiesen. Zudem werden hier die Aufwendungen und Erträge aus der fortgeführten Lohnfertigung gezeigt, die im Zusammenhang mit der im Jahr 2005 veräußerten Sparte Electronic Chemicals stehen.

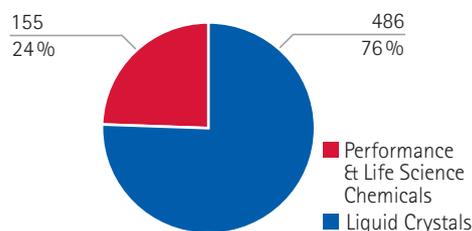
## Pharma | Operatives Ergebnis nach Sparten

in Mio €



## Chemie | Operatives Ergebnis nach Sparten

in Mio €



### Sondermaßnahmen

Die Sondermaßnahmen betragen 219 Mio €. Hierin enthalten ist der Gewinn aus der Veräußerung der Schering-Aktien in Höhe von 378 Mio €. Für Restrukturierungen in der Sparte Ethicals in Frankreich, den USA und Deutschland fielen Kosten in Höhe von 22 Mio € an. Bei der Sparte Generics entstanden Aufwendungen von 13 Mio € für Umstrukturierungsmaßnahmen in Großbritannien: Aufgrund des starken Preiswettbewerbs gingen unsere Umsätze dort deutlich zurück und wir haben entschieden, bei Generics UK eine Fertigungsstätte im Jahr 2007 zu schließen. Für das Geschäftsfeld Pigments (Sparte Performance & Life Science Chemicals) wurden Wertberichtigungen von 34,5 Mio € vorgenommen. Hintergrund war eine strategische Neuausrichtung des Geschäfts. Die bestehende Rückstellung für Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit dem Vorwurf irreführender Preisinformationen bei der amerikanischen Tochtergesellschaft Dey wurde um 80 Mio € aufgestockt. Außerdem erhöhten wir bestehende Rückstellungen für Rechtsrisiken im Zusammenhang mit Wettbewerbsverstößen bei Generics UK um 4 Mio €. Für die Boden- und Grundwassersanierung im Werk Darmstadt wurden Rückstellungen in Höhe von 17 Mio € gebildet. Die Auflösung von Rückstellungen für die Vitaminverfahren führte zu einem Ertrag von 12 Mio €.

### Finanzergebnis weiter verbessert

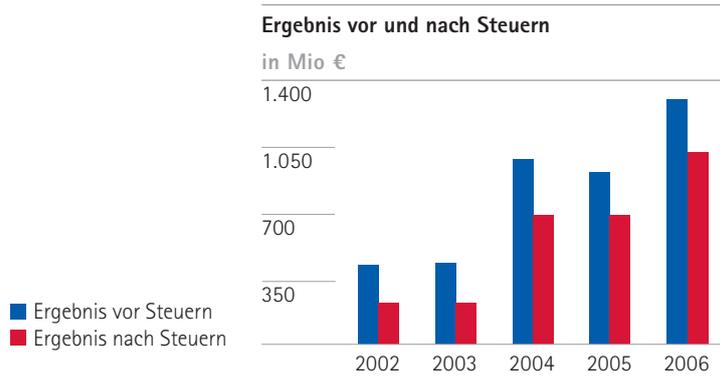
Das Finanzergebnis konnten wir erneut verbessern: Es wies einen Aufwandssaldo von 51 Mio € gegenüber 62 Mio € im Vorjahr aus. Das Zinsergebnis des Geschäftsjahres lag mit 0,4 Mio € um 2,6 Mio € über dem des Vorjahres. Zudem wurde das Finanzergebnis positiv durch Dividendenerträge in Höhe von 12 Mio € für Aktien von Schering beeinflusst, die wir zeitweise im Zuge des Übernahmeversuchs gehalten hatten.

### Ergebnis nach Steuern stark gesteigert

Das Ergebnis nach Steuern erhöhte sich um 49% auf 1.001 Mio € und übertraf damit wiederum das bereits gute Resultat des Vorjahres von 673 Mio €. Die Steuerquote sank auf 21,4% gegenüber 24,7% im Vorjahr. Ohne die Sondermaßnahmen in beiden Jahren ergäbe sich eine Veränderung des Ergebnisses nach Steuern von 30%. Die Steuerquote vor Sondermaßnahmen ging leicht zurück auf 27,5%.

### Vorschlag für die Dividende

Wir wollen der Hauptversammlung am 27. April 2007 vorschlagen, eine Dividende von 0,90 € plus 0,15 € Bonus je Aktie auszuschütten.



### Free Cashflow von Serono-Übernahme beeinflusst

Der Cashflow aus operativer Tätigkeit hat sich besonders wegen des deutlich besseren Ergebnisses nach Steuern um 11% auf 812 Mio € erhöht. Der Mittelabfluss aus investiver Tätigkeit betrug 1.462 Mio € gegenüber 195 Mio € im Vorjahr. Enthalten ist hier der Erwerb von Serono-Aktien in Höhe von 1.575 Mio € zum Bilanzstichtag. Gegenläufig wirkte sich der Mittelzufluss aus dem Verkauf der Schering-Aktien von 441 Mio € aus.

Wegen der Ausgaben für Serono hat sich der Free Cashflow von 657 Mio € im Jahr 2005 auf -1.073 Mio € im Geschäftsjahr 2006 reduziert. Der um den Einfluss von Akquisitionen und Veräußerungen bereinigte Free Cashflow ist dagegen von 479 Mio € auf 577 Mio € deutlich angestiegen. Während der Unternehmensbereich Chemie beim Free Cashflow eine Steigerung um 163 Mio € auf 521 Mio € verzeichnete, sank er im Unternehmensbereich Pharma aufgrund der Serono-Akquisition um 1.696 Mio € auf -1.290 Mio €. Ohne Einflüsse aus Zu- und Verkäufen läge dort ein geringerer Rückgang von 410 Mio € im Jahr 2005 auf 329 Mio € vor.

### Investitionen mit Schwerpunkt Europa

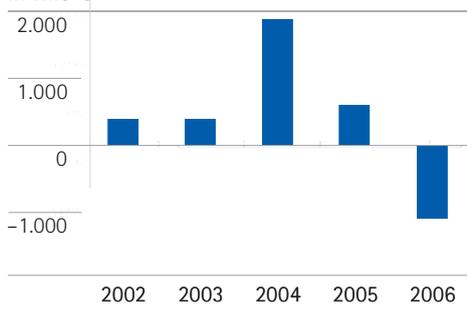
Die Investitionen in Sachanlagen sind im Jahr 2006 um 14 Mio € oder 5,4% auf 253 Mio € zurückgegangen. Damit sank die auf den Umsatz bezogene Investitionsquote von 4,6% im Jahr 2005 auf 4,0%. Knapp die Hälfte machten Einzelinvestitionen mit einem Wert über 0,5 Mio € aus. Regional entfielen über zwei Drittel der Investitionen auf Europa mit Schwerpunkt in Deutschland. Dort investierten wir an den beiden größten Produktionsstandorten Darmstadt und Gernsheim 127 Mio € in den Aus- und Neubau etlicher kleiner Bauvorhaben. In Nordamerika wurden 24 Mio € und in Lateinamerika 11 Mio € aufgewendet. Die Gesellschaften in Asien erreichten insgesamt ein Investitionsvolumen von 36 Mio € mit Schwerpunkten in Japan und Taiwan bei der Herstellung von Flüssigkristallmischungen.

Der Unternehmensbereich Pharma investierte 108 Mio €, wobei fast zwei Drittel auf die Sparte Ethicals entfielen und davon wiederum knapp die Hälfte den Stammsitz in Darmstadt betraf. In der Sparte Generics wurden 34 Mio € mit Schwerpunkten in Europa, den USA und Australien investiert.

Die Investitionen in Sachanlagen betragen im Unternehmensbereich Chemie 142 Mio €, wovon auf Liquid Crystals 73 Mio € und auf Performance & Life Science Chemicals 69 Mio € entfielen. Beide Sparten investierten größtenteils am Stammsitz in Darmstadt, und zwar in den Ausbau und die Modernisierung der Produktionsanlagen sowie in die Verbesserung der Infrastruktur.

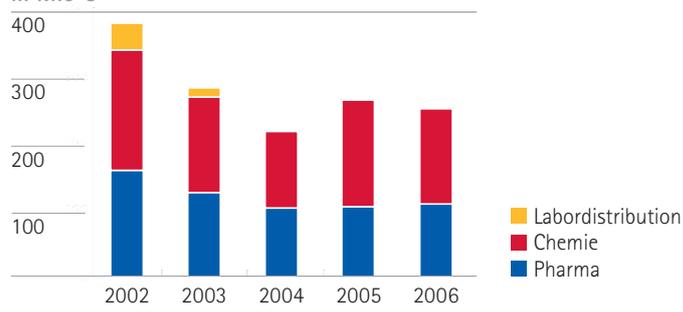
#### Free Cashflow

in Mio €



#### Investitionen in Sachanlagen

in Mio €



### Bilanzsumme enthält Erwerb von Serono-Aktien

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2006 betrug 8.102 Mio € und erhöhte sich damit um 822 Mio € oder 11%. Wesentlicher Grund für den Anstieg sind die bis zum 31. Dezember 2006 im Rahmen der Übernahme der Serono S.A. bereits erworbenen Aktien in Höhe von 1.572 Mio €. Mit diesen Aktien hielt Merck zum Stichtag 15% des Kapitals und 11% der Stimmrechte. Im Zuge der guten Geschäftsentwicklung im Jahr 2006 hat sich zudem das Betriebskapital um 188 Mio € gegenüber dem Vorjahr erhöht. Die Eigenkapitalquote ist von 45,7% im Vorjahr auf 47,0% zum 31. Dezember 2006 leicht angestiegen. Das Gearing (Verhältnis der Netto-Finanzschulden einschließlich Pensionsrückstellungen zum Eigenkapital) legte von 0,21 im Vorjahr auf 0,47 zu.

### Wertschöpfung steigt signifikant

Die Wertschöpfung ist die Messgröße für die volkswirtschaftliche Leistungskraft des Unternehmens und zeigt, wie die Unternehmensleistung entsteht und wofür sie verwendet wird. Unsere Unternehmensleistung, das heißt die Summe aus den Umsätzen, den sonstigen Erträgen und den Finanzerträgen, lag im Jahr 2006 bei 6.916 Mio €. Nach Abzug von Materialaufwand, sonstigen Fremdleistungen und Aufwendungen sowie Abschreibungen errechnet sich über die Entstehungsrechnung eine Netto-Wertschöpfung von 3.091 Mio €, 20% höher als im Vorjahr.

Mit einem Anteil von 55% entfiel der Großteil der Netto-Wertschöpfung in der Verteilungsrechnung auf die Mitarbeiter in Form von Gehältern, Sozialabgaben und Aufwendungen für die Altersversorgung. Knapp 9% waren Steueraufwendungen, während der Anteil des Jahresergebnisses mit 32% im Jahr 2006 aufgrund des Sonderertrags von 378 Mio € aus dem Verkauf des Anteils an der Schering AG besonders hoch war.

#### Entstehungsrechnung

in Mio €	2006	2005
Umsatz	6.259	5.768
Sonstige Erträge	590	396
Finanzerträge	68	31
Unternehmensleistung	6.916	6.196
Materialaufwand	-1.633	-1.599
Sonstige Fremdleistungen/Aufwendungen	-1.890	-1.740
Brutto-Wertschöpfung	3.393	2.858
Abschreibungen	-303	-290
Netto-Wertschöpfung	3.091	2.568

#### Verteilungsrechnung

in Mio €	2006	2005
Mitarbeiter	1.698	1.581
Finanzaufwendungen	119	94
Ertragsteuern	272	221
Jahresergebnis	1.001	673
Netto-Wertschöpfung	3.091	2.568



Dr. Michael Römer, Vorsitzender der Merck-Geschäftsleitung (rechts), und Serono-CEO Ernesto Bertarelli auf der gemeinsamen Pressekonferenz zur Akquisitionsbekanntgabe am 21. September 2006 in Darmstadt

## Eine Akquisition für das 21. Jahrhundert

Die Entscheidung zur Übernahme des wegweisenden Biopharmazeutika-Unternehmens Serono ist von großer Bedeutung für die technologische und wirtschaftliche Zukunft von Merck. Denn Wachstum auf dem globalen Pharmamarkt hängt in zunehmendem Maße von der Entwicklung nicht nur neuer chemischer, sondern vor allem auch biologischer Wirkstoffe ab. Ein Gebiet, auf dem Serono international anerkannt ist mit innovativen und erfolgreichen Produkten, mit einer gut gefüllten, vielversprechenden Entwicklungs-Pipeline, mit Know-how in Forschung wie auch Fertigung – Stärken, die das Unternehmen auf ähnliche Weise auszeichnen wie Merck. Diese Fähigkeit zur absolut hochwertigen Herstellung ist der Schlüssel zum Erfolg gerade auch in der Biopharmazie. Serono konzentriert sich auf die Therapiefelder Kinderwunsch, Wachstums- und Stoffwechselstörungen, Psoriasis (Schuppenflechte) und vor allem auf Multiple Sklerose: Hier ist das

Blockbuster-Produkt Rebif® der Weltmarktführer. Ein anderer Hauptumsatzträger ist das Fruchtbarkeitshormon Gonalf®. Im Jahr 2005 erzielte Serono mit 4.750 Mitarbeitern einen Gesamtumsatz von 1,9 Mrd €, davon 565 Mio € in den USA. Dieser Zugang zum wichtigen US-Markt ist ein weiterer bedeutender Vorteil, der die Integration der Merck-Sparte Ethicals mit Serono zu „Merck Serono“ strategisch überzeugend macht. Aus der Kombination der komplementären Geschäfte entsteht höhere Wettbewerbsfähigkeit, als wenn beide Potenziale einfach nur addiert würden. Nach der Übernahme-Entscheidung wurden Ziele und Rahmenbedingungen für einen erfolgreichen Integrationsprozess festgelegt. Mitarbeiter beider Unternehmen arbeiten seit Anfang Januar 2007 in 25 Integrationsteams an effizienten Prozessen für eine rasche Integration. Der für die Transaktion nötige Konsortialkredit erhielt bereits im November 2006 überwältigenden Zuspruch von internationalen Banken.



In den USA heißt die neu gebildete Sparte folgerichtig „EMD Serono“.

# Nachtragsbericht zum 19. Februar 2007

## **Serono-Akquisition**

Über ihre 100%ige Tochter Merck Vierte Allgemeine Beteiligungsgesellschaft mbH als Käuferin schloss die Merck KGaA am 21. September 2006 einen Kaufvertrag ab über den Erwerb einer Mehrheitsbeteiligung an der Serono S.A., Coinsins, Schweiz, (jetzt „Merck Serono S.A.“). Als Verkäufer agierten Mitglieder der Familie Bertarelli, deren Anteile weitgehend über die Holdinggesellschaft Bertarelli Biotech S.A. (jetzt „SeroMer Biotech S.A.“) gehalten wurden. Die Anteile an dieser Gesellschaft waren ebenfalls Gegenstand des Kaufvertrags. Am 5. Januar 2007 wurde der Anteilskaufvertrag vollzogen, mit dem Merck die Mehrheit des Grundkapitals und der Stimmrechte erworben hat. Merck hat am 9. Januar 2007 ein öffentliches Übernahmeangebot in der Schweiz abgegeben. Der Angebotspreis beträgt 1.100 Schweizer Franken pro Inhaberaktie. Daneben wurden an der Börse weitere Aktien erworben. Insgesamt hält Merck nach Ablauf der Haupt-Angebotsfrist des Übernahmeangebots am 5. Februar 2007 97% des Serono-Kapitals und 98% der Stimmrechte.

Die Akquisition von Serono stärkt die bisherige Sparte Ethicals – gemeinsam bilden sie die neue Sparte Merck Serono innerhalb des Unternehmensbereichs Pharma.

Zur Finanzierung des Erwerbs von Serono wurde am 23. September 2006 mit den Banken Bear Stearns International Limited, Dresdner Bank AG und Société Générale S.A. ein Multiwährungskreditvertrag über einen Gesamtbetrag von 11,5 Mrd € abgeschlossen. Verschiedene Tranchen der Kreditlinie wurden erstmals im Januar 2007 in Anspruch genommen. Nach der teilweisen Rückführung durch die Erlöse aus der Kapitalerhöhung sind noch etwa 7,2 Mrd € ausstehend. Aufgrund der deutlichen Erhöhung der Fremdfinanzierung werden sich das Finanzergebnis und die Verschuldungskennzahlen im Vergleich zum Vorjahr deutlich verändern.

## **Kapitalerhöhung als Teil der Refinanzierung**

Weiterhin hat die Geschäftsleitung der Merck KGaA am 21. Januar 2007 mit Zustimmung des Aufsichtsrats und der persönlich haftenden Gesellschafterin mit Kapitalanteil, der E. Merck OHG, eine Erhöhung des Grundkapitals von 133.416.111,40 € um nominell 34.525.210,20 € auf 167.941.321,60 € aus genehmigtem Kapital beschlossen. Die Kapitalerhöhung ist Teil der Refinanzierung des Erwerbs von Serono.

Die Transaktion bestand aus einem Bezugsangebot an die Kommanditaktionäre und der Zuteilung von Bezugsrechten an die E. Merck OHG als persönlich haftender Gesellschafterin der Merck KGaA. Die insgesamt 13.278.927 neuen Aktien wurden von den Mitgliedern eines Bankenkonsortiums zu einem Bezugspreis von 78,00 € pro Aktie zu marktüblichen Bedingungen übernommen. Die neuen Aktien werden seit dem 7. Februar 2007 in die bestehende Preisfeststellung für die Aktien der Merck KGaA an der Frankfurter Börse einbezogen und sind für das Geschäftsjahr 2006 voll dividendenberechtigt.

Die E. Merck OHG hat ihren Kapitalanteil um nominell rund 34 Mio € (mit Aufgeld rund 1.019 Mio €) erhöht. Der Merck KGaA sind aus der Kapitalerhöhung durch die Ausgabe der 13.278.927 neuen Aktien und der Erhöhung des Kapitalanteils der persönlich haftenden Gesellschafterin E. Merck OHG insgesamt ca. 2.055 Mio € zugeflossen. Nach der Kapitalerhöhung entfallen rund 30% des Kapitals auf die Kommanditaktionäre und rund 70% auf die E. Merck OHG.

## **Verkauf des Generika-Geschäfts als strategische Option**

Die Geschäftsleitung hat am 5. Januar 2007 bekannt gegeben, dass der Verkauf des Generika-Geschäfts (Sparte Generics) als eine strategische Option geprüft wird.

# Bereichsübergreifende Themen

## Forschung und Entwicklung weiter gestärkt

Im Jahr 2006 haben wir 5,4% mehr in Forschung und Entwicklung (F&E) investiert – insgesamt 752 Mio €. Der Anteil des Unternehmensbereichs Pharma an den gesamten Forschungsaufwendungen der Gruppe lag bei 615 Mio € oder 82%. Bezogen auf den Pharma-Umsatz entsprach dies einer Forschungsquote von 15%. In der besonders forschungsintensiven Sparte Ethicals blieb die Quote bei 25% – mit Ausgaben von 472 Mio € entsprechend einem Plus von 6,8%. Insbesondere in unsere Forschungsprojekte in der Onkologie investierten wir stark: Derzeit läuft das umfangreichste Programm an klinischen Studien, das Merck jemals aufgelegt hat. Im Unternehmensbereich Chemie haben wir unsere Aufwendungen um 3,6% auf 137 Mio € gesteigert – in etwa gleich verteilt auf die beiden Sparten.

[www.innovationen.merck.de](http://www.innovationen.merck.de)

Rund die Hälfte aller Aufwendungen entfiel auf den Forschungs- und Entwicklungsstandort in Darmstadt. Dort befinden sich die zentralen Einrichtungen wie unsere chemische Analytik, die komplette Infrastruktur der präklinischen und klinischen Entwicklung sowie zahlreiche andere für die Erforschung eines Arzneimittels erforderliche Abteilungen, einschließlich der Zulassungs- und Patentabteilung. Die Standorte anderer wichtiger Pharma-Kompetenzzentren sind Chilly-Mazarin, Frankreich, Mollet del Vallès bei Barcelona, Spanien, Napa, CA, und Billerica bei Boston, MA, USA. Die neben Darmstadt wichtigsten Forschungsstätten der Chemie befinden sich in Atsugi und Onahama, beide in Japan, Poseung, Südkorea, Frankfurt und Mainz sowie Southampton, Großbritannien, und Madison, WI, USA. Weitere Informationen zur Forschung und Entwicklung der einzelnen Sparten sind ab Seite 46 zu finden.

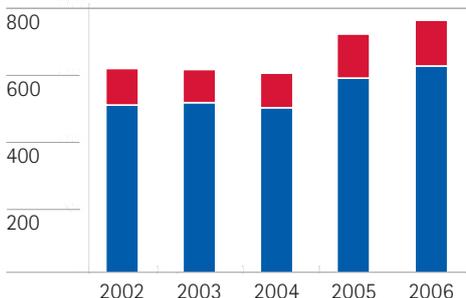
## Neue Kompetenz im Einkauf für F&E erfolgreich genutzt

Für Forschung und Entwicklung gewinnt der strategische Einkauf zunehmend an Bedeutung. Dies gilt hinsichtlich der erforderlichen Kenntnis der Beschaffungsmärkte, der Auswahl geeigneter Lieferanten mit gesicherter Qualität sowie für die bestmögliche Vertragsgestaltung. Schließlich kaufen wir jährlich Vorleistungen in F&E von rund 110 Mio € zu. In enger Zusammenarbeit mit den Fachabteilungen konnten Einsparungen in einer Bandbreite von 8% bis 12% erreicht werden.

Beim Einkauf von Produktionsmaterial ist es gelungen, die Kosten für unser gesamtes Portfolio um durchschnittlich 6,4% zu reduzieren. Preiserhöhungen für erdölabhängige Basisrohstoffe und börsennotierte Metallverbindungen standen hohe Einsparungen bei veredelten Spezialrohstoffen und Fertigprodukten gegenüber. Wir kaufen weltweit ein und konnten Preissenkungen sowohl bei unseren europäischen als auch bei den asiatischen Lieferanten durchsetzen.

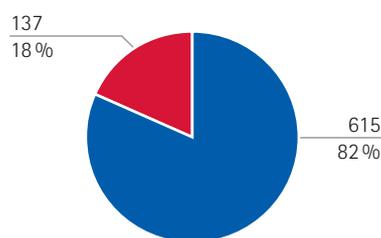
Merck-Gruppe | Forschung und Entwicklung

in Mio €



Forschung und Entwicklung

in Mio €



■ Chemie  
■ Pharma

### Mitarbeiterzuwachs in Europa und Asien

Die Merck-Gruppe war zum Stichtag 31. Dezember 2006 mit 176 Gesellschaften in 56 Ländern vertreten, mit Produktionsstätten an 54 Standorten in 24 Ländern. Die Anzahl der Mitarbeiter stieg zu diesem Stichtag auf weltweit 29.999 leicht an.

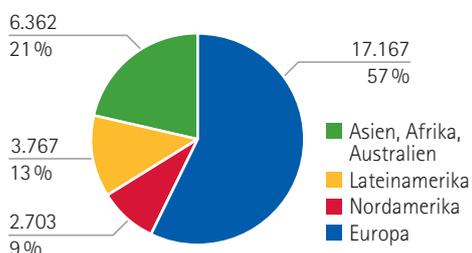
Die gute Umsatzentwicklung des Krebsmedikaments Erbitux® und der Flüssigkristalle sowie unsere Erwartungen für die zukünftige Entwicklung der Gruppe waren die Voraussetzung zur Einstellung neuer Mitarbeiter. Allein in Europa konnten 471 neue Stellen geschaffen werden, davon 411 in Deutschland. Insgesamt waren im Inland am Jahresende 9.874 Mitarbeiter tätig. Allerdings werden nicht zuletzt als Folge der Gesundheitsreform die Vertriebsaktivitäten auf dem deutschen Pharmamarkt reduziert und rund 100 Arbeitsplätze bis 2010 abgebaut werden.

Rückläufige Zahlen in Frankreich resultieren aus der Mitte 2006 abgeschlossenen Einstellung der Pharma-Produktion in Lyon-Lacassagne. In Großbritannien haben die Umsatzrückgänge in der Sparte Generics und damit verbunden die geplante Schließung der Fertigungsstätte in Potters Bar zu einem Rückgang der Beschäftigtenzahlen geführt. Auch in den USA mussten wir uns von Mitarbeitern trennen, nachdem wir die Entwicklung des Parkinsonmedikaments Sarizotan eingestellt hatten. Gleichzeitig konnten wir in Lateinamerika 263 neue Stellen schaffen, insbesondere in Kolumbien, Mexiko und Brasilien. Erhebliche Zuwächse verzeichneten wir in Asien mit 225 zusätzlichen Mitarbeitern, die meisten davon in China, Indonesien und Japan. Funktional betrachtet arbeiten mehr als 27 % der Mitarbeiter in der Produktion, 23 % in Marketing und Vertrieb und nahezu 12 % in Forschung und Entwicklung, die übrigen verteilen sich auf zentrale Funktionen wie IT und Personal.

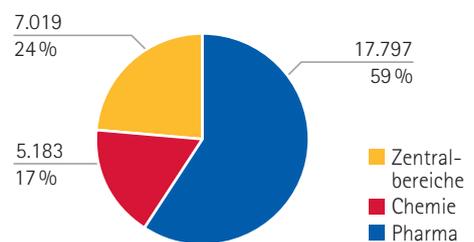
### Mitarbeiterentwicklung forciert

Die Förderung talentierter Mitarbeiter ist eine der Grundvoraussetzungen für wirtschaftlichen Erfolg und eine besondere Herausforderung für die Personalentwicklung. Im Rahmen eines international einheitlichen Prozesses engagiert sich Merck für die individuelle Förderung von Talenten und bereitet sie auf Führungspositionen vor. Mit der Etablierung einer klaren Nachfolgeregelung in sämtlichen Geschäftsregionen wurde unternehmensweit eine weitere wichtige Voraussetzung dafür geschaffen und nicht zuletzt der Grundstein für die weiterhin positive geschäftliche Entwicklung des Unternehmens gelegt. Darüber hinaus unterstützt Merck die Weiterbildungsmöglichkeiten für seine Mitarbeiter. Auf der Lernplattform „Platon“ bündelt das Unternehmen seine Bildungsangebote. Mehr als 3.000 Nutzer haben sich bereits registriert, etwa 500 Kurse werden derzeit über die Plattform angeboten.

Anzahl der Mitarbeiter zum 31.12.2006



Anzahl der Mitarbeiter nach Bereichen



### Faires und verantwortungsbewusstes Marketing

Bei der Bewerbung seiner Produkte hat sich unser Unternehmensbereich Pharma – neben dem im Unternehmen fest verankerten Verhaltenskodex – auch an zahlreiche gesetzliche Regeln zu halten. Darüber hinaus ist für ihn als Mitglied des internationalen Pharmaverbands IFPMA (International Federation of Pharmaceutical Manufacturers Associations) auch der „IFPMA Code of Pharmaceutical Marketing Practices“ verbindlich. Nachdem dieser Verhaltenskodex Anfang 2006 aktualisiert wurde, haben wir auch die „Merck's Pharmaceutical Marketing Best Practices“ mit weltweiter Geltung ab 1. Januar 2007 angepasst. Diese Richtlinien definieren detaillierte weltweite Standards für verschiedene Bereiche von der Produktwerbung über die Vergütung des Außendienstes bis zu Sponsoringaktivitäten.

### Internationale Anforderungen im Chemikalienrecht

Ein zentrales Thema war für Merck die Reform des EU-Chemikalienrechts REACH, das im Dezember 2006 durch das Europäische Parlament beschlossen wurde und am 1. Juni 2007 in Kraft treten wird. Intensiv haben wir die Strukturen unserer Organisation darauf vorbereitet, um im ersten Schritt die Vorregistrierung unserer Stoffe im Jahr 2008 durchführen zu können. Parallel dazu vervollständigen wir den Datenbestand unserer Stoffe mit Blick auf die jeweiligen Anforderungen gemäß der REACH-Verordnung, um dann im Jahr 2010 die ersten Registrierungen durchführen zu können. Darüber hinaus unterstützt Merck das von der UN verabschiedete GHS-Dokument (Globally Harmonized System of Classification and Labelling of Chemicals), das in der EU bis 2008 umgesetzt werden soll. Zur Verbesserung der Gefahrenkommunikation und zur Erleichterung des Handels mit Chemikalien soll diese Regelung die nationalen Vorschriften über Einstufung und Kennzeichnung von Stoffen, Transportrecht sowie Angaben im Sicherheitsdatenblatt weltweit vereinheitlichen.

### Globale Datenerfassung zum Schutz von Mensch und Umwelt

Vor dem Hintergrund der weltweiten Verantwortung für Mensch und Umwelt wurden 2006 die Prozesse im internationalen Umwelt-, Sicherheits- und Qualitätsmanagement dank einer vernetzten Datenerfassung verbessert: Zeitnah und detailliert dokumentieren wir neben Umweltkennzahlen von rund 80 Standorten sämtliche internen und externen Audits und Zertifizierungen. Insgesamt beliefen sich die Aufwendungen für Umweltschutz, Gesundheit und Sicherheit im Jahr 2006 auf rund 115 Mio €.

Um die Verpflichtungen zur Grundwasser- und Bodensanierung sowie Überwachungsmaßnahmen für das Grundwasser am Standort Darmstadt abzusichern, hat Merck insgesamt eine Rückstellung von 29 Mio € gebildet. Aus früheren Rückstellungen waren rund 12 Mio € vorhanden, die im Jahr 2006 um 17 Mio € erhöht wurden.

Die CO<sub>2</sub>-Emissionen von Merck liegen mit rund 130 Tonnen im Jahr 2006 weiter auf konstant niedrigem Niveau. Damit ergab sich für 2006 im Rahmen des CO<sub>2</sub>-Emissionshandels innerhalb der EU ein Überschuss von etwa 48.000 Zertifikaten. Solche Emissionszertifikate werden an Unternehmen ausgegeben und berechtigen diese jeweils für eine bestimmte Emissionsmenge. Das Prinzip: Wer mehr Emissionen verursacht, muss zusätzliche Zertifikate ankaufen. Umgekehrt ermöglicht eine Reduzierung der Emissionen, die überzähligen Berechtigungen zu verkaufen und so Gewinn zu machen. Merck hat bislang 27.535 Zertifikate veräußert und dadurch einen Erlös von rund 800.000 € erzielt.

# Merck-Aktie

## LCD-Nachrichten und Strategie-Entscheidungen prägen die Entwicklung

Der Aktienkurs wurde 2006 im Wesentlichen von den Nachrichten der LCD-Industrie und der neuen strategischen Ausrichtung in der Sparte Ethicals beeinflusst. Anfang des Jahres stieg er innerhalb weniger Wochen von 69,95 € (Jahresendkurs im XETRA-Handel) auf über 85 €. Dieser Kursanstieg von mehr als 20% wurde begleitet von den optimistischen Markterwartungen der großen LCD-Hersteller. Auch wenn die Ankündigung der Schering-Akquisition ab März die Anleger verunsicherte, erreichte die Aktie in dieser Zeit ihr bisheriges historisches Hoch von 89,10 € – gegenüber dem Vorjahresschlusskurs lag der Zuwachs bei mehr als 25%. In der Jahresmitte verursachten die am 23. Juni bekannt gegebenen Phase-III-Ergebnisse des Parkinsonmedikaments Sarizotan, vor allem jedoch Äußerungen der LCD-Hersteller über ansteigende Lagerbestände einen Rückgang des Aktienkurses auf den Jahrestiefstkurs von 63,96 € am 18. Juli. Im Herbst sorgte die allgemein eintretende Marktberuhigung dann für eine Kurserholung. Diese Entwicklung wurde mit der Veröffentlichung der Ergebnisse des 3. Quartals fortgeführt. Die Ankündigung der Serono-Akquisition schaffte weiteres Kurspotenzial: Die damit verbundene strategische Neuausrichtung der Sparte Ethicals führte meist zu einer freundlichen Einschätzung der Kapitalmarktteilnehmer. Der Aktienschlusskurs am Jahresende lag bei 78,54 €. Die Börsenkapitalisierung des Unternehmens belief sich damit zum Jahresende auf 15.001 Mio €.

www.investoren.merck.de

## Kursentwicklung und Einflussfaktoren auf die Merck-Aktie im Jahr 2006



## Deutliches Plus bei gehandelten Aktien

Die Merck-Aktie konnte sich in den ersten Monaten des Jahres von den Vergleichsindizes DAX und MDAX deutlich positiv absetzen. Im weiteren Verlauf bewegte sich dann der Kurs im Einklang mit den beiden Börsenindizes. An der Jahresendrallye des Aktienmarkts nahm die Merck-Aktie jedoch nicht teil. Der Kurs stieg im vergangenen Geschäftsjahr um 12% gegenüber dem Vorjahr an, während DAX und MDAX ein Plus von 22% bzw. 29% erreichten. Die erhöhte Volatilität führte im Jahr 2006 zu einem deutlichen Anstieg der gehandelten Aktien: Im Jahresdurchschnitt wurden täglich 487.174 Aktien gehandelt, 87% mehr als im Vorjahr.

Ein Bewertungsvergleich mit anderen Unternehmen der Pharma- oder Chemiebranche zeigt, dass die Merck-Aktie – gemessen am Kurs-Gewinn-Verhältnis – im Mittelfeld der Bewertungsskala lag. Zum 2. Januar 2007 war die Bewertung auf Höhe des 15,5-Fachen des erwarteten 2008er-Gewinns (nach einem Mittelwert, der von der Nachrichtenagentur Bloomberg durch eine Analystenbefragung erhoben wird).

#### Die Merck-Aktie im Vergleich zu DAX/MDAX im Jahr 2006



#### Kennzahlen zur Aktie<sup>1</sup>

	2006	2005
Ergebnis je Aktie nach Steuern und Fremddanteilen <sup>2</sup> in €	5,07	3,40
Dividende in €	0,90	0,85
Einmaliger Bonus in €	0,15	–
Jahreshöchstkurs in € (11.05.2006)	89,10	74,90
Jahrestiefstkurs in € (18.07.2006)	63,96	48,45
Jahresendkurs in € (29.12.2006)	78,54	69,95
Kurs-Gewinn-Verhältnis (29.12.2006)	15,49	20,57
Tatsächliche Anzahl der Aktien in Mio Stück (29.12.2006)	51,3	51,2
Theoretische Gesamtanzahl <sup>3</sup> der Aktien in Mio Stück (29.12.2006)	191,0	190,9
Angepasste gewichtete durchschnittliche Anzahl theoretisch ausstehender Aktien <sup>4</sup> (Mio Stück)	194,0	193,8
Börsenkapitalisierung <sup>5</sup> in Mio € (29.12.2006)	15.001	13.357

<sup>1</sup> Kursrelevante Angaben beziehen sich auf den jeweiligen Tagesendstand im XETRA-Handel an der Frankfurter Börse.

<sup>2</sup> Vorjahreswert angepasst (Details siehe Konzernabschluss Seite 107).

<sup>3</sup> Die Ermittlung einer „theoretischen Aktienzahl“ ergibt sich daraus, dass das Komplementärkapital nicht in Aktien verbrieft ist. Da das Grundkapital in Höhe von 133,4 Mio € zum 29. Dezember 2006 in eine Aktienzahl von 51,3 Mio Stück unterteilt war, ergab sich bei analoger Berechnung für das Komplementärkapital von 363,2 Mio € eine theoretische Aktienzahl von 139,7 Mio. Die Anzahl der Aktien erhöhte sich aufgrund der Ausübung von Aktienoptionen leicht (siehe Seite 78).

<sup>4</sup> Details siehe Konzernabschluss Seite 107.

<sup>5</sup> Bezogen auf die theoretische Anzahl der Aktien.

### US-Investoren dominieren die Aktionärsstruktur

In der im Mai 2006 durchgeführten Aktionärsidentifikation konnten insgesamt 37,8 Mio Stück und damit rund 74% der ausstehenden Aktien erfasst werden. Die Analyse gibt sowohl Aufschluss über die regionale Verteilung der Aktionäre als auch über die Klassifizierung der jeweiligen Investorentypen. US-amerikanische Investoren dominieren dabei mit über 52%, gefolgt von britischen und deutschen Investoren. Bei der üblichen Typisierung der Aktionäre ergibt sich ein ausgeglichenes Bild zwischen den Investorentypen „Value“, „Growth“ und „Growth at reasonable price“ (siehe Grafik).

### Investor-Relations-Programm eingeführt

Im Jahr 2006 haben wir ein umfassendes Investor-Relations-Programm verabschiedet und eingeführt. Wir werden die Kapitalmärkte weiter intensiv über unser komplexes Geschäft aufklären und zeitnah über Unternehmensentwicklungen berichten. Mit gezielten Road-Shows, Investorenbesuchen sowie Auftritten bei Investorenkonferenzen wird Merck versuchen, weitere Investoren für die Aktie zu gewinnen, die zur Unternehmensstrategie passen. Zudem soll die regionale Verteilung weiter diversifiziert werden.

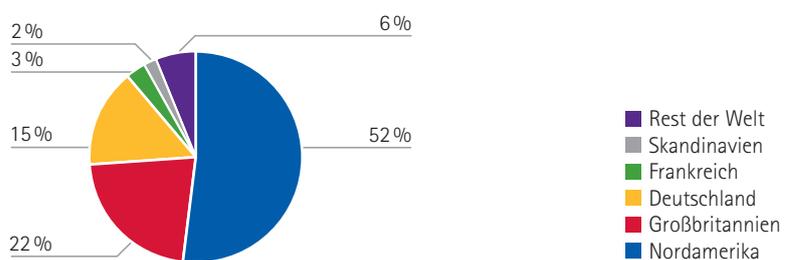
### Angaben zum Kapital und zur Aktie nach § 315 Absatz 4 HGB

Um den Anlegerschutz zu erhöhen und die Kapitalmarkteffizienz in Europa zu verbessern, wurden verschiedene Gesetze zur Harmonisierung der Publikationspflichten für Unternehmen erlassen. Durch das Übernahmenrichtlinie-Umsetzungsgesetz wurde der § 315 HGB ergänzt. Die erforderlichen zusätzlichen Angaben zum Kapital und zur Aktie fassen wir im Folgenden zusammen.

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag in 51.313.889 auf den Inhaber lautende Stückaktien ohne Nennbetrag sowie eine Namensaktie eingeteilt. Der Inhaber der Namensaktie ist die E. Merck Beteiligungen OHG. Sie ist berechtigt und verpflichtet, ein Drittel der Aufsichtsratsmitglieder der Kommanditaktionäre in den Aufsichtsrat zu entsenden. Das Entsendungsrecht besteht nicht, sofern der Inhaber der Namensaktie ein persönlich haftender Gesellschafter ist. Die Übertragung der Namensaktie bedarf der Zustimmung der Gesellschaft. Über die Erteilung der Zustimmung entscheidet die persönlich haftende Gesellschafterin mit Kapitalanteil, E. Merck OHG, nach freiem Ermessen. Am Grundkapital der Gesellschaft bestehen keine Beteiligungen, die 10% der Stimmrechte überschreiten.

### Investoren nach Regionen

in %



Quelle: Unternehmensdaten

Die Satzung der Gesellschaft sieht vor, dass die persönlich haftenden Gesellschafter ohne Kapitalanteil, die die Geschäftsleitung bilden, durch die E. Merck OHG mit Zustimmung der einfachen Mehrheit der anderen persönlich haftenden Gesellschafter aufgenommen werden. Persönlich haftender Gesellschafter ohne Kapitalanteil kann nur sein, wer zugleich persönlich haftender Gesellschafter der E. Merck OHG ist. Darüber hinaus können in die Geschäftsleitung auf Vorschlag der E. Merck OHG und mit Zustimmung aller persönlich haftenden Gesellschafter ohne Kapitalanteil weitere Personen aufgenommen werden, die nicht persönlich haftender Gesellschafter ohne Kapitalanteil sind.

Die Satzung kann durch einen Beschluss der Hauptversammlung geändert werden, der der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafter bedarf. Die Beschlüsse der Hauptversammlung werden – soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen – mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst. Soweit das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, werden sie auch mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst.

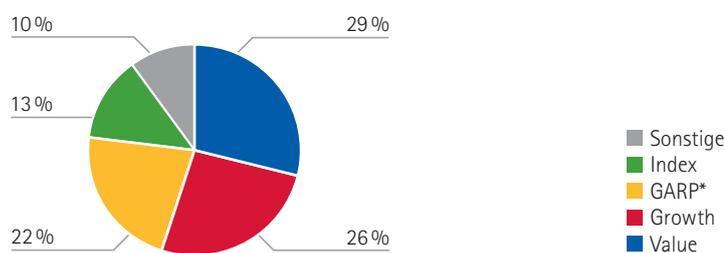
Die Satzung umfasst ein genehmigtes Kapital. Die Geschäftsleitung ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats sowie der E. Merck OHG das Grundkapital bis zum 31. März 2010 um bis zu insgesamt 29.824.787,20 € (entsprechend der im ersten Quartal 2007 erfolgten Kapitalerhöhung) durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen. Eine Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien besteht bei der Gesellschaft nicht.

Die Gesellschaft unterhält keine wesentlichen Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, und keine Entschädigungsvereinbarungen, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern der Geschäftsleitung oder den Arbeitnehmern getroffen sind.

Weitere Informationen  
zur Gesellschaftsstruktur  
ab Seite 77

### Investoren nach Typ

in %



\*Growth at reasonable price  
Quelle: Unternehmensdaten

# Unternehmensbereich Pharma

Mit Arzneimitteln die Lebensqualität von Menschen verbessern – das ist der zentrale Gedanke, der unseren Unternehmensbereich Pharma prägt. Von innovativen Arzneimitteln zur Behandlung von Krebs, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Diabetes bis zu Generika und verantwortungsvoller Selbstmedikation reicht das Spektrum der Möglichkeiten, die Merck hier auf weltweiter Basis erfolgreich wahrnimmt. Durch die Akquisition von Serono, dem führenden europäischen Biopharmazeutika-Unternehmen, gewinnen wir zusätzliche Kraft für unsere Forschung und Entwicklung.



## Ethicals

In der Sparte Ethicals ist Merck bisher auf zwei Kerngebieten besonders aktiv: bei den Krebserkrankungen und bei kardio-metabolischen Erkrankungen wie Diabetes, Bluthochdruck, Störungen des Fettstoffwechsels sowie Schilddrüsen-Erkrankungen. Durch die Übernahme von Serono wird die neue Sparte Merck Serono ein deutlich erweitertes Produktportfolio mit starker Forschung haben. > Seite 40



## Generics

Bei der Grundversorgung mit preiswerten Arzneimitteln gehört die Sparte Generics weltweit zu den drei führenden Anbietern. Neben der schnellen Zulassung und Markteinführung von erfolgreichen patentfreien Wirkstoffen in fast allen wichtigen Indikationsgebieten entwickelt die Sparte Generics innovative Darreichungsformen – insbesondere für Atemwegstherapeutika. > Seite 50



## Consumer Health Care

Für den mündigen Patienten sind eigenverantwortliche Maßnahmen zur Vorsorge und Behandlung von Befindlichkeitsstörungen und leichten Erkrankungen heute selbstverständlich. Die Sparte Consumer Health Care bietet innerhalb der Selbstmedikation bekannte Marken, die in vielen Ländern großes Vertrauen genießen. > Seite 54

# Wachstum stärker als der Markt

## Internationaler Pharmamarkt wuchs erneut um 5%

Ähnlich wie im vergangenen Jahr verzeichneten die wichtigsten Länder des weltweiten Pharmamarkts im Jahr 2006 währungsbereinigt einen Umsatzzuwachs von rund 5%. Nach Berechnungen des Marktforschungsinstituts IMS Health entfiel mehr als die Hälfte des Umsatzes der 13 größten Pharmamärkte von 386 Mrd US-\$ auf die USA. Dort lag die Wachstumsrate bei überdurchschnittlichen 7%. Die fünf wichtigsten europäischen Arzneimittelmärkte wuchsen mit insgesamt 4% etwas stärker als im Vorjahr. Dabei konnte der spanische Markt mit 6% überdurchschnittlich zulegen, Frankreich verzeichnete ein Wachstum von 4%. Der deutsche Markt blieb mit einem Plus von 3% der größte in Europa. Der japanische Pharmamarkt, der zweitgrößte nach den USA, stagnierte bei 57 Mrd US-\$. Die lateinamerikanischen Länder wuchsen mit 12% wiederum am stärksten: Argentinien lag bei der Zuwachsrate mit 18% vor Mexiko und Brasilien.

## Zweistelliges Plus in Frankreich, Italien und Spanien

Die Umsätze des Unternehmensbereichs Pharma wuchsen im Jahr 2006 um 8,6%. Dank der guten Entwicklung der Sparte Generics stieg das Operative Ergebnis um 15% (Details siehe Seite 24/25).

In Europa, unserer umsatzstärksten Region, erzielten wir ein Plus von 8,5% mit einem Umsatz von 2.316 Mio €. Sehr erfolgreich waren wir wiederum in unserem größten Markt Frankreich mit einer Steigerung von 15% und in den ebenfalls großen Märkten Spanien und Italien mit Steigerungen von 22% bzw. 30%. Während unsere Umsätze in Deutschland aufgrund der Kostendämpfungsmaßnahmen im Gesundheitswesen leicht rückläufig waren, sanken sie in Großbritannien deutlich. Dort konnten wir mit Produkten der Sparte Ethicals zwar wachsen, mussten jedoch insbesondere bei Generics Rückgänge hinnehmen. In einigen osteuropäischen Märkten erwirtschafteten wir erfreuliche Zuwächse, von 24% in Polen und 23% in Tschechien bis 52% in der Slowakei. In Nordamerika legten unsere Umsätze um 7,0% auf 625 Mio € zu, vor allem getragen durch unsere Tochtergesellschaft Dey.

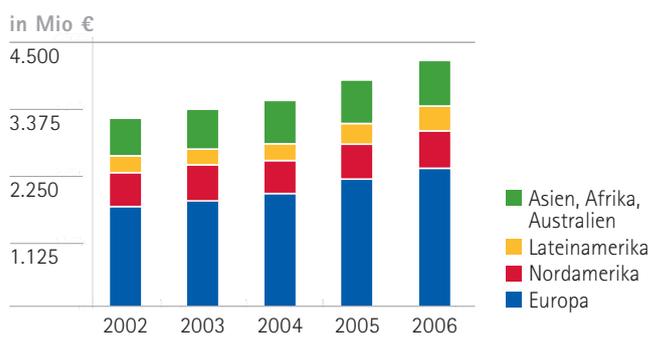
In Lateinamerika konnten wir unsere Position nochmals deutlich verbessern: Unsere Umsätze stiegen um 20% auf 416 Mio €. In Asien, Afrika und Australien legten unsere Umsätze um 4,8% zu: Während wir in China, Südkorea und Taiwan Wachstumsraten zwischen 60% und 80% erreichten, litten wir in Australien mit unserer Tochtergesellschaft Alphapharm unter Preiseingriffen der Regierung.

Weitere Informationen im Konzernanhang auf Seite 86 oder unter [www.pharma.merck.de](http://www.pharma.merck.de)

## Pharma | Kennzahlen

in Mio €	2006	2005	Δ in %
Umsatz	4.119	3.792	8,6
Bruttoergebnis vom Umsatz	2.607	2.326	12
F&E	615	579	6,1
Operatives Ergebnis	524	454	15
Sondermaßnahmen	-35	0,0	-
Free Cashflow	-1.290	406	-
ROS in %	12,7	12,0	
ROCE in %	15,9	19,0	

## Pharma | Regionale Umsatzentwicklung





In der Sparte Ethicals konzentrierte sich Merck auf rezeptpflichtige Marken-Arzneimittel, insbesondere zur Therapie von Krebs (Geschäftsfeld Onkologie) sowie Herz-Kreislauf-Krankheiten, Diabetes, Fettstoffwechsel- und Schilddrüsen-Erkrankungen (Geschäftsfeld CardioMetabolic Care). Anfang 2007 wurde Ethicals mit Serono nach erfolgreicher Übernahme zur neuen Sparte Merck Serono zusammenggeführt.

### Geschäftsmodell

Die konsequente Fokussierung auf ausgewählte Indikationen und Märkte ist ein wichtiger Erfolgsfaktor für Merck in diesem Bereich. Biopharmazeutische Innovationen im Wachstumsmarkt Onkologie belegen dies: Erbitux® – in Europa eine der erfolgreichsten Markteinführungen bisher – bekam im Jahr 2006 eine wichtige Indikationserweiterung. Eine straffe Politik der Ein- und Auslizenzierung kommt hinzu. Des Weiteren kommt eine ganzheitliche Betrachtungsweise zum Tragen: Das Geschäftsfeld CardioMetabolic Care zeichnet sich neben erfolgreichem Life-Cycle-Management, z. B. bei der Concor®-Familie, auch durch ein integriertes Konzept aus.

### Highlights 2006:

- Bekanntgabe des Vorhabens, die Sparte Ethicals mit dem Biopharmazeutika-Unternehmen Serono zusammenzuführen
- EMEA-Zulassungserweiterung für Erbitux® bei Kopf- und Halskrebs
- Erwerb der weltweiten Exklusivrechte am Krebsimpfstoff Stimuvax® außerhalb Kanadas
- Neue Studienergebnisse aus CIBIS-III-Studie und DECREASE-II-Studie für Bisoprolol

### Wichtigste Produkte

Im Geschäftsfeld Onkologie: Erbitux®, UFT®

Im Geschäftsfeld CardioMetabolic Care:

- Indikationsgebiet Herz-Kreislauf: die Concor®-Familie (Wirkstoff Bisoprolol) mit Concor®, Concor®COR, Lodoz®
- Indikationsgebiet Diabetes Typ 2: die Glucophage®-Familie (Wirkstoff Metformin) mit Glucophage®, Glucovance®, Glucophage® XR
- Indikationsgebiet Schilddrüse: Euthyrox®

In weiteren Indikationsgebieten: Arzneien zur „Gesundheit der Frau“, z. B. Lutenyl®, ergänzen das Portfolio wie auch Nischenprodukte, z. B. das Alkoholentwöhnungsmittel Campral® und Cyanokit®, ein Notfall-Set bei Zyanidvergiftungen.

### Markttrends und Zukunftsperspektiven

- Der Pharmamarkt wird im Jahr 2007 insgesamt um 5% bis 6% wachsen.
- Der Biotechnologiesektor soll nach IMS-Health-Prognosen mit über 15% deutlich stärker wachsen.
- Die stärksten Wachstumsraten verzeichnen Onkologie-Produkte: 2007 sollen sie 20% des Gesamtwachstums ausmachen.
- Zu beobachten ist, dass Zuwächse immer stärker auf Produkten basieren, die beim Facharzt vertrieben werden: Dieses Marktsegment wird schätzungsweise um mehr als 10% zulegen. Zu höherer Effizienz werden demnach kleinere Außendienstleistungen führen.

# Erfolg im Wachstumsmarkt Onkologie

## Zweistelliges Umsatzwachstum dank Erbitux®

Im Jahr 2006 stieg der Umsatz von Ethicals um 11 % auf 1.902 Mio € – die Sparte ist seit Anfang 2007 in der neuen Sparte Merck Serono aufgegangen. Unser erfolgreiches Krebs-therapeutikum Erbitux® konnte sich weiter sehr gut im Markt behaupten. Dank der Indikationserweiterung auf Kopf- und Halskrebs und der Markteinführung in weiteren Ländern wurde es von einer wachsenden Zahl von Onkologen verschrieben. Die Aufwendungen für unsere Forschung und Entwicklung erhöhten wir um 6,8 % – sie machten somit 25 % des Umsatzes aus. Das Operative Ergebnis ging um 2,3 % auf 163 Mio € zurück: Hierfür war primär das hohe Vorjahresniveau verantwortlich, als wir Einstandszahlungen für Lizenzverträge mit Takeda und Organon erhielten. Im Jahr 2006 wirkten sich Meilensteinzahlungen des Unternehmens Clinical Data für die Substanz Vilazodone positiv aus. Der negative Free Cashflow ist größtenteils auf den Kauf von Serono-Aktien in Höhe von 1.575 Mio € im 3. und 4. Quartal zurückzuführen. Darüber hinaus war eine Einstandszahlung an Glenmark Pharmaceuticals für die Lizenz eines Wirkstoffs zur Behandlung von Typ-2-Diabetes fällig. Das niedrigere Operative Ergebnis ließ die beiden Renditekennziffern ROS und ROCE sinken; beim ROCE wirkte sich zusätzlich das erhöhte Betriebsvermögen durch den Aktienkauf aus.

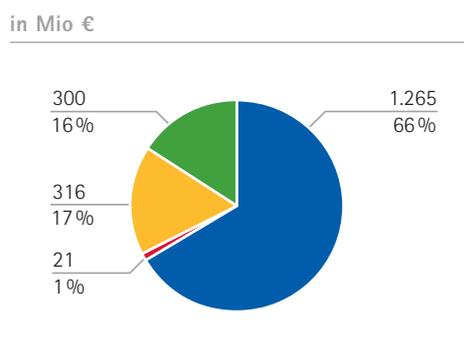
## Stärkster Zuwachs in Lateinamerika

Die Sparte Ethicals erzielte zwei Drittel ihrer Umsätze in Europa. Sie stiegen im Jahr 2006 um 8,2 % auf 1.265 Mio €. Besonders positiv wirkte sich der Umsatz mit Erbitux® aus, der zu knapp 85 % in europäischen Ländern zu Buche schlug. In Italien, Großbritannien und Spanien verzeichneten wir zweistellige Wachstumsraten, in Frankreich, unserem größten Markt, ein Plus von 6,3 %. In Deutschland, unserem zweitgrößten Markt, gingen die Umsätze leicht zurück: Staatliche Eingriffe in die Marktpreisbildung wie der Zwangs-rabatt für Arzneimittelhersteller schränken die Handlungsspielräume in diesem wichtigen Markt stark ein. Unser Umsatz in Nordamerika war weiterhin gering, da die Sparte die meisten Produkte, darunter auch Erbitux®, dort nicht vertreibt. In Lateinamerika konnten wir wiederum in den meisten Ländern starke Zuwächse erwirtschaften und insgesamt um 23 % auf 316 Mio € zulegen. Besonders erfolgreich waren wir in Brasilien mit einer Wachstumsrate von 39 % und auch in Mexiko, Venezuela sowie Chile mit zweistelligen Zuwächsen. Diese Märkte profitierten sowohl von Produkten der Bisoprolol-Betablockergruppe und der Metformin-Gruppe der Antidiabetika als auch von Erbitux®. In der Region Asien, Afrika und Australien wuchs der Umsatz um 16 % – getragen von Umsatzsprüngen in China, Südkorea und Taiwan sowie einem beständigen Wachstum in Indien.

### Ethicals | Kennzahlen

in Mio €	2006	2005	Δ in %
Umsatz	1.902	1.717	11
Bruttoergebnis vom Umsatz	1.426	1.277	12
F&E	472	442	6,8
Operatives Ergebnis	163	167	-2,3
Sondermaßnahmen	-22	0,0	-
Free Cashflow	-1.551	118	-
ROS in %	8,6	9,7	
ROCE in %	8,2	14,9	

### Ethicals | Regionale Umsatzverteilung



## Geschäftsfeld Onkologie

[www.onkologie.merck.de](http://www.onkologie.merck.de)

### Erbitux® mit neuer Indikation erfolgreich etabliert

Der Umsatz des zielgerichteten Krebstherapeutikums Erbitux® (Cetuximab) stieg im Jahr 2006 um 54% auf 337 Mio € – bezogen auf die Merck-Gebiete (ohne Nordamerika). Im Kampf gegen Darmkrebs, die Krebsart mit der höchsten Anzahl an Neuerkrankungen, stellt Erbitux® eine wichtige Behandlungsoption dar. Die Ende März 2006 erfolgte Zulassungserweiterung für Erbitux® bei Kopf- und Halskrebs durch die Europäische Kommission gibt Patienten mit diesen Tumoren Anlass zu Hoffnung. Weltweit ist diese Krebsart die sechsthäufigste Krebserkrankung. Bei der Behandlung mit Erbitux® in Kombination mit Strahlentherapie wurde mit durchschnittlich 49 Monaten die höchste Überlebenszeit erzielt – fast 20 Monate mehr als bei Strahlentherapie allein. Erbitux® wird in dieser Kombination bei Patienten mit lokal fortgeschrittenen Plattenepithelkarzinomen des Kopfes und Halses (SCCHN) eingesetzt und ist in allen 27 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union sowie Island und Norwegen verfügbar. Darüber hinaus ist Erbitux® in dieser Indikation in 22 weiteren Ländern zugelassen.

Für Patienten mit metastasierendem Darmkrebs ist Erbitux® inzwischen in insgesamt 62 Ländern auf dem Markt – in Kombination mit dem Chemotherapeutikum Irinotecan, wenn Patienten auf eine Irinotecan-haltige Standard-Chemotherapie nicht mehr ansprechen. In 21 dieser Länder ist unser Krebsmedikament auch als Monotherapie für metastasierenden Darmkrebs zugelassen. Zuletzt sorgten Markteinführungen in weiteren wichtigen Märkten wie China, Indien, Südkorea und Belgien für steigende Verkäufe. Für zusätzliche Indikationen läuft das umfangreichste Studienprogramm, das Merck jemals aufgelegt hat. Merck hatte die Entwicklungs- und Vermarktungsrechte für Erbitux® außerhalb der USA und Kanadas 1998 in Lizenz von ImClone erworben. In Japan halten wir mit ImClone gemeinsam das Vermarktungsrecht.

Weitere Informationen zu  
Erbitux® unter  
[www.erbitux.de](http://www.erbitux.de)

Als zielgerichtete Therapie wirkt Erbitux® spezifisch gegen Krebszellen, und Patienten können so mit minimalen Nebenwirkungen von der Therapie profitieren. Erbitux® ist ein monoklonaler Antikörper vom Typ IgG1, der gezielt den Rezeptor des epidermalen Wachstumsfaktors (Epidermal Growth Factor Receptor, EGFR) blockiert. EGFR-Moleküle befinden sich auf der Zelloberfläche vieler Tumoren und fördern Zellwachstum und -teilung, wenn sie von Wachstumsfaktoren angeregt werden. Als monoklonaler IgG1-Antikörper scheint Erbitux® das Immunsystem in Alarmbereitschaft zu versetzen und die sogenannte antikörperabhängige zelluläre Zytotoxizität (ADCC) auszulösen.

Seit 2005 bieten wir als Ergänzung unseres Produktportfolios das Darmkrebsmedikament UFT® (Tegafur-Uracil) an, dessen Rechte wir von dem japanischen Unternehmen Taiho Pharmaceutical erworben hatten. Bei UFT® handelt es sich um ein orales Chemotherapeutikum, das in Kombination mit Folinsäure unter anderem zur Erstbehandlung bei Patienten mit metastasierendem Darmkrebs eingesetzt wird. UFT® wurde bisher in 29 Ländern eingeführt und verzeichnete Umsätze von 8,0 Mio €.

### Onkologie-Markt mit hohen Wachstumsraten

Nach Prognosen des Marktforschungsinstituts IMS Health wird das Wachstum bei den Krebstherapeutika unvermindert anhalten. In den kommenden fünf Jahren sollen 50 bis 55 neue Krebsmedikamente auf den Markt kommen. Der Onkologie-Markt umfasst nach unserer Definition Therapien auf Hormonbasis, zytotoxische Substanzen und monoklonale Antikörper. Laut Reuters Business Insight sollen sich die Umsätze dieser drei Gruppen zwischen 2005 und 2011 von 28 Mrd US-\$ auf 60 Mrd US-\$ mehr als verdoppeln. Speziell für die monoklonalen Antikörper in der Onkologie – die Gruppe, zu der auch Erbitux® gehört – erwarten die Marktforscher bis 2011 ein durchschnittliches jährliches Wachstum von 23% auf 39 Mrd US-\$.



Bei immer mehr Patienten steht Erbitux® für neuen Therapiefortschritt.

## Weltweite Anerkennung für einen neuen Antikörper

Der Kampf gegen Kopf- und Halskrebs ist eine der größten Herausforderungen in der Onkologie. Allein in Europa wird dieser schwer behandelbare und immer häufiger auftretende Krebstyp bei jährlich etwa 100.000 Menschen diagnostiziert. Im März 2006 konnte jedoch ein wichtiger Meilenstein in der Behandlung erreicht werden. Die Europäische Kommission erweiterte die Zulassung von Erbitux® (Wirkstoff: Cetuximab), der zielgerichteten Krebstherapie von Merck. Auch Patienten mit lokal fortgeschrittenen Plattenepithelkarzinomen des Kopfes und Halses können seitdem mit Erbitux® behandelt werden, in Kombination mit Strahlentherapie.

Was kompliziert klingt, ist für viele Menschen in bisher 51 Ländern weltweit eine dringend benötigte Therapieoption. Erbitux® ist ein monoklonaler Antikörper, der spezifisch an den Wachstumsfaktorrezeptor (EGFR) von Tumorzellen in der Oberfläche bindet und ihn blockiert. Dies vermindert Zellwachstum und -teilung der Tumorzellen, das Eindringen in

gesundes Gewebe und die Bildung von Sekundärtumoren in anderen Körperregionen, die sogenannte Metastasierung. Erbitux® hemmt außerdem die Fähigkeit der Tumorzellen, Schädigungen infolge von Chemo- und Strahlentherapie zu reparieren, und verhindert die Ausbildung neuer Blutgefäße im Tumor.

Weitere Studien zum Zweck der Zulassungserweiterung laufen derzeit: Die EXTREME-Studie untersucht die Wirksamkeit von Erbitux® zur Erstlinienbehandlung bei erneut auftretendem und/oder metastasierendem Kopf- und Halskrebs in Kombination mit platinbasierter Chemotherapie. Erste Ergebnisse zur Erstlinienbehandlung mit Erbitux® bei metastasierendem Darmkrebs lieferte die CRYSTAL-Studie: eine Phase-III-Studie mit über 1.000 Patienten, die die Wirkung von Erbitux® in Kombination mit dem FOLFIRI-Behandlungsschema untersucht. Anfang 2007 gaben wir bekannt, dass der primäre Endpunkt der Studie, Verlängerung des progressionsfreien Überlebens, erreicht wurde.



Mittlerweile ist Erbitux® in den USA und vielen Ländern Lateinamerikas und Asiens auch als Monotherapie zugelassen.

[www.erbitux.de](http://www.erbitux.de)

## Geschäftsfeld CardioMetabolic Care

### Solide wachsendes Geschäft mit etablierten Produkten

[www.cardiometaboliccare-de.merck.de](http://www.cardiometaboliccare-de.merck.de)

Zum Geschäftsfeld CardioMetabolic Care gehören unsere Arzneimittel zur Behandlung von Diabetes, Fettstoffwechselstörungen, Herz-Kreislauf- sowie Schilddrüsen-Erkrankungen. Über 40% des Geschäfts der Sparte Ethicals entfallen auf diese Produkte, die 2006 mit einem Umsatz von 774 Mio € ein solides Wachstum von 3,0% erreichten. Sowohl aus medizinischer Sicht als auch unter Vermarktungsaspekten spricht vieles für eine enge Verbindung dieser Indikationsgebiete. In den vergangenen Jahren wurden die bestehenden Wechselbeziehungen zwischen Bluthochdruck, Diabetes, Fettstoffwechselstörungen und Schilddrüsen-Erkrankungen immer besser verstanden. Beispielsweise leiden viele Typ-2-Diabetiker an Übergewicht, erhöhten Cholesterinwerten und Bluthochdruck. Der Arzt kann das komplexe Krankheitsbild durch einen ganzheitlichen Ansatz effektiver behandeln. Mit integrativen Therapien kann das Risiko der Begleit- und Folgeerkrankungen deutlich gesenkt werden.

### Studienergebnisse stützen Erfolg mit Concor®COR bei chronischer Herzinsuffizienz

[www.herzkreislauf.merck.de](http://www.herzkreislauf.merck.de)

Der Gesamtumsatz mit Bisoprolol, dem Wirkstoff unseres Betablockers Concor®, stieg im Jahr 2006 um 5,0% auf 348 Mio €. Damit war die Bisoprolol-Gruppe, die in diesem Jahr ihr 20-jähriges Jubiläum feierte, insgesamt weiter die umsatzstärkste Produktgruppe. Der Umsatz mit den Markenprodukten der Concor®-Familie entwickelte sich mit einem Plus von 11% sehr gut. Ergebnisse der DECREASE-II-Studie empfehlen eine sogenannte „perioperative Therapie“ mit Concor®. Damit kann auf präoperative Herzbelastungstests gefahrlos verzichtet werden, die vor nichtchirurgischen Eingriffen Patienten mit erhöhtem Herzkrisiko identifizieren. Denn durch Concor® verringert sich die Herz mortalität bei diesen Patienten signifikant.

Das Wachstum der Concor®-Familie beruhte vor allem auf den weiterentwickelten Produkten: Es betrug 7,5% bei dem niedrig dosierten Kombinationspräparat Lodoz® zur Behandlung von Bluthochdruck und lag bei 26% bei Concor®COR zur Therapie chronischer Herzinsuffizienz. Eine zusätzliche Auswertung der 2005 abgeschlossenen CIBIS-III-Studie zeigte, dass die Initialbehandlung der chronischen Herzinsuffizienz mit Concor®COR zu einem Rückgang des plötzlichen Herztods im ersten Jahr nach Behandlungsbeginn führt. Als Ergänzung zu unserem Portfolio der Herz-Kreislauf-Therapeutika bieten wir das Nikotinsäure-Präparat Niaspan® zur Behandlung von Fettstoffwechselstörungen an, das vor allem das „gute“ HDL-Cholesterin erhöht. Obgleich sich die Fachwelt positiv über die Wirkung äußert, müssen die niedergelassenen Ärzte noch für die entscheidende Rolle des HDL sensibilisiert werden. Unsere Umsätze stiegen 2006 auf 7,0 Mio €.

[www.lipidstoerungen.merck.de](http://www.lipidstoerungen.merck.de)

### Neue Empfehlungen für Therapiebeginn mit Metformin

[www.diabetes.merck.de](http://www.diabetes.merck.de)

Die im Jahr 2006 veröffentlichte Empfehlung der American Diabetes Association (ADA) und der European Association for the Study of Diabetes (EASD) bestätigt den herausragenden therapeutischen Nutzen von Metformin. Sie besagt, dass Patienten, bei denen ein Typ-2-Diabetes neu diagnostiziert wurde, zu Beginn der Therapie gleich mit Metformin (zum Beispiel Glucophage®) behandelt werden und sie gleichzeitig ihre Lebensgewohnheiten umstellen sollten. Bisher war die Ansicht vorherrschend, mit der Gabe von Metformin so lange zu warten, bis geänderte Lebensgewohnheiten eventuell dazu führten, den vermehrten Zuckergehalt im Blut (Glykämie) zu senken.

Mehr als sechs Millionen Patienten in über 100 Ländern weltweit profitieren von einem Produkt unserer oralen Antidiabetika mit dem Wirkstoff Metformin. Unseren Erwartungen entsprechend hielt sich der Umsatz der Metformin-Gruppe bei 249 Mio €, trotz der vor allem in Europa starken Generika-Konkurrenz. Umsatzzuwächse erreichten die weiterentwickelten Präparate der Glucophage®-Familie wie Glucovance® (Kombination von Metformin und Glibenclamid) sowie Glucophage® XR (einmal täglich einzunehmende Formulierung). Glucovance® verzeichnete ein Plus von 40% – besonders erfolgreich sind wir damit im lateinamerikanischen und asiatischen Markt sowie in Südafrika mit Wachstumsraten zwischen 20% und 30%. Mit Glucophage® XR ist in Großbritannien ein Durchbruch gelungen, denn es ist eine günstige und gut verträgliche Alternative zu klassischen Metformin-Produkten. Die innovative Darreichungsform haben wir inzwischen in 23 Ländern in den Markt eingeführt.

#### Anhaltender Erfolg bei Schilddrüsenpräparaten

Bei Schilddrüsenpräparaten gehört Merck zu den drei führenden Anbietern weltweit, in Europa und Lateinamerika sind wir sogar die Nummer 1. Auch 2006 waren unsere Produkte wieder sehr erfolgreich: Sie erreichten ein Umsatzwachstum von 11% auf 126 Mio €. Das Schilddrüsenhormon Euthyrox®, das in über 60 Ländern erhältlich ist, legte um 14% auf 103 Mio € zu. Mehr als neun Millionen Patienten mit Schilddrüsenunterfunktion nehmen dieses Arzneimittel. Starkes Wachstum erreichten wir insbesondere in Lateinamerika mit einem Plus von 23% und in China von 38%. In Europa gehören Spanien und Polen zu den Wachstumsmärkten.

[www.schilddruese.merck.de](http://www.schilddruese.merck.de)

#### Produkte anderer Indikationen

Das Geschäft mit unseren Arzneimitteln im Arbeitsgebiet „Gesundheit der Frau“ wird von unserem Tochterunternehmen Théraxem in Monaco geführt. 2005 hatte Théraxem die weltweiten Entwicklungs- und Marketingrechte für NOMAC/E2 (EMM 310066) an Organon übertragen, lediglich ausgewählte Regionen verblieben bei Merck. Im Juni 2006 begannen zwei Phase-III-Studien für die innovative Substanz zur Empfängnisverhütung, an denen mehr als 4.200 Frauen teilnehmen. Das Marktumfeld der Produkte zur Behandlung von Wechseljahresbeschwerden blieb zwar auch 2006 schwierig, in einigen Ländern ist jedoch zu spüren, dass sich der Markt stabilisiert. Die Umsätze von Théraxem blieben mit 91 Mio € annähernd konstant. In Frankreich, unserem wichtigsten Markt, steigerten wir den Marktanteil auf 29%.

[www.gesundheitderfrau.merck.de](http://www.gesundheitderfrau.merck.de)

Interessante Nischenprodukte wie das Alkoholentwöhnungsmittel Campral® und Cyanokit®, ein lebensrettendes Medikament gegen Zyanidvergiftungen, ergänzen unser Portfolio. Mit Campral® erreichten wir 2006 leicht gestiegene Umsätze von 35 Mio € – über unseren Lizenznehmer Forest sind wir auch auf dem US-amerikanischen Markt präsent. Cyanokit® ist bereits in Frankreich zugelassen, eine europaweite Zulassung haben wir Ende 2006 bei der europäischen Zulassungsbehörde EMEA beantragt. Von der amerikanischen Gesundheitsbehörde FDA erhielten wir im Dezember 2006 die Zulassung. Die Nachfrage nach einem sicheren, einfach zu handhabenden Gegenmittel bei Zyanidvergiftungen hat dort durch die wahrgenommene Terrorismusbedrohung weiter zugenommen.

## Forschung

### Hohe Zukunftsinvestitionen

Im Jahr 2006 stiegen unsere Forschungsaufwendungen in der Sparte Ethicals um 6,8% auf 472 Mio €. Der Anteil lag weiterhin bei 25% des Spartenumsatzes – höher als der weltweite Durchschnitt forschender Arzneimittelhersteller. Unser Schwerpunkt lag auf Arzneimitteln mit hohem medizinischen Bedarf, z. B. für die Onkologie und die Behandlung von Diabetes. Unsere Forschungs-Pipeline enthielt neun Substanzen in elf Projekten in verschiedenen Phasen der klinischen Entwicklung. Durch den Kauf von Serono konnten wir die Forschungsaktivitäten signifikant erweitern (siehe Seite 29).

[www.onkologie.merck.de](http://www.onkologie.merck.de)

### Gezielte Krebstherapien verbessern die Lebensqualität der Patienten

Die Onkologie-Forschung konnte in den vergangenen Jahren große Fortschritte bei der Krebsbekämpfung erzielen. Im Mittelpunkt stehen neuartige Therapien, die den Krebs gezielt angreifen und für den Patienten verträglicher sind. Der Fokus unserer Forschung liegt dabei auf drei Gebieten: Substanzen, die auf die Krebszelle, auf die Tumorumgebung oder auf das Immunsystem wirken – beziehungsweise eine Kombination daraus. Das Spektrum der Substanzen umfasst dabei sowohl chemische als auch biopharmazeutische Wirkstoffe. Mit diesem zielgerichteten Ansatz will Merck die Überlebenszeit von Krebspatienten verlängern und deren Lebensqualität erhöhen. Derzeit haben wir in der Onkologie sechs Wirkstoffe in der klinischen Entwicklung.

### Weitere Indikationen und neue Formulierungen für Erbitux®

Angesichts ermutigender Wirksamkeitsnachweise arbeitet Merck daran, die Zahl der zugelassenen Indikationen von Erbitux® zu erhöhen. Eine Studie zur Zweitlinienbehandlung mit Erbitux® plus Irinotecan bei Patienten, deren metastasierendes Kolorektalkarzinom auf eine vorherige Oxaliplatin-haltige Therapie nicht mehr angesprochen hat, wurde gerade abgeschlossen. Erste Ergebnisse der Studie belegten, dass Erbitux® die progressionsfreie Überlebenszeit sowie die Ansprechrates positiv beeinflusst – der primäre Endpunkt der Gesamtüberlebenszeit konnte allerdings nicht erreicht werden. Dies liegt möglicherweise darin begründet, dass eine erhebliche Anzahl der Patienten im Irinotecan-Arm nach Fortschreiten der Erkrankung als Anschlusstherapie die hochwirksame Kombination von Erbitux® mit Irinotecan erhielten. Bei der weiteren großen klinischen Studie der Phase III mit Namen CRYSTAL, die Erbitux® zur Erstlinienbehandlung von Darmkrebs untersucht, konnte der primäre Endpunkt – die progressionsfreie Überlebenszeit zu verlängern – erreicht werden. Sie untersucht bei über 1.000 Patienten die Wirkung von Erbitux® in Kombination mit dem FOLFIRI-Behandlungsschema (Folinsäure, 5-Fluoruracil und Irinotecan) im Vergleich zum FOLFIRI-Schema allein. In einer weiteren Phase-III-Studie zur Erstlinienbehandlung bei nichtkleinzelligem Lungenkarzinom in Kombination mit Chemotherapie sind weltweit über 1.000 Patienten einbezogen. Außerdem untersuchen wir den Einsatz von Erbitux® zur Erstlinienbehandlung bei erneut auftretendem und/oder metastasierendem Kopf- und Halskrebs in Kombination mit platinbasierter Chemotherapie. Auch zum Pankreaskarzinom laufen klinische Prüfungen.

In Studien bezüglich der Dosierung von Erbitux® prüfen wir derzeit, ob die Ergebnisse bei einer Gabe von 500 mg/m<sup>2</sup> alle zwei Wochen genauso gut sind wie der gegenwärtige Standard einer einmal wöchentlichen Verabreichung von 250 mg/m<sup>2</sup> – das würde ein wichtiges Plus an Lebensqualität für die Patienten bedeuten. Weiterentwickeln werden wir auch die Formulierung von Erbitux®: Eine konzentriertere Zubereitung, die keine Filtration mehr notwendig macht, wird die Handhabung und die Verabreichung erleichtern und kommt 2007 auf den Markt.



Regelmäßige Bewegung ist wichtig, sowohl um vor Herz-Kreislauf-Erkrankungen zu schützen als auch um eine Therapie zu unterstützen.

## Neue Erfolge im Kampf gegen chronische Herzschwäche

Der plötzliche Herztod ist nach wie vor die häufigste Todesursache in den Frühstadien der chronischen Herzinsuffizienz, von der weltweit viele Millionen Menschen betroffen sind. Doch wie die Auswertung einer groß angelegten Studie gezeigt hat, gibt es Anlass zum Optimismus. Eindrucksvoll konnte belegt werden, dass die Erstbehandlung der chronischen Herzinsuffizienz mit dem Betablocker Concor®COR (Wirkstoff Bisoprolol) einen besseren Schutz gegen den plötzlichen Herztod bietet als der übliche Therapiebeginn mit einem ACE-Hemmer.

Im September 2006 wurden auf dem Kardiologie-Weltkongress in Barcelona diese neuen Ergebnisse der CIBIS-III-Studie („Cardiac Insufficiency Bisoprolol Study“) einem breiten Fachpublikum vorgestellt.

CIBIS III ist die erste große Studie, die die beiden Möglichkeiten für einen Therapiestart vergleicht. Insgesamt wurden 1.010 Patienten ab 65 Jahren einer sechsmonatigen Behand-

lung entweder mit Bisoprolol oder mit dem ACE-Hemmer-Wirkstoff Enalapril zugeordnet. Eine Kombinationstherapie aus beiden Wirkstoffen schloss sich für alle Patienten an. Am Ende der Studie gab es keinen signifikanten Unterschied in der generellen Wirksamkeit oder Verträglichkeit der beiden Behandlungsansätze. Dafür ergab sich jedoch, dass von den 60 Todesfällen im Verlauf des ersten Jahres in der Behandlungsgruppe, die mit der ACE-Hemmer-Therapie begann, 29 Patienten an plötzlichem Herztod verstarben. Dagegen waren es nur 16 von den 42 Todesfällen in der Bisoprolol-Gruppe – was einer signifikanten Senkung von 46% entspricht.

Diese Ergebnisse stellen die gegenwärtigen Leitlinien in Frage, wonach die Behandlung der Erkrankung mit einem ACE-Hemmer begonnen werden soll und danach erst der Betablocker hinzugefügt wird. Durch den Einsatz von Concor®COR ergeben sich neue Perspektiven in der Erstbehandlung dieser Patienten.



Concor®COR von Merck verbessert die Therapiemöglichkeiten von Patienten mit chronischer Herzinsuffizienz.

[www.cibis3.info](http://www.cibis3.info)

## Status unserer innovativen Wirkstoffe

Therapiefeld	Wirkstoff	Indikation	Status <sup>1</sup>
Onkologie	Erbix® (Cetuximab), EGFR-spezifischer monoklonaler Antikörper <sup>2</sup>	Kolorektalkarzinome (CRC)	Zugelassen/ Phase III
		Plattenepithelkarzinome des Kopfes und Halses (SCCHN)	Zugelassen/ Phase III
		Weitere EGFR-exprimierende Tumoren, z. B. nichtkleinzelliges Lungenkarzinom	Phase III
	Stimuvax® (L-BLP25), liposomales Tumorstoffimpfstoff <sup>3</sup>	MUC1-exprimierende Tumoren, z. B. nichtkleinzelliges Lungenkarzinom	Phase II/III
	Matuzumab <sup>4</sup> (EMD 72000), humanisierter EGFR-spezifischer monoklonaler Antikörper	EGFR-exprimierende Tumoren, z. B. nichtkleinzelliges Lungenkarzinom, Magen- und Darmkrebs	Phase II
	Cilengitide (EMD 121974), Angiogenese-Hemmer	Glioblastom <sup>5</sup>	Phase II
	EMD 273063 (hu14.18-IL2), Immunzytokin	GD2-exprimierende Tumoren, z. B. Melanom und Neuroblastom im Kindesalter <sup>5</sup>	Phase II
Tucotuzumab Celmoleukin (EMD 273066/ huKS-IL2), Immunzytokin	EPCAM-exprimierende Tumoren	Phase I/II	
CardioMetabolic Care	GRC 8200 / EMD 675992 <sup>6</sup>	Typ-2-Diabetes	Phase II
	EMD 387008	Typ-2-Diabetes	Phase II
	EMD 503982, Oraler Faktor-Xa-Hemmer	Arterielle und venöse Thrombose	Phase I

<sup>1</sup> Klinischer Status (für die am weitesten entwickelte Indikation).

<sup>2</sup> Entwickelt zusammen mit ImClone: Erbitux® ist eine Marke von ImClone Systems Incorporated.

<sup>3</sup> Weitere Indikationen werden vom amerikanischen National Cancer Institute (NCI) entwickelt.

<sup>4</sup> Zusammenarbeit zwischen Merck KGaA, Darmstadt, Deutschland, und Takeda Pharmaceuticals, Japan.

<sup>5</sup> Klinische Studien werden vom amerikanischen National Cancer Institute (NCI), Children's Oncology Group, und von der Universität Wisconsin durchgeführt.

<sup>6</sup> Weiterentwicklung zusammen mit Glenmark Pharmaceuticals.

EGFR: Rezeptor des epidermalen Wachstumsfaktors

EPCAM: Epitheliales Zelladhäsionsmolekül

MUC: Muzinöses Glykoprotein, das bei verschiedenen Krebsarten überexprimiert ist

GD2: Krebsassoziiertes Gangliosid

### Dank guter Überlebensdaten erste Phase-III-Studie mit Krebsimpfstoff Stimuvax®

Anfang 2006 erwarb Merck die exklusiven Rechte zur Entwicklung und Vermarktung von Stimuvax® (L-BLP25) auch in den USA und erweiterte damit das bestehende Lizenzabkommen mit dem kanadischen Unternehmen Biomira. In Kanada teilen sich Merck und Biomira weiterhin die Rechte. Merck übernimmt die administrative und finanzielle Gesamtverantwortung für die Entwicklung und Vermarktung des Krebsimpfstoffs und entrichtet Lizenzzahlungen an Biomira. Stimuvax® ist ein innovativer Krebsimpfstoff, der eine Immunantwort gegen Krebszellen auslöst, die MUC1 exprimieren – ein Protein, das in vielen Tumoren vorkommt. Stimuvax® wird derzeit zur Behandlung des nichtkleinzelligen Lungenkarzinoms entwickelt. Lungenkrebs ist weltweit die Krebs-Todesursache Nummer 1. Jedes Jahr werden fast 1,2 Millionen Fälle neu diagnostiziert – rund drei Viertel davon sind nichtkleinzellige Lungenkarzinome. Aufgrund der erfreulichen Überlebensdaten einer klinischen Studie der Phase IIB werden wir eine Studie der Phase III beginnen.

#### Matuzumab: Studien bei verschiedenen Krebsarten

Matuzumab (EMD 72000) ist ein nahezu vollständig aus menschlichem Protein zusammengesetzter, sogenannter humanisierter Antikörper, der gegen den Rezeptor des epidermalen Wachstumsfaktors (EGFR) gerichtet ist. Diese aus den Merck-Labors hervorgegangene Substanz entwickeln wir seit 2005 gemeinsam mit dem japanischen Pharma-Unternehmen Takeda. Derzeit laufen drei Phase-II-Studien zur Untersuchung einer Anwendung bei Darm- und Magenkrebs sowie nichtkleinzelligen Lungenkarzinomen.

#### Krebstherapeutika in frühen Entwicklungsphasen

Den Angiogenese-Hemmer Cilengitide entwickeln wir zur Behandlung von aggressiven Hirntumoren (Glioblastom) – für andere Indikationen arbeiten wir mit dem amerikanischen National Cancer Institute (NCI) zusammen. Cilengitide hindert den Tumor daran, eine eigene Blutversorgung aufzubauen, und unterdrückt dadurch das Wachstum und die Ausbreitung der Tumorzellen im Körper. Das Immunzytokin Tucotuzumab Celmoleukin huKS-IL2 (EMD 273066) wird zurzeit in Phase-I- und Phase-II-Studien bei verschiedenen Tumoren geprüft, die das Zelladhäsionsmolekül EPCAM exprimieren, beispielsweise bei Eierstockkrebs und kleinzelligem Lungenkarzinom. Für beide Krebsarten werden Anfang 2007 Phase-II-Studien beginnen. Ein anderes Immunzytokin, EMD 273063 (hu14.18-IL2), untersuchen wir in einer Phase-II-Studie bei Hautkrebs (Melanom) im Erwachsenenalter und beim Neuroblastom im Kindesalter.

[www.merck-trials.de](http://www.merck-trials.de)

#### Forschungsprojekte im Geschäftsfeld CardioMetabolic Care

Zu einer neuen Klasse oraler Antidiabetika gehört unsere Substanz mit dem Kürzel EMD 387008; sie hat erfolgreich die Phase I der klinischen Entwicklung abgeschlossen. Erste Ergebnisse wurden Ende 2006 auf einer Fachkonferenz in Südafrika vorgestellt. Bei der Blutzuckerkontrolle zeigte die Substanz mindestens die gleiche Wirkung wie herkömmliche Medikamente, z. B. Metformin. Erwartet werden jedoch weniger Nebenwirkungen, denn die Verträglichkeit war deutlich besser. Seit Oktober 2006 laufen Phase-II-Studien. Mit Glenmark Pharmaceuticals, einer in der Schweiz ansässigen 100%igen Tochtergesellschaft des gleichnamigen indischen Unternehmens, haben wir eine Zusammenarbeit bezüglich des DPP-IV-Hemmers GRC 8200/EMD 675992 vereinbart, eines Wirkstoffs zur Behandlung von Typ-2-Diabetes. Merck wird EMD 675992 für Nordamerika, Europa und Japan entwickeln, während Glenmark die Rechte für Indien behält. Die Substanz, die derzeit in Phase II der klinischen Entwicklung ist, hemmt die Aktivität des DPP-IV-Enzyms und stimuliert so die Insulinbildung ohne die Gefahr einer Unterzuckerung.

Im Herz-Kreislauf-Bereich erforscht Merck derzeit einen direkten und selektiven Faktor-Xa-Hemmer, der sich als oraler Blutgerinnungshemmer von den heute zur Verfügung stehenden Therapien durch eine neuartige Wirkungsweise unterscheidet. Ein besonderer Vorteil wäre, dass vor Operationen kein routinemäßiger Gerinnungstest mehr stattfinden müsste. Es gibt einen großen therapeutischen Bedarf an sicheren, wirksamen und einfach einzunehmenden Gerinnungshemmern, die ohne Gerinnungstest auskommen. Diese werden vor allem zur primären und sekundären Prävention von thrombotischen Ereignissen eingesetzt, z. B. bei Beinvenenthrombosen, wie sie nach Hüftgelenksoperationen auftreten können.

Mitte des Jahres traf Merck die Entscheidung, die Entwicklung des Parkinsonmedikaments Sarizotan nicht weiter zu verfolgen: Die Phase-III-Studien erreichten nicht das in der Studie definierte Ziel, den sogenannten primären Endpunkt, sodass die geplante Einreichung zur Zulassung und eine Vermarktung nicht möglich waren.

## Profil: Generics



In Zeiten steigender Gesundheitskosten stehen Ärzten und Patienten mit Generika kostengünstige Alternativen bei Standardtherapien zur Verfügung. Die Sparte Generics bietet qualitativ hochwertige, zumeist verschreibungspflichtige Arzneimittel, deren Wirkstoffe keinen Patentschutz mehr besitzen, die aber die Eigenschaften der Originalpräparate haben – möglichst mit innovativen Darreichungsformen.

### Geschäftsmodell

Der Erfolg von Merck Generics basiert auf einem breiten Portfolio von über 400 Substanzen. Läuft der Patentschutz eines erfolgreichen Wirkstoffs aus, wird das entsprechende Generikum schnell platziert. Die Generics-Gruppe von Merck ist mit fast 5.000 Mitarbeitern in über 90 Ländern weltweit tätig und unterhält ein weltweites Netz von Produktions- und Vertriebskapazitäten. Um das Potenzial voll zu nutzen und die Marktpräsenz zu stärken, bedarf es weiterer Investitionen. Merck prüft als strategische Option den Verkauf der Sparte Generics.

### Highlights 2006:

- Gut im starken Wettbewerb behauptet, Umsätze um 6,9% und Operatives Ergebnis um 29% gesteigert
- Marktführerschaft in Frankreich ausgebaut
- Bei 25 Produkten erstes Unternehmen im Markt
- Akquisition des auf Urologie und Onkologie spezialisierten spanischen Unternehmens Prarfarma

### Wichtigste Produkte

Bei Generika mit eigenem Markennamen – oft als „Branded Generics“ bezeichnet – bieten wir zwei starke Marken an:

- **EpiPen®**, ein Autoinjektor für die Notfallbehandlung von lebensbedrohlichen allergischen (anaphylaktischen) Reaktionen
- **DuoNeb®**, eine Einzeldosis-Inhalationslösung für die Behandlung von chronisch obstruktiven Atemwegserkrankungen

Generika, die lediglich den Substanz- und Firmennamen tragen – sogenannte „Unbranded Generics“ –, bietet Merck in vielen Indikationsgebieten an; vor allem in den Bereichen Zentrales Nervensystem, Herz-Kreislauf und Diabetes, Antiinfektiva und Onkologie.

### Markttrends und Zukunftsperspektiven

- Der Generika-Markt wird auch in den nächsten Jahren stark wachsen – 2007 nach Prognosen von IMS Health um rund 13%.
- Produkte mit einem Umsatzvolumen von mehr als 16 Mrd US-\$ werden 2007 ihren Patentschutz verlieren; bis 2010 werden es Produkte mit einem Umsatzvolumen von insgesamt mehr als 100 Mrd US-\$ sein.
- Starker Wettbewerb zwischen den Generika-Herstellern führt zu einer Marktkonsolidierung. Diese stärkt die Kosteneffizienz bei Einkauf, Produktion und Vertrieb.
- Merck kündigte Anfang 2007 an, den möglichen Verkauf der Sparte Generics zu prüfen.

# Erfreuliche Renditen im Generika-Markt

## Solides Wachstum in einem wettbewerbsintensiven Markt

Der Umsatz der Sparte Generics stieg im Jahr 2006 um 6,9% auf 1.819 Mio €. In einem Marktumfeld geprägt von starkem Wettbewerb, Preisdruck seitens der Regierungen und rigiden Erstattungsregelungen lag dieser Wert über unseren Erwartungen.

Das Bruttoergebnis vom Umsatz legte um 14% auf 916 Mio € deutlich stärker zu als der Umsatz, denn wir konnten mit einem konsequenten Kostenmanagement bei der Herstellung und einer verbesserten Einkaufspolitik effizienter werden und höhere Margen erzielen. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung steigerten wir kontinuierlich: Innovative Dosierungs- und Darreichungsformen, die für den Patienten einen Mehrwert bieten, stehen im Mittelpunkt. Obwohl wir auch unsere Aufwendungen für Marketing und Vertrieb erhöhten, konnten wir das Operative Ergebnis um 29% auf 307 Mio € verbessern – vor allem dank guter Beiträge der amerikanischen Tochtergesellschaft Dey und der französischen Tochtergesellschaft Merck Génériques. Der Free Cashflow lag mit 214 Mio € weiter auf hohem Niveau. Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr ergab sich im Wesentlichen aus der Zahlung für eine Akquisition. Die Umsatzrendite (ROS) stieg auf 16,9%, die Rendite des eingesetzten Kapitals (ROCE) verbesserte sich deutlich auf 30,1%.

[www.generika.merck.de](http://www.generika.merck.de)

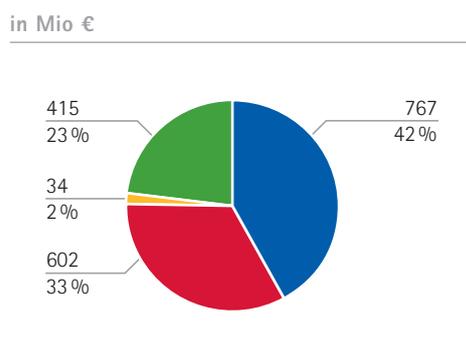
## Hart umkämpfte Wachstumsmärkte

Der Generika-Markt gewinnt weltweit immer mehr an Bedeutung. Das Marktforschungsinstitut IMS Health prognostiziert, dass der Generika-Markt auch in den kommenden Jahren stark wachsen wird: 2007 wird ein Wachstum zwischen 13% und 14% erwartet – allerdings wird der steigende Wettbewerb die Konzentration der Anbieter verstärken und Kosteneffizienz fordern. In Ländern mit einem großen Angebot preisgünstiger Generika stehen den Ärzten mehr Behandlungsoptionen offen. Generika werden fast überall politisch durch regulierende staatliche Eingriffe gefördert, denn alle Industrienationen kämpfen mit steigenden Gesundheitskosten. In „reifen Märkten“, also in Ländern, die bereits einen hohen Generika-Anteil aufweisen, entsteht primär Mengenwachstum. Gleichzeitig erhöht sich dort der Druck auf die Preise. Zu den reifen Märkten gehören Länder wie die USA, Kanada, Großbritannien und Deutschland. Vergleichsweise junge Märkte mit noch geringem Generika-Anteil, beispielsweise Frankreich, Spanien, Portugal und Italien, wachsen mengen- und wertmäßig. Die Merck Generics-Gruppe verfolgt dabei weiter die Strategie, sich in jungen Generika-Märkten früh zu etablieren und an deren starkem Wachstumspotenzial teilzuhaben.

### Generics | Kennzahlen

in Mio €	2006	2005	Δ in %
Umsatz	1.819	1.701	6,9
Bruttoergebnis vom Umsatz	916	806	14
F&E	132	128	3,4
Operatives Ergebnis	307	238	29
Sondermaßnahmen	-13	0,0	-
Free Cashflow	214	244	-13
ROS in %	16,9	14,0	
ROCE in %	30,1	23,8	

### Generics | Regionale Umsatzverteilung



### **Patentabläufe von Blockbustern schaffen Wachstumspotenzial**

Zusätzliches Marktwachstum entsteht sowohl in jungen als auch in reifen Märkten dadurch, dass sogenannte Blockbuster, also Arzneimittel mit jährlichen Umsätzen von über 1 Mrd US-\$, ihren Patent- oder Produktschutz verlieren. Im Jahr 2006 haben Produkte mit einem Umsatzvolumen von mehr als 23 Mrd US-\$ ihren Patentschutz verloren, 2007 werden es mehr als 16 Mrd US-\$ sein – bis 2010 insgesamt mehr als 100 Mrd US-\$.

Das aus Patentabläufen hervorgehende Wachstumspotenzial schöpfen wir in allen wichtigen Märkten aus, indem wir zum frühestmöglichen Zeitpunkt neue Produkte einführen. Unser Fokus liegt dabei auf qualitativ hochwertigen Generika und Marken-Generika. Die Generics-Gruppe von Merck gehört zu den drei führenden Generika-Herstellern weltweit. In über 90 Ländern operiert sie mit knapp 5.000 Mitarbeitern in mehr als 35 Gesellschaften unter verschiedenen Namen.

### **Hervorragende Marktposition in Frankreich weiter ausgebaut**

In Europa verzeichnete die Sparte ein Wachstum von 11 % auf 767 Mio €. Besonders erfolgreich waren wir in unserem größten europäischen Markt Frankreich mit unserer Gesellschaft Merck Génériques: Mit einem Plus von 30% erreichten wir einen Umsatz von 321 Mio €. In Italien, wo wir erst seit einigen Jahren mit einer eigenen Organisation präsent sind, konnten wir im vergangenen Jahr um 35% auf 40 Mio € wachsen. Wir sind dort bereits der drittgrößte Generika-Anbieter. In Spanien legten wir um 47% auf 56 Mio € zu und integrierten das Unternehmen Prاسfarma erfolgreich. Dieser auf Onkologie-Produkte spezialisierte Hersteller ermöglicht einen ersten Schritt in den Generika-Markt für Krebsmedikamente. Starkes Wachstum verzeichneten wir auch in den jungen süd- und osteuropäischen Märkten, beispielsweise in Griechenland, in der Slowakei und in Polen. In Deutschland ging unser Umsatz um 6,2% zurück, denn staatliche Eingriffe verschärften den Preiswettbewerb weiter deutlich: Zum 1. Juli wurden die Preise für Generika im Durchschnitt um 20% gesenkt. In Großbritannien war unser Umsatz stark rückläufig. Obwohl wir Kosteneinsparungen realisieren konnten, war die Entscheidung unumgänglich, den Produktionsstandort in Potters Bar bei London im Jahr 2007 zu schließen. Die einmaligen Aufwendungen, um dies in die Wege zu leiten, beliefen sich 2006 auf 13 Mio €.

### **In den USA und Kanada gut behauptet**

In Nordamerika stiegen die Umsätze um 9,2% auf 602 Mio €. Unsere kanadische Tochtergesellschaft Genpharm konnte sich nach einem schwachen Vorjahr wieder gut als einer der Marktführer behaupten: Wir wuchsen in Kanada mit 30% auf 104 Mio €. In den USA erreichten wir einen Zuwachs von 5,7%. Dort war unsere auf Atemwegsmedikamente spezialisierte US-Tochtergesellschaft Dey wieder erfolgreich. Umsatzträger von Dey sind zwei Produkte: EpiPen®, ein Autoinjektor für die Notfallbehandlung von lebensbedrohlichen allergischen (anaphylaktischen) Reaktionen, dessen Umsatz um 12% auf 138 Mio € stieg, und DuoNeb®, eine Einzeldosis-Inhalationslösung für die Behandlung von chronisch-obstruktiven Atemwegserkrankungen, deren Umsatz um 7,0% auf 269 Mio € zulegen. Gegen verschiedene Hersteller hat Dey Klagen eingereicht, denn diese haben die Absicht geäußert, eine Generika-Variante von DuoNeb® vermarkten zu wollen, obwohl das Produkt noch patentgeschützt ist. Mit einem Generika-Hersteller hat Merck einen Vergleich geschlossen, zwei Verfahren laufen noch.

Wie in vielen schwebenden Prozessen gegen US-Pharma-Unternehmen wird Dey der Vorwurf gemacht, falsche Angaben zu Medikamentenpreisen gemacht zu haben, die im Rahmen von Medicare- und Medicaid-Programmen erstattet wurden. Dey verteidigt sich gegen die Klage, hat jedoch die bereits für ähnliche Prozesse gebildeten Rückstellungen um 80 Mio € erhöht.

In Lateinamerika erzielten wir um 14% höhere Umsätze von 34 Mio € und konnten unsere Position besonders in Brasilien mit einem Plus von 37% und in Mexiko mit einem Plus von 10% ausbauen.

In der Region Asien, Afrika und Australien ging der Umsatz um 2,9% auf 415 Mio € zurück. In unserem größten Markt in Australien bleibt unsere Tochtergesellschaft Alphapharm der Marktführer im dortigen Generika-Markt. Der Umsatz litt unter Kostendämpfungsmaßnahmen seitens der Regierung. Durch ein neues Logistikprojekt bekommt Alphapharm laufende Prämienzahlungen von der Regierung, denn das Unternehmen stellt sicher, dass jede Apotheke in Australien innerhalb von 24 Stunden mit einem vollständigen Sortiment beliefert werden kann. In Neuseeland waren unsere Umsätze ebenfalls rückläufig. Der neuseeländische Generika-Markt ist seitens der Regierung mit Lieferverträgen so stark reguliert, dass wir unseren Produktionsstandort Ende 2007 schließen werden. In Japan hielten sich die Umsätze nominal auf Vorjahresniveau. Bereinigt um die negativen Währungseffekte betrug das organische Wachstum unserer unter dem neuen Namen Merck Seiyaku firmierenden Gesellschaft 6,9%. Als viertgrößtes Unternehmen im japanischen Generika-Markt sind wir der größte internationale Anbieter – unser Fokus liegt auf der Vermarktung qualitativ hochwertiger Produkte. Neue Märkte wie Indien, Taiwan und China entwickelten sich gut und bieten Zukunftspotenzial.

#### **Innovative Darreichungsformen als Schlüssel für Wachstum**

Im Jahr 2006 haben wir 34 weitere Zulassungen für neue Präparate erhalten. Insgesamt vermarkten wir über 400 Substanzen in nahezu allen Therapiebereichen. Wachstum und Profitabilität sichert die Generics-Gruppe dadurch, dass sie die Produktionsplanung, die Lagerung und die Logistik optimiert. Außerdem liegt der Fokus auf innovativen, möglichst patentgeschützten Dosierungs- und Darreichungsformen – sogenannten „Generika mit Mehrwert“. Den Kern bildet die US-amerikanische Tochtergesellschaft Dey: Dort entwickeln und vermarkten wir Atemwegstherapeutika und Allergiepräparate auf der Basis patentfreier Substanzen, deren besondere Darreichungsform einen zusätzlichen Patientennutzen schafft. Diese Strategie haben wir auch in Europa angewendet: Für die stark nachgefragten Substanzen Formoterol und Budesonid zur Therapie von Asthma und chronisch-obstruktiven Atemwegserkrankungen bieten wir seit 2006 Clickhaler®, einen kostengünstigen Pulverinhalator. Dieser ist einfach zu nutzen und setzt die vorgesehene Dosis unabhängig vom Atemvolumen des Patienten frei. Der Clickhaler® ist außerdem mit einem Zähler ausgestattet, der jede Dosis einzeln erfasst und es so dem Patienten und dem Arzt ermöglicht, das Einnahmeverhalten zu überprüfen.

Der Generika-Markt bietet in den nächsten Jahren signifikante Wachstumschancen. Gleichzeitig stellen staatliche Regulierungen bezüglich Preisbildung und Erstattung sowie der Patentstreit um DuoNeb® weiterhin Herausforderungen für die Generics-Gruppe dar. Seit Anfang 2007 überprüft Merck als strategische Option den Verkauf der Sparte Generics.

## Profil: Consumer Health Care



Die Sparte Consumer Health Care bietet Verbrauchern hochwertige Selbstmedikationsprodukte für die Gesundheitsvorsorge und für die eigenverantwortliche Behandlung von leichten Erkrankungen. Viele dieser Produkte tragen bekannte Namen. Mit ihnen trägt Merck dazu bei, die Gesundheit zu fördern und die Lebensqualität zu verbessern.

### Geschäftsmodell

Die Sparte Consumer Health Care versteht sich als Nischenanbieter und verzeichnet überdurchschnittliches Wachstum. Da der Markt moderat, aber stetig wächst, ist das Geschäft mit rezeptfreien Arzneimitteln und Gesundheitsprodukten relativ stabil. Die Vertriebskanäle – teilweise stark abhängig von der Produktempfehlung der Ärzte – sind vor allem Apotheken, Drogerie- und Verbrauchermärkte sowie auch der Versandhandel. In den vergangenen Jahren wurde das Markenportfolio verdichtet und auf große internationale Marken fokussiert, die hohes Vertrauen genießen.

### Highlights 2006:

- Umsatzplus von 6,3% deutlich über dem um 4% wachsenden Markt
- Stärkung der acht strategischen Marken und Konzentration auf Gesundheitsthemen mit starkem Verbrauchernutzen
- Verkauf der Marke Moustifluid® in Frankreich
- Starke Entwicklung des Versandhandelsgeschäfts von Lamberts Healthcare mit plus 6,4%
- Markteinführung des ersten patentierten Produkts mit dem Wirkstoff Metafolin® in Europa

### Wichtigste Produkte

- Für die Beweglichkeit: Produkte zur Stärkung der Gelenke mit den Marken Seven Seas®, Seven Seas® JointCare und Kytta®
- Für den täglichen Gesundheitsschutz: Vitamine und Mineralstoffe mit internationalen Marken wie Cebion®, Diabion® und dem weltweit ersten probiotischen Multivitaminpräparat Bion®3/Multibionta®
- Für die Gesundheit von Frauen und Kindern: Femibion®, ein Multivitaminpräparat mit Folsäure für Schwangere und Stillende; Kidabion® (Haliborange®), ein Kinder-Vitaminprodukt
- Bei Erkältungsbeschwerden: Schnupfenmittel Nasivin®, Grippemittel Sedalmerck®

### Markttrends und Zukunftsperspektiven

- Das Marktforschungsinstitut Nicholas Hall erwartet bis 2010 ein durchschnittliches jährliches Wachstum von 4,2%.
- Besondere Impulse kommen aus den Schwellenländern Zentral- und Osteuropas, Lateinamerikas und Ost-/Südostasiens aufgrund der demografischen Entwicklung und höherer verfügbarer Einkommen.
- Durch den allgemeinen Wellness-Trend und durch mehr Eigenverantwortung in den Gesundheitssystemen vieler Industrieländer werden starke rezeptfreie Markenprodukte immer wichtiger.

# Starke Marken in der Selbstmedikation

## Im fünften Jahr in Folge gewachsen

Der Umsatz der Sparte Consumer Health Care stieg im Jahr 2006 um 6,3% auf 398 Mio € – deutlich stärker als der weltweite Selbstmedikationsmarkt, der nach Berechnungen des Marktforschungsinstituts Nicholas Hall 2006 um rund 4% wuchs. Wir gehören zu den drei am stärksten wachsenden Anbietern unter den führenden 20 Selbstmedikationsunternehmen und verzeichnen seit fünf Jahren kontinuierliches, meist überdurchschnittliches Wachstum. Das Bruttoergebnis vom Umsatz konnten wir um 8,9% steigern, denn besonders die Verkäufe von margenstarken Produkten unseres Portfolios haben zugenommen. Die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen stiegen um 8,5%, da wir unsere Produkte und Darreichungsformen stetig weiterentwickeln. Das Plus von 9,0% beim Operativen Ergebnis ist teilweise bedingt durch den Verkauf der Rechte am Insektenschutzmittel Moustifluid® in Frankreich an Laboratoires AIM im 3. Quartal 2006. Die Erlöse aus diesem Verkauf investierten wir in Marketing und Verkaufsförderung, um unsere strategischen Marken noch besser zu positionieren. Der Free Cashflow erhöhte sich um 7,0%, die Umsatzrendite (ROS) und die Rendite des eingesetzten Kapitals (ROCE) verbesserten sich auf 13,7% bzw. 19,6%.

[www.selbstmedikation.merck.de](http://www.selbstmedikation.merck.de)

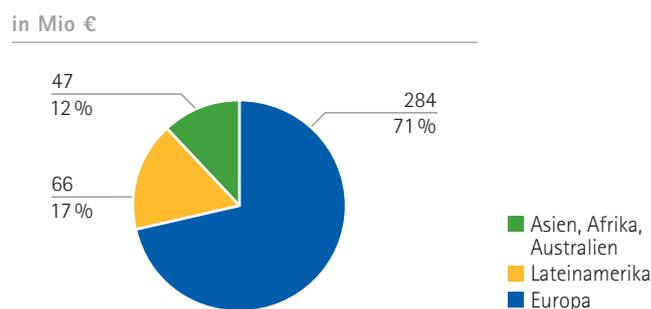
## Umsatzanstieg in unserem größten Markt Europa

Über 70% unseres Umsatzes erzielten wir in Europa mit einem leichten Plus von 4,2% auf 284 Mio €. Unsere größten Märkte dort waren im Jahr 2006 Frankreich und Großbritannien mit jeweils 86 Mio € Umsatz, gefolgt von Deutschland mit 35 Mio €. Nach einem schwächeren Vorjahr erreichten wir in Frankreich mit unserer Tochtergesellschaft Merck Médication Familiale einen Umsatzanstieg von 7,0% – dank der guten Entwicklung des probiotischen Multivitaminpräparats Bion®3, dessen Umsatz um 79% stieg, und dank der Markteinführung von Diabion®, einem Vitaminpräparat speziell für Diabetiker. Beide Produkte profitieren davon, dass sie von Ärzten empfohlen werden und bei Patienten sehr anerkannt sind. In Großbritannien stagnierte unser Umsatz. Hintergrund war eine Verunreinigung in unseren Fischöl-Produkten, die durch einen Zulieferer ausgelöst wurde, und die Rücknahme einiger Produkte im 2. Quartal 2006 durch unsere Tochtergesellschaft Seven Seas. Nachdem die Schwierigkeiten behoben wurden, verbesserten sich im Laufe des 2. Halbjahres die Umsätze wieder: Bei der Produktlinie JointCare zur Vorsorge und Behandlung von Gelenkleiden wuchsen sie um 8,3%.

### Consumer Health Care | Kennzahlen

in Mio €	2006	2005	Δ in %
Umsatz	398	374	6,3
Bruttoergebnis vom Umsatz	265	243	8,9
F&E	10	9,6	8,5
Operatives Ergebnis	55	50	9,0
Sondermaßnahmen	0,0	0,0	–
Free Cashflow	47	44	7,0
ROS in %	13,7	13,4	
ROCE in %	19,6	18,0	

### Consumer Health Care | Regionale Umsatzverteilung



### **Innovatives Femibion® mit Metafolin® erfolgreich in Deutschland eingeführt**

In Deutschland erhöhte sich der Umsatz erfreulich um 3,7 %. Der anhaltende Erfolg unserer Tochtergesellschaft Merck Selbstmedikation mit Femibion® trug besonders dazu bei: Dessen Umsätze legten um stolze 42 % zu. Seit Juni 2006 ist Femibion® 800 Folsäure Plus Metafolin® im deutschen Markt erhältlich. Weitere europäische Länder werden folgen. Diese neue Kombination beugt bei schwangeren Frauen der Fehlbildung des Kindes vor, wie etwa den gefürchteten Neuralrohrdefekten und angeborenen Herzfehlern. Der besondere Nutzen von Metafolin® für Frauen mit Kinderwunsch oder in der Schwangerschaft ist, dass dieses natürliche, körpereigene Folat für alle optimal geeignet ist – auch für diejenigen 15 % bis 20 %, die normale Folsäure nicht verwerten können. Ebenfalls sehr positiv entwickelte sich der Umsatz von Kytta-Salbe®, deren Wirksamkeit und Verträglichkeit laut der CODEC-Studie der eines handelsüblichen Diclofenac-Gels tendenziell überlegen ist.

In Polen wuchs unser Umsatz um 12 %, vor allem dank einem Plus von 33 % bei Femibion® und der Neueinführung von Kidabion®, einer Gruppe von Omega-3- und Vitaminprodukten für Kinder. In den Benelux-Ländern erhöhte sich der Umsatz um insgesamt 17 %. Zum einen konnten wir in Belgien den Umsatz von Nasivin® um 18 % steigern, zum anderen war der Umsatz mit Bion®3 mehr als 2,5-mal so hoch wie 2005. Dieses Produkt vertreiben wir dort unter der marktführenden Marke Omnibionta®.

### **Zweistellige Wachstumsraten in Lateinamerika sowie Asien, Afrika und Australien**

In Lateinamerika steigerten wir unsere Umsätze um erfreuliche 11 % – in unserem größten Markt Mexiko legten wir sogar um 29 % zu. Durch eine Fernsehkampagne zu Diabion® konnten wir dessen Umsatz dort mehr als verdoppeln. Auch Sedalmerck® entwickelte sich mit einem Plus von 8,1 % positiv. In Venezuela und Ecuador erreichten wir zweistellige Zuwachsraten. In der Region Asien, Afrika und Australien stieg der Umsatz um 12 %. Während wir in Hongkong aufgrund der negativen Schlagzeilen über die Fischöl-Produkte Umsatzeinbußen hinnehmen mussten, entwickelten sich die Verkäufe in Malaysia mit einem Plus von 21 %, in Indien von 15 % und in Indonesien von 24 % sehr erfreulich. Indonesien ist unser größter Markt in Asien und profitierte vor allem von der guten Entwicklung der Vitaminpräparate Neurobion® und Sangobion®. In Südafrika erreichte die Sparte ein Umsatzplus von 12 %.

### **Gute Perspektiven durch Wachstum bei strategischen Marken**

Unsere acht strategischen Marken erreichten im Jahr 2006 insgesamt ein Wachstum von 11 %: Dazu gehören die Produkte zur Stärkung der Gelenke der Marken Seven Seas® und Kytta®, die Vitaminpräparate Cebion®, Bion®3 (Multibionta®) und Diabion®, für Frauen und Kinder die Produkte Femibion® und Kidabion® (Haliborange®) sowie das Erkältungspräparat Nasivin®.

Durch das Erschließen zusätzlicher Vertriebskanäle und das Entwickeln neuer Vertriebskonzepte können wir unsere Kunden besser erreichen. Unser unter Lamberts Healthcare firmierendes Versandhandelsgeschäft in Großbritannien erreichte im Jahr 2006 eine gute Zuwachsrate von 6,4 %: Die Kunden können aus einem umfangreichen Angebot von über 160 Produkten wählen.

Unsere gute Position im Selbstmedikationsmarkt werden wir durch weiteres Wachstum insbesondere in Lateinamerika und Asien – unter anderem durch Investitionen in China – ausbauen. Kleinere Akquisitionen sind dabei geplant. Um neue Kundenkreise anzusprechen, die wir mit den klassischen Vertriebskanälen nicht erreichen, testen wir innovative Konzepte – beispielsweise im Versandhandel. Nach Prognosen von Nicholas Hall soll der Selbstmedikationsmarkt in den kommenden fünf Jahren weltweit um 4,2 % wachsen. Die Sparte Consumer Health Care geht davon aus, beim Umsatzwachstum weiter deutlich über diesem Branchendurchschnitt zu liegen.



Es liegt buchstäblich in der Natur der Sache, dass die Herstellung von Biopharmazeutika allergrößte Sorgfalt und Genauigkeit erfordert und vor allem ein außergewöhnliches Qualitätsbewusstsein.

## Biopharmazeutika – neue Therapiechancen für viele Patienten

Verlässt die Arzneimittelforschung ihre klassischen Wege? Oder entstehen parallel neue? Sicher ist vor allem eins: Bei der Behandlung komplexer Erkrankungen sind große Erfolge in letzter Zeit verstärkt auf den Einsatz von Biopharmazeutika zurückzuführen, also von Wirkstoffen, die biotechnologisch produziert oder entwickelt werden. Im Unterschied zur klassischen pharmazeutischen Chemie macht sich die medizinische Biotechnologie biologische Prozesse zunutze: mit der lebenden Zelle als Produktionseinheit. Forschungsgegenstand sind die großen, sogenannten Biomoleküle, das heißt Proteine, wie beispielsweise Antikörper oder Interferone statt Verbindungen mit vergleichsweise kleinem Molekülgerüst wie bei der pharmazeutischen Chemie. Ein innovativer Krebs-Antikörper wie Erbitux® von Merck ist ein ursprünglich aus dem Immunsystem der Maus gewonnenes Abwehrprotein, das durch seine große Affinität zu Strukturen auf der Oberfläche von Krebszellen zielgerichtet gegen diese vorgehen kann – und gesunde Zellen

verschont. Diese hohe Spezifität in der Wirkung bei wenig Nebenwirkungen setzt jedoch extreme Sorgfalt während der Produktion in lebenden Säugerzellen voraus. Das biopharmazeutische Produkt ist ein empfindliches biologisches Präparat, das daher auch nicht oral – etwa als Tablette zum Schlucken –, sondern meist intravenös verabreicht wird, um die zersetzende Wirkung der Magensäure zu umgehen. Der Schritt in den innovativen, wachstumsstarken Bereich der Biopharmazeutika ist Merck – schon seit Generationen außergewöhnlichem Qualitätsbewusstsein verpflichtet – „von Haus aus“ leichtgefallen.

Wir arbeiten an vielen Neuentwicklungen, die therapeutische Fortschritte versprechen – ohne die weiterhin wichtige Entwicklung „kleiner“ chemischer Wirkstoffe mit den Methoden der pharmazeutischen Chemie zu vernachlässigen. In beiden Technologien haben die Forscher bei Merck Kompetenz und Erfahrung und setzen sie bei der Arzneimittelentwicklung einander ergänzend ein.

## Unternehmensbereich Chemie

Hochwertige Industrie- und Laborchemikalien für anspruchsvolle Anwendungen – das ist der gemeinsame Nenner für ein Spektrum an Produkten, die den Unternehmensbereich Chemie in seiner ganzen Vielfalt ausmachen. Pioniergeist in der Forschung und eine konsequent kundenorientierte Entwicklung haben uns dabei in vielen Segmenten zum Marktführer gemacht. Merck bietet seine Chemikalien weltweit in zwei verschiedenen Sparten an – sie steuern jeweils eigenverantwortlich Forschung, Produktion und Vertrieb und werden durch eine zentrale Entwicklungseinheit mit neuen, zukunftsweisenden Technologien und Substanzen unterstützt.



### Liquid Crystals

Der Bedarf an Flüssigkristallen für die weltweit führende Displaytechnologie ist auch im Jahr 2006 weiter gewachsen. Merck hat ihn mit der Sparte Liquid Crystals im engen Dialog mit einer Vielzahl von Kunden durch innovative LC-Mischungen gedeckt. Eine weitere Fortsetzung der Erfolgsgeschichte, die ihren Anfang schon vor über hundert Jahren nahm.

> Seite 60



### Performance & Life Science Chemicals

Insgesamt drei große Geschäftsfelder umfasst diese zweite Chemie-Sparte bei Merck: Laborprodukte wie Lösungsmittel, analytische Reagenzien und Testsätze, Produkte und Dienstleistungen für die gesamte Prozesskette der Pharma-, Kosmetik- und Biotechindustrie sowie Effektpigmente für die Autolack-, Druck-, Kunststoff- und Kosmetikindustrie.

> Seite 64

# Hohes zweistelliges Ergebniswachstum

## Gutes Jahr für die Chemieindustrie

Die positive Entwicklung der Weltkonjunktur wirkte sich 2006 auch auf die Chemieindustrie aus – obgleich die Dynamik im Laufe des Jahres etwas nachließ. In Europa legte die Produktion um 3,7% zu – gestiegene Preise sorgten hier für ein Umsatzwachstum von 7,0%. Als Produzentin von chemischen Erzeugnissen ist die EU mit einem Umsatzanteil von rund 31% erstmals gleichauf mit Asien mit ebenfalls 31% vor Nordamerika mit 24%. China konnte mit einem Marktanteil von 8,2% auf Rang drei aufrücken – hinter die USA und Japan sowie vor Deutschland. Deutschland blieb das dritte Jahr in Folge Exportweltmeister: Die Chemieproduktion stieg nach einem starken Vorjahr nochmals um 3,6% und die Umsätze nahmen um 6,2% zu. Das Chemiegeschäft in den USA verzeichnete trotz des niedrigen Dollar einen Importüberschuss. Die Produktion stieg nur leicht um 2,2%, während die Umsätze um 5,4% zunahmen – die Tendenz war bei beiden zum Jahresende hin rückläufig.

## Stärkstes Wachstum in Asien: Umsatz über 1 Mrd €

Durch die Zusammenführung der Sparten Pigments und Life Science & Analytics zur neuen Sparte Performance & Life Science Chemicals Anfang 2006 konnten wir die Effizienz steigern – insbesondere bei der Kundenbetreuung, denn die Kundenkreise beider Sparten haben sich angenähert. Die Vorjahreszahlen der beiden Sparten sind entsprechend zusammengefasst dargestellt. Damit umfasst der Unternehmensbereich Chemie nun zwei Sparten mit Industrie- und Laborchemikalien für anspruchsvolle Anwendungen in innovativen Branchen. Sein Umsatz wuchs um 11%, das Bruttoergebnis vom Umsatz um 17% und das Operative Ergebnis kletterte um 30% (Details siehe Seite 25).

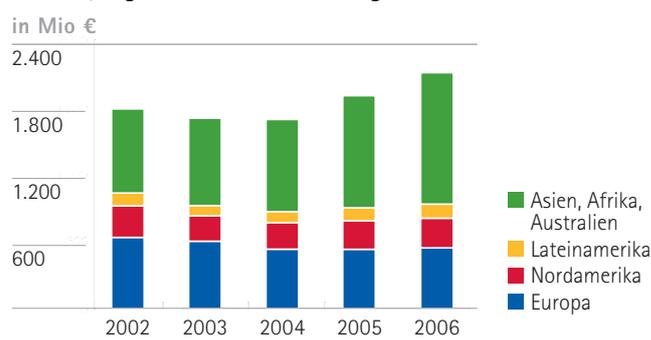
In Europa lag der Umsatz mit 543 Mio € um 2,5% über dem des Vorjahres. In Deutschland, unserem größten Markt in Europa, stieg er um erfreuliche 7,6% auf 177 Mio €. Im zweitgrößten Markt Frankreich legten unsere Umsätze um 3,4% zu. Italien lag mit Umsätzen von 42 Mio € und einem Plus von 7,6% an dritter Stelle, gefolgt von Großbritannien mit stark rückläufigen Umsätzen. Die osteuropäischen Märkte entwickelten sich mit einem Wachstum von 13% gut. In Nordamerika legte der Umsatz um 3,7% und in Lateinamerika um 8,1% zu – mit starken Zuwächsen von 19% in Mexiko, von 12% in Argentinien und von 9,6% in Brasilien. In der Region Asien, Afrika und Australien erzielten wir mit 17% das stärkste Umsatzwachstum. Hauptumsatzträger bei den insgesamt 1.172 Mio € waren die Flüssigkristalle für Displays. Dank ihrer guten Entwicklung wuchsen wir besonders in Taiwan, Südkorea und Japan mit Steigerungsraten von 32%, 15% bzw. 9,3%. Der Umsatz in China war um 13% höher und auch in Indonesien, Indien und Malaysia legten wir stark zu.

[www.chemie.merck.de](http://www.chemie.merck.de)

## Chemie | Kennzahlen

in Mio €	2006	2005	Δ in %
Umsatz	2.106	1.900	11
Bruttoergebnis vom Umsatz	1.234	1.058	17
F&E	137	132	3,6
Operatives Ergebnis	641	492	30
Sondermaßnahmen	-35	-10	246
Free Cashflow	521	357	46
ROS in %	30,5	25,9	
ROCE in %	33,0	27,2	

## Chemie | Regionale Umsatzentwicklung



## Profil: Liquid Crystals



Die Flüssigkristalle von Merck finden sich rund um den Globus in den meisten LCD-Fernsehgeräten, Computermonitoren, Notebooks, Digitalkameras, Mobiltelefonen, PDAs, MP3-Spielern und in vielen anderen hochwertigen Anzeigen. Merck ist weltweit Marktführer und dank langfristiger Investitionen in Forschung und Produktion zugleich Technologieführer.

### Geschäftsmodell

Der Erfolg der Sparte stützt sich auf die enge Zusammenarbeit interdisziplinärer Teams mit den Displayherstellern in Fernost. Ein breites Portfolio kundenspezifischer LC-Mischungen, zuverlässige „Just in time“-Lieferungen in einen anspruchsvollen Markt mit hohen Innovationsraten und eine große Zahl von Patenten sichern unseren Erfolg. Antworten auf die immer weiter steigenden Anforderungen vor allem an kürzere Schaltzeiten finden über 100 Forscher, die – ebenso wie unsere Produktionsanlagen – in Deutschland und kundennah in Japan, Korea und Taiwan zu Hause sind.

### Highlights 2006:

- Marktführerschaft bei Flüssigkristallen erfolgreich behauptet
- Umsatz der Sparte um 21 % und Operatives Ergebnis um 40 % gesteigert
- LCD-Fernseher bleiben größter Wachstumsmotor
- Zuwächse auch bei LCs für Notebooks und LCD-Monitore
- Neues LC-Zentrum in Taiwan deckt den dort rasant ansteigenden Bedarf

### Wichtigste Produkte

- licristal® – Flüssigkristallmischungen für superschnelle und anspruchsvolle Displays
- licrivue™ – überlegene Materialien für optische Filme, die die Bildqualität von Displays verbessern
- livlux™ – Hochleistungs-OLED-Materialien (Organic Light Emitting Diodes) für Displays und Leuchtmittel
- isishape™ – effiziente und umweltfreundliche Hilfsmittel zur Strukturierung für Photovoltaikprodukte und Displays
- lisicon™, isitron™, isitag™ – druckbare Polymere für flexible Displays, Solarzellen und RFID-Chips

### Markttrends und Zukunftsperspektiven

- Nach Prognosen des Marktforschungsinstituts DisplaySearch wird bei LCD-Panels bezogen auf Stückzahlen mit einem durchschnittlichen Wachstum für Notebooks von 17 %, für Monitore von 8 % und für LCD-Fernseher von 27 % in den Jahren 2006 bis 2010 gerechnet.
- Wachstumsmotor bei LCD-Monitoren werden die Schwellenländer sein, bei Notebooks der Trend zu den neuen Bildschirmformaten und bei LCD-Fernsehern die Kategorien über 39 Zoll (99 cm) Bild-diagonale.
- Die Zahl der verkauften LCD-Fernseher soll bereits 2008 die der Röhrenfernsehgeräte überholen.

## Innovation und Weitsicht zahlten sich erneut aus

In der Sparte Liquid Crystals stieg der Umsatz im Jahr 2006 trotz negativer Währungseinflüsse um 21 % auf 892 Mio €. Der Umsatz wurde nahezu ausschließlich mit den Displayherstellern in Asien erzielt. Sein zeitlicher Verlauf spiegelt mit leichter Phasenverschiebung die Marktentwicklung der Unterhaltungselektronik wider. Trotz eines Ungleichgewichts zwischen Angebot und Nachfrage für Flüssigkristalldisplays (LCDs) im 2. Quartal und zu Beginn des 3. Quartals nahmen unsere Umsätze kontinuierlich zu. Dabei profitierten wir erneut von der sehr guten Marktentwicklung bei großen Displays, insbesondere bei großen Fernsehern.

Das Bruttoergebnis vom Umsatz lag bei 612 Mio €. Das Operative Ergebnis wuchs um 40 % auf 486 Mio €. Daraus ergab sich eine deutlich verbesserte Umsatzrendite von 54,5%. Das beachtliche Ergebnis ist die Folge jahrzehntelanger Investitionen in dieses Arbeitsgebiet, vor allem in Forschung und Entwicklung, die wir im Jahr 2006 wiederum auf nunmehr 70 Mio € erhöhten. Die Rendite des eingesetzten Kapitals (ROCE) lag bei 57,2%, verglichen mit 50,3% im Jahr 2005.

### Flüssigkristallverkäufe wachsen mit boomendem LCD-Markt

Merck profitierte 2006 erneut vom Trend zu immer größeren Flachbildschirmen. Auch der Erfolg von Notebooks und anderen mobilen Geräten wie Handys, in denen nahezu ausschließlich LC-Anzeigen verwendet werden, trug zu den erneut herausragenden Kennzahlen bei.

Inzwischen stieg der absatzbezogene Marktanteil der verkauften Displays für LCD-Computermonitore auf rund 80 %. Bei den LCD-Fernsehern lag er 2006 schon bei 27 %. Seit dem 1. Quartal 2006 liegt der Umsatz der LCD-TVs vor dem der LCD-Monitore. Die Marktprognosen von DisplaySearch, einem der führenden Marktforschungsinstitute der Branche, unterstreichen die guten Aussichten für die Umsatzentwicklung der Flüssigkristalle.

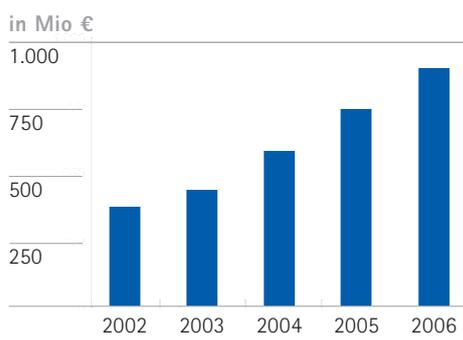
Noch sind Fernseher mit einer Bild diagonalen von 32 Zoll (81 cm) die meistverkaufte Kategorie, doch die Zahl der verkauften Fernseher mit Diagonalen größer als 39 Zoll wächst sehr schnell. Bereits für das Jahr 2008 erwarten die Marktforschungsinstitute, dass mehr als die Hälfte des Fernsehermarkts auf LCD-Fernseher entfallen wird – die Investitionen in Anlagen zur Herstellung von LC-Displays sollen im Jahr 2006 viermal so hoch wie die für andere Technologien gewesen sein. Die beiden größten Anbieter von LCD-Fernsehern planen demnach, zusammen etwa 16 Millionen Geräte im Jahr 2007 zu verkaufen.

[www.fluessigkristalle.merck.de](http://www.fluessigkristalle.merck.de)

### Liquid Crystals | Kennzahlen

in Mio €	2006	2005	Δ in %
Umsatz	892	739	21
Bruttoergebnis vom Umsatz	612	477	28
F&E	70	69	1,1
Operatives Ergebnis	486	346	40
Sondermaßnahmen	0,0	-10	-
Free Cashflow	377	166	127
ROS in %	54,5	46,8	
ROCE in %	57,2	50,3	

### Liquid Crystals | Umsatzentwicklung



Nach starkem Wachstum in früheren Jahren gingen 2006 – wie bereits 2005 – unsere Umsätze mit ITO-Glas (ITO = Indium Tin Oxide) zurück. Um sich auf Kerngeschäfte zu konzentrieren, entschied Merck, die Glasbeschichtungs- und Farbfilteraktivitäten bei der vor elf Jahren gegründeten Merck Display Technologies Ltd. in Taiwan zu veräußern. Der Verkauf an Shin An SNP Taiwan Co., Ltd., einer Tochtergesellschaft des koreanischen Unternehmens Shin An SNP, wurde Ende Dezember 2006 vollzogen.

#### **Investitionen in einen Wachstumsmarkt**

Während wir 2005 für die kundenspezifischen Mischungen ein neues Flüssigkristall-Zentrum in Taiwan in Betrieb nahmen, wurde 2006 das neue Forschungsgebäude in Darmstadt bezogen. Außerdem begann in Japan die erneute Modernisierung der Anlagen in Atsugi. So passen wir kontinuierlich Produktionskapazitäten und Forschungseinrichtungen der aktuellen und der zu erwartenden Marktentwicklung der Flüssigkristalle an. Das gute Ergebnis einer über hundertjährigen LC-Geschichte bei Merck nutzen wir auch, um ein zukunftsorientiertes Angebot für unsere Kunden zu sichern: durch Forschungsaufwendungen von 70 Mio € im Jahr 2006 für eine ständige Verbesserung unseres Produktportfolios für den hoch innovativen und extrem dynamisch wachsenden LCD-Markt.

#### **Erforschung zukunftsweisender Technologien**

Merck investiert nicht nur in die aktuell führende LCD-Technologie, sondern auch in neue Technologien. Die Merck OLED Materials GmbH im Industriepark Frankfurt-Höchst verfolgt ein innovatives Arbeitsgebiet, aus dem langfristig eine erfolgversprechende Technologie insbesondere für kleine Displays erwachsen könnte. Anwendung könnten die OLEDs, die organischen lichtemittierenden Dioden, auch als Beleuchtungsquellen finden. Das Geschäft mit Materialien für OLEDs sowie die Forschungsaktivitäten auf dem Gebiet der Polymerelektronik im Southampton Science Park, Großbritannien, haben 2006 unsere Erwartungen erfüllt. Unsere „Reaktiven Mesogene“ zur Verbesserung von Kontrast und Blickwinkelunabhängigkeit finden sich in den Spezialfolien insbesondere der großen Fernseher. An der Technischen Universität Darmstadt wurde mit 1 Mio € ein neues Labor eingerichtet, um Nachwuchs für die physikalische und chemische Forschung zu gewinnen; auch in Asien haben wir diverse Kooperationen mit Forschungsinstituten. Ein neues Branding unserer verschiedenen Materialien im Umfeld der LCDs soll die Marketingaktivitäten unterstützen sowie die Marke Merck weiter stärken.

Merck will der weltweit führende Anbieter bei Flüssigkristallen bleiben: Im unmittelbaren Kontakt zu unseren Hauptkunden werden wir die hohen Ansprüche der LCD-Industrie weiterhin erfüllen können – sowohl hinsichtlich der Zahl der neuen LC-Mischungen als auch in Bezug auf die Geschwindigkeit, mit der wir neue Entwicklungen umsetzen. Mit den in Deutschland und in Asien ausgeweiteten Produktionskapazitäten, einem umfangreichen Patentportfolio und hohen Forschungsaufwendungen werden wir unsere starke Marktposition weiter ausbauen können. Parallel zu dem Wachstum der Displayindustrie gehen wir auch für unsere Sparte Liquid Crystals von einer dynamischen Entwicklung in den nächsten Jahren aus.



Ohne Flüssigkristalle nicht vorstellbar – Innovationen in der Unterhaltungsindustrie

## Mit Flüssigkristallen auf Rekordkurs

Schärfer, schneller, größer – und vor allem immer weiter verbreitet: So ist die weltweite Erfolgsgeschichte der LC-Displays zu beschreiben. Und damit auch die Entwicklung der Sparte Liquid Crystals von Merck, dem unbestrittenen Weltmarktführer. Kaum ein PC-Monitor, Notebook, Mobiltelefon oder auch Navigationsgerät, in dem unsere Schlüsselprodukte nicht zu finden sind. Dabei war die Entdeckung durch den Botaniker Friedrich Reinitzer 1888 eher ein Zufall, als ihm beim Erhitzen von Cholesterylbenzoat auffiel, dass dieses bei 145,5° Celsius zwar flüssig, aber erst bei 178,5° eine klare Flüssigkeit wurde. Doch damals wie in den folgenden Jahrzehnten fehlte es einfach an technischen Anwendungen für diese faszinierende Entdeckung eines besonderen Aggregatzustands. Erst mit der digitalen Anzeige in Quarzuhren in den Siebziger Jahren begann der rasante Aufstieg der LCD-Technologie, denn es zeichneten sich immer mehr Einsatzmöglichkeiten ab. Mit der wachsenden Größe kamen Ende der Achtziger

die ersten Notebooks mit monochromem Bildschirm auf den Markt. In den Neunzigern begann der Siegeszug der Mobiltelefone und farbigen PC-Monitore, aktuell sind es die großen Flachbildfernseher.

Heute wissen wir: Das LCD ist das Kommunikationsdisplay schlechthin und wird auch noch für viele Jahre die dominierende Technik bleiben. Über 2.500 Patente besitzt Merck inzwischen auf LC-Materialien und deren Anwendungen. In enger Kooperation mit den LCD-Herstellern arbeiten wir weiter an verbesserten Eigenschaften, insbesondere an noch kürzeren Schaltzeiten. Um den hohen Qualitätsansprüchen und der wachsenden Nachfrage immer wieder aufs Neue gerecht zu werden, haben wir die Synthesekapazitäten in Darmstadt und Gernsheim beträchtlich erweitert und an unseren drei asiatischen Standorten für die kundennahe Herstellung der LC-Mischungen investiert – Versorgungssicherheit für einen wachsenden Markt, der hohe Investitionen dank guter Renditen ermöglicht.



Irgendwo zwischen perfekter Kristallanordnung und dem „Durcheinander“ von Flüssigkeiten: Flüssigkristalle

[www.fluessigkristalle.merck.de](http://www.fluessigkristalle.merck.de)



Unsere Spezialchemikalien begleiten Arzneimittel von der Entwicklung im Labor bis zur industriellen Herstellung. Sie garantieren zuverlässige Analytik in der Forschung und verlässliche Prozesse in der Produktion. Das Know-how in der Chemie und am Kundennutzen orientierte Innovationen haben Merck zu einem erfolgreichen Anbieter für die Pharma-, Kosmetik-, Nahrungsmittel-, Kunststoff-, Lack- und Druckindustrie gemacht.

### Geschäftsmodell

Der Erfolg der Sparte gründet in einem Garantieverprechen, das Heinrich Emanuel Merck bereits 1851 für die Reinheit seiner Produkte gab. Damit wurde Merck weltweit die Referenz, wenn es um höchste Qualitätsansprüche für Chemikalien in Forschung und Produktion geht. So ist Merck heute eine der ersten Adressen für den Sprung vom Labor zur industriellen Herstellung – Merck-eigene Innovationen verhelfen dabei unseren Kunden häufig zu den entscheidenden Wettbewerbsvorteilen.

Als weltweit operierender Anbieter sichern wir unseren Kunden gleichbleibende Qualität und zuverlässige Versorgung zu.

### Highlights 2006:

- Auf hohem Umsatzniveau erneut gewachsen und ROS auf 12,8%, ROCE auf 14,2% verbessert
- Integration der beiden Sparten Life Science & Analytics und Pigments Anfang des Jahres führte zu Synergien
- Akquisition von Agribiotics zur Erweiterung unseres erfolgreichen Nischengeschäfts im Bereich der Crop Biosciences
- Die Zulassung der US Food and Drug Administration (FDA) für Candurin® Pigmente für die Verwendung in Arzneimitteln und Lebensmitteln eröffnet weltweit neue Märkte

- Wir entwickeln maßgeschneiderte Lösungen für die jeweilige industrielle Anwendung und bieten kundenorientierten, über das Produkt hinausgehenden Service wie spezielle Dokumentationen für Behörden oder Online-Service.
- Wir finden innovative Antworten auf viele Herausforderungen an den Umweltschutz, die Produktionssicherheit und den Produktschutz durch die Nutzung neuester Technologien.

### Einzeldarstellungen der drei Geschäftsfelder

Die Geschäftsmodelle und die wichtigsten Produkte folgen auf Seite 66.

### Markttrends und Zukunftsperspektiven

- Der Labormarkt ist geprägt von einem relativ stabilen Wachstum von 2% bis 5%, in der Biotechnologie von über 10%.
- Gesetzliche Auflagen an Produktions- und Produktsicherheit sowie entsprechende Anforderungen an Prozessdokumentation und -sicherheit sowie Qualitätskontrollen werden zunehmen.
- Dank eigener Expertise in der Pharmaforschung kann Merck frühzeitig kundenorientierte Lösungen für diese Wachstumsbranche entwickeln.
- Im Bereich alternativer Technologien können wir mit Nanoprodukten für Solarzellen und mit biologischen Wachstumsförderern profitieren.

# Stabiles Wachstum mit Labor- und Industriechemikalien

Der Umsatz der im Jahr 2006 neu gegründeten Sparte Performance & Life Science Chemicals stieg im Jahr 2006 um 4,5% auf 1.213 Mio € gegenüber dem angepassten Umsatz des Vorjahres von 1.161 Mio €, gebildet aus den Umsätzen der zusammengeführten Sparten Pigments und Life Science & Analytics. Diese haben wir zusammengeführt, um den Veränderungen im Wettbewerbsumfeld der Spezialchemikalien Rechnung zu tragen und neue Möglichkeiten in bestehenden Märkten zu erschließen. Unterschiedliche Marktentwicklungen der Geschäftsfelder bestimmten den zeitlichen Verlauf der Umsatzentwicklung. Er stieg relativ zu dem Umsatz des jeweiligen Vorjahresquartals mit Ausnahme des 3. Quartals stetig an – währungsbereinigt wuchs er auch in diesem Quartal um 2,2% gegenüber dem Vorjahreswert. Das Bruttoergebnis vom Umsatz nahm um 7,0% auf 622 Mio € zu. Neben den Kosten für Forschung und Entwicklung von 67 Mio € schlugen Aufwendungen für die Harmonisierung der weltweiten IT-Struktur zu Buche. Das Operative Ergebnis stieg um 6,4% auf 155 Mio €. Daraus ergab sich eine erneut verbesserte Umsatzrendite von 12,8%. Die Rendite des eingesetzten Kapitals (ROCE) lag bei 14,2%, verglichen mit 13,0% im Jahr 2005.

[www.pls.merck.de](http://www.pls.merck.de)

## Wachstumspotenziale in Asien genutzt

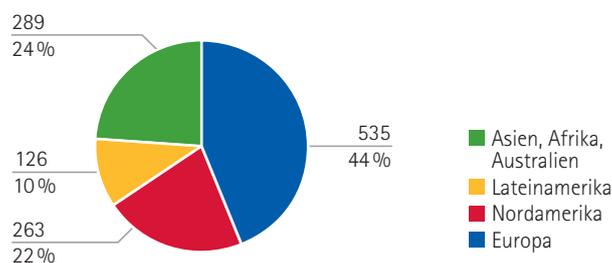
Europa blieb mit einem Umsatz von 535 Mio € und einem Anstieg von 2,5% mit Abstand unser größter Markt – Wachstumsraten von 7,8% in Asien, Afrika und Australien und 8,1% in Lateinamerika zeigen jedoch, dass diese Regionen an Bedeutung gewinnen. Innerhalb Europas konnten wir im wichtigsten Markt Deutschland um 8,1% zulegen, die östlichen Nachbarn und Italien verzeichneten ebenfalls erfreuliches Wachstum. Unser größter asiatischer Markt blieb Japan – besonders erfreulich waren jedoch die zweistelligen Umsatzzuwächse in China, Indien, Pakistan, Indonesien und Malaysia. In Nordamerika, wo wir unter EMD Chemicals, EMD Biosciences und EMD Crop BioScience firmieren, wuchsen wir um 4,0%. Für das Plus in Lateinamerika war die gute Umsatzentwicklung in Mexiko, Argentinien und Kolumbien maßgeblich.

### Performance & Life Science Chemicals | Kennzahlen

in Mio €	2006	2005	Δ in %
Umsatz	1.213	1.161	4,5
Bruttoergebnis vom Umsatz	622	581	7,0
F&E	67	63	6,4
Operatives Ergebnis	155	146	6,4
Sondermaßnahmen	-35	0,0	-
Free Cashflow	144	192	-25
ROS in %	12,8	12,6	
ROCE in %	14,2	13,0	

### Performance & Life Science Chemicals

#### Regionale Umsatzverteilung | in Mio €



## Profile der Geschäftsfelder bei Performance & Life Science Chemicals



### Laboratory Business

#### Geschäftsmodell

Der Erfolg des Geschäftsfelds stützt sich auf eine lange Tradition, Forschern, Lehrern und der Industrie ein großes Sortiment an Laborchemikalien in unterschiedlichen Qualitäten mit Analysezertifikaten anzubieten – für garantiert gleichbleibend gute und vergleichbare Ergebnisse. Heute bieten wir weltweit spezifische Lösungen und Spitzenservice für viele verschiedene Laboranforderungen und bedienen als einziger Anbieter einen globalen Markt mit lokalen Vertretungen.

#### Wichtigste Produkte

Wir verstehen, dass unsere Kunden ganzheitliche Lösungen unter Ausnutzung der neuesten Technologien brauchen. Damit wir jeweils die beste Antwort auf ihre Anforderungen finden, haben wir unser Marketing auf Kundensegmente ausgerichtet wie Hochschulen und Pharma-, Biotech-, Nahrungsmittel- und Getränke- sowie chemische Industrie: So verfolgen wir zielgerichtete Ansätze, damit die jeweilige Arbeit in den Laboren sicher und mit maximaler Effizienz erledigt werden kann. Merck bedient einen globalen Markt mit wichtigen Laborchemikalien:

- Reagenzien für die Analytik und andere Anwendungen, insbesondere Standards für die instrumentelle Analytik
- Produkte für die analytische Chromatographie, die Mikrobiologie, die Lebensmittel- und Umweltanalytik
- ein breites Portfolio an Lösungsmitteln, Salzen, Säuren und Laugen und organischen Chemikalien



### Life Science Solutions

#### Geschäftsmodell

An den Kundenbedürfnissen sehr unterschiedlicher Branchen orientiert, bietet dieses Geschäftsfeld Produkte und Lösungen, die die ganze Bandbreite des neuesten technologischen Know-hows chemischer und physikalischer Prozesse nutzen. Problem- und Prozessverständnis für alle Aspekte der gesamten Wertschöpfungskette unserer Kunden machen uns zu einem wichtigen Partner in den Branchen:

- Health Care, zu der vor allem die großen Pharma- und Biotechunternehmen, im wachsenden Maße aber auch die Nahrungsmittelindustrie zählen
- Cosmetics, die neben dekorativen Effektpigmenten auch im Bereich der Pflege und des Hautschutzes von Merck bedient wird
- Technische Industrien, etwa die optische, die Elektronik- oder die Solarindustrie

#### Wichtigste Produkte

Von der Forschung bis zur Marktreife unterstützen wir die gesamte Prozesskette der Life Science:

- Materialien zur Separation und Aufreinigung
- „Ionische Flüssigkeiten“, mit denen sich biotechnologische Prozesse vereinfachen lassen
- Wirkstoffe für Arzneimittel, Sonnenschutz- und Hautpflegeprodukte
- Wirkstoffe für Nahrungsergänzungsmittel
- im Bereich Crop Bioscience biologische Wachstumsförderer für Pflanzen
- Produkte für technische Anwendungen etwa der optischen Industrie



### Pigments

#### Geschäftsmodell

Merck ist ein erfolgreicher Anbieter von Effektpigmenten, die zur Differenzierung und Positionierung bei einer Vielzahl von Markenprodukten in Verpackung und Produktdesign eingesetzt werden. Insbesondere unsere Neuentwicklungen helfen dabei, die Markenidentität von Produkten zu stärken und Aufmerksamkeit zu generieren. Dabei kommen neben dekorativen auch sicherheitsrelevante Aspekte wie zum Beispiel Markenschutz zum Tragen. Erstklassiger Service und umfassendes Anwendungs-Know-how machen uns zu einem starken Partner etwa der Automobilindustrie.

#### Wichtigste Produkte

Merck bietet etablierte und innovative Effektpigmente für folgende Anwendungen:

- Iridin® Perlglanzpigmente auf Glimmerbasis für Kunststoffe, Lacke und Druckfarben
- hochentwickelte wetterstabile Pigmente für Autolacke und andere Außenanwendungen
- Xirallic® Effektpigmente mit attraktiven Glitzereffekten
- Colorstream® Effektpigmente mit blickwinkelabhängigen Farbwechsellern
- optisch variable, hochtransparente und schillernde Pigmente für dekorative und pflegende Kosmetikanwendungen (z. B. Xirona® und Ronastar®)
- funktionelle Pigmente etwa für Lasermarkierungen oder solare Wärmereflexion

## Geschäftsfeld Laboratory Business

### Solides Wachstum mit global vertriebenen Produkten

Mit einer Umsatzsteigerung von 3,0% ist das größte Geschäftsfeld der Sparte so gewachsen wie erwartet. Eine besonders gute Entwicklung nahm die neu eingeführte Produktpalette der „Ready-to-use Media“ für die Mikrobiologie. Bei den beiden größten Produktgruppen, den Lösungsmitteln und den anorganischen Salzen, legten wir ebenfalls zu. Die noch junge Produktlinie CertiPUR® mit insgesamt 68 chemischen Element-Lösungen verkaufte sich sehr gut bei Kunden, die mit diesen ISO-zertifizierten Standards ihre chemischen Messgeräte kalibrieren. Im Bereich der Lebensmittel- und Umweltanalytik erreichten wir ein Wachstum von 5,8%. Die neu eingeführte, innovative 3 mm dicke Chromolith® Trennsäule in der analytischen Chromatographie wurde von den Kunden gut angenommen.

[www.analytik.merck.de](http://www.analytik.merck.de)  
[www.chromatographie.merck.de](http://www.chromatographie.merck.de)  
[www.mikrobiologie.merck.de](http://www.mikrobiologie.merck.de)  
[www.bioprocessing.info](http://www.bioprocessing.info)

### Neue Laborprodukte mit Zukunftsperspektiven

Wir unterstützen vier wesentliche Trends im Laborgeschäft: Zum einen sind es die stark gestiegenen regulatorischen Anforderungen an Produkte, Reagenzien und Test-Assays durch Zulassungs- und Kontrollbehörden, zum anderen ist es die verstärkte Nachfrage nach Produkten aus validierten Prozessen, wie sie insbesondere von großen Markenherstellern verlangt werden. Außerdem können wir den steigenden Bedarf an einfach einzusetzenden Test-Assays befriedigen, die auch von weniger qualifiziertem Personal sicher angewendet werden können. Nicht zuletzt setzt sich der Trend zur Miniaturisierung der Testsätze fort, insbesondere in der mobilen Analytik. Durch die Breite unseres technologischen Know-hows und die Nähe zu den Kunden haben wir das Potenzial, unseren Anteil an innovativen Produkten auszubauen und damit weiter zu wachsen.

## Geschäftsfeld Life Science Solutions

### Strategischer Zukauf im Wachstumsmarkt der Agrobiosciences

Mit 7,2% Umsatzwachstum erfüllte dieses im Jahr 2006 neu gebildete Geschäftsfeld die Erwartungen: In den beiden größten Produktkategorien „Organics and Ingredients“ und „Pharmaceutical Salts“ konnten wir um 13% bzw. 8,3% wachsen. Bei den „Cosmetic Actives“ waren wir unter anderem mit unseren Hautschutzprodukten besonders erfolgreich, die in Sprays und Cremes verwendet werden und sich wachsender Beliebtheit erfreuen. Gewachsen sind wir auch bei Nahrungsergänzungsmitteln (Nutraceuticals), zum Beispiel mit Metafolin®, einer biologisch wirksamen Form der Folsäure. Zur Stärkung unseres Agro-Biotechgeschäfts erwarben wir Ende März 2006 das kanadische Pflanzenbiotechnologie-Unternehmen Agribiotics Holdings Inc. mit Sitz in Cambridge, Ontario, Kanada, für rund 22 Mio €. Das Unternehmen erweitert unser Produktportfolio zur Wachstumsförderung von Nutzpflanzen und firmiert seit August 2006 zusammen mit unserer Tochtergesellschaft Nitragin als EMD Crop BioScience mit Sitz in Milwaukee, WI, USA. Wir gehören damit zu den führenden Anbietern in diesem stark wachsenden Markt der natürlichen Alternativen zu den traditionell eingesetzten Düngern.

[www.merck4food.com](http://www.merck4food.com)  
[www.merck4pharma.com](http://www.merck4pharma.com)  
[www.merck4biosciences.com](http://www.merck4biosciences.com)

### **Gute Zukunftsperspektiven mit Biotechprodukten**

Der internationale Pharmamarkt wird nach Prognosen im Jahr 2007 um 5% bis 6% wachsen, der darin enthaltene Biotechnologiesektor soll sogar zweistellig wachsen. Auch die Aussichten des endverbrauchergeprägten Lebensmittel- und Kosmetikbereichs sind positiv. Unser Ansatz, Lösungen für zukünftige Anforderungen der Life Science aus eigenen Forschungserfahrungen rechtzeitig anzubieten, wird uns gerade in den innovationsgetriebenen Märkten wachsen lassen. Unser neues Portal „merck4pharma.com“ ist für uns ein entscheidendes Medium, um Produkte und speziellen Service anwendungsbezogen für die ganze Prozesskette anzubieten. Auch bei unseren Biotechnologieprodukten für den Agrarbereich sehen wir Wachstumspotenziale, denn Pflanzen werden zukünftig nicht nur als Nahrungs- und Rohstoffquellen, sondern auch als Energielieferanten an Bedeutung gewinnen.

## **Geschäftsfeld Pigments**

### **Mit innovativen Effektpigmenten erneut erfolgreich**

Das Geschäftsfeld Pigments konnte auch im Jahr 2006 seine Marktstellung mit hochwertigen Effektpigmenten und einem erstklassigen technischen Service ausbauen. Alle Anwendungsgebiete trugen zum hohen einstelligen Wachstum von 8,5% bei: Besonders gut entwickelten sich die Pigmente für Autolackierungen. Insgesamt stieg der Umsatz in allen vier Regionen, die wir von Produktionsstandorten in Gernsheim, Deutschland, Savannah, USA, und Onahama, Japan, beliefern.

Neben unseren Basisprodukten fokussieren wir uns zukünftig auf innovative, hochwertige Effektpigmente, da wir hier wesentlich höhere Wachstumschancen sehen. Die hohen Zuwachsraten bei unseren neuen Produktlinien wie Miraval® und Ronastar® für den Druck- bzw. Kosmetikbereich sowie Xirallie® belegen den Erfolg dieser Strategie. Die Verschiebung des Produktportfolios und der Preisverfall bei einfachen Perlglanzpigmenten ließ uns Maßnahmen ergreifen, die zu einem einmaligen Wertminderungsaufwand auf Produktionseinrichtungen und Vorräte in Höhe von 34,5 Mio € führten.

Wir investieren in die konsequente Entwicklung neuer hochwertiger Produkte für spezielle Kundenbedürfnisse und besetzen neue Nischen: 2006 haben wir die Zulassungen der US Food and Drug Administration (FDA) für Candurin® Pigmente für die Verwendung in oralen Medikamenten und in Lebensmitteln erhalten. Mit Candurin® lassen sich Einnahmefehler und Medikamentenverwechslungen verringern und die Markenidentität lässt sich stärken – für Merck ein Türöffner, um den wachsenden Lebensmittel- und Pharmamarkt zu erschließen.

### **Neue Chancen in Nischenmärkten**

Der Effektpigmentmarkt unterliegt momentan vielen Veränderungen: zum einen durch den Zusammenschluss einiger bedeutender Wettbewerber, zum anderen durch die neue Konkurrenz aus China. Wir positionieren uns neu, indem wir bestimmte hochwertige Produkte konsequent weiterentwickeln und neue Nischen wie zum Beispiel Effektpigmente für Lebensmittel und Medikamente besetzen. So rechnen wir mit einem nachhaltigen Wachstum trotz eines sich verschärfenden Wettbewerbs. Im Automobilbereich erwarten wir unter anderem durch den zunehmenden Trend zu farbigen Lackierungen, dass Umsatz und Marktanteil deutlich wachsen.

[www.pigmente.merck.de](http://www.pigmente.merck.de)  
[www.merck4cosmetics.com](http://www.merck4cosmetics.com)  
[www.merck4coatings.com](http://www.merck4coatings.com)  
[www.merck4printing.com](http://www.merck4printing.com)  
[www.merck4plastics.com](http://www.merck4plastics.com)



Innovative Xirallic® Effektpigmente beeindrucken den Betrachter weltweit mit attraktivem Kristallglanz.

## Xirallic® – farbintensiver Kristallglanz mit glänzenden Perspektiven

Effektpigmente erzeugen bei vielen Produkten aufmerksamkeitsstarke Farbeffekte – beim Produktdesign genauso wie bei der Verpackung. Wesentliche Impulse zur Weiterentwicklung der Effektpigmente kommen aus der Automobilbranche, die besondere Ansprüche an deren technische Eigenschaften, etwa an die Wetterbeständigkeit, stellt. Eines der Erfolgsprodukte von Merck in diesem Sektor heißt Xirallic®: eine Palette besonders farbintensiver Effektpigmente, die durch einen außergewöhnlichen Kristalleffekt beeindrucken. Insbesondere Automobilhersteller setzen bei ihren Lackierungen auf den starken Glanz und das ausgeprägte Schimmerverhalten der Xirallic® Pigmente. Wie eine diamanten glitzernde Reifschicht an einem sehr kalten Wintermorgen – so lässt sich dieser Effekt näherungsweise beschreiben, der aktuell bei rund 300 Serienfarbtönen bekannter Automobilhersteller, zum Beispiel DaimlerChrysler, Audi und Toyota, zum Einsatz kommt. Das Substrat,

das dem Kristalleffekt von Xirallic® zugrunde liegt, ist tatsächlich ein Kristall, der in einem technisch anspruchsvollen Herstellungsprozess gewonnen wird. Forscher bei Merck entdeckten diese Kristalleffektpigmente und brachten sie zur Marktreife. Aluminiumoxidplättchen (Korund) werden mit Titandioxid beschichtet, wodurch eine sehr gleichmäßige, hochreflektive Oberfläche und hohe Transparenz ermöglicht werden. Die optimale Partikelgröße und Korngrößenverteilung machen zudem die Verarbeitung in allen Einsatzgebieten einfach.

Angesichts der steigenden Nachfrage nahmen wir im Februar 2006 in Onahama, Japan, bereits die dritte Produktionsanlage in Betrieb. Xirallic® ist mittlerweile eine der tragenden Säulen des Merck-Geschäftsfelds Pigments, mit einem zweistelligen Umsatzwachstum.



[www.xirallic.de](http://www.xirallic.de)

# Konzernkosten und Sonstiges

Das Segment Konzernkosten und Sonstiges beinhaltet die Konzernverwaltungskosten bezogen auf Holdinggesellschaften, Steuern sowie bestimmte Sondermaßnahmen, die nicht einzelnen Sparten zugeordnet sind. Insgesamt beliefen sich die hier gebuchten Umsätze im Jahr 2006 auf 34 Mio €, die Sondermaßnahmen auf 289 Mio € und der Free Cashflow auf –304 Mio €. In diesem Segment wurde beispielsweise der Sonderertrag aus dem Verkauf des Anteils an der Schering AG im 2. Quartal 2006 ausgewiesen. Im Vorjahr enthalten sind die Gewinne aus der Veräußerung des Elektronikchemikalien-Geschäfts an die BASF AG sowie Aufwendungen und Erträge aus der fortgeführten Lohnfertigung dieses Geschäfts.

# Risikobericht

## Diversifikation in Pharma und Chemie mindert Risiken

### Risikomanagementsystem

Das Management der Risiken in der Merck-Gruppe ist für alle Risikoeigner in einer Richtlinie eingehend beschrieben. Diese definiert die Grundsätze des Risikomanagements, beinhaltet die Abgrenzung von Rollen und Verantwortlichkeiten und hilft, die gesetzlichen und betrieblichen Anforderungen umzusetzen. Durch eine vorgegebene Terminologie und standardisierte Risikoberichte vereinheitlicht sie den Risikomanagementprozess weltweit. Risikoberichte werden halbjährlich und in besonderen Fällen ad hoc an die Geschäftsleitung gegeben. Die Interne Revision prüft das Risikomanagementsystem.

### Gesamtrisikoposition

Es ist kein bestandsgefährdendes Risiko für die Merck-Gruppe zu erkennen. Dies stellt dieser Risikobericht fest, der in Anwendung des Deutschen Rechnungslegungs-Standards 5 verfasst wurde.

### Geschäftsbezogene Risiken

Merck integriert die Anwendung des Risikomanagements in die Prozesse der kontinuierlichen Geschäftsplanung. Mögliche negative Entwicklungen werden in den Risikoberichten beschrieben und bewertet, sodass wir bei Ereignissen, die von der Planung abweichen, frühzeitig Gegenmaßnahmen ergreifen können. Zum 31. Dezember 2006 betrieb die Merck-Gruppe 54 Produktionsstandorte in 24 verschiedenen Ländern und hat für zentrale Produkte das Risiko eines Lieferengpasses durch geeignete Maßnahmen minimiert. Umsatz und Ergebnis der Merck-Gruppe stützen sich auf eine Vielzahl pharmazeutischer und chemischer Produkte für verschiedene Branchen. Diese Diversifikation trägt bereits zu einer Risikominimierung bei, da sich die Märkte in ihrer Struktur und ihren Konjunkturzyklen unterscheiden.

Auf mögliche Risiken eines geänderten Marktumfelds versuchen wir uns vorzubereiten, indem wir dieses kontinuierlich beobachten und entsprechend vorausschauend handeln. Die speziellen Risiken der pharmazeutischen Entwicklung werden durch das in der Merck-Gruppe eingeführte Portfolio- und Projektmanagementsystem dauernd überwacht. Für Merck als forschendes Pharma-Unternehmen besteht das Risiko, dass Entwicklungsprojekte abgebrochen oder – erst nach hohen Investitionen – in einer späten klinischen Phase eingestellt werden müssen, bevor eine Vermarktung erfolgen kann. Maßgebliche Entscheidungen – etwa beim Übergang in die nächste Phase der klinischen Entwicklung – treffen wir verantwortungsvoll, um Risiken zu minimieren. Gleiches gilt für Investitionsentscheidungen, bei denen wir detailliert ausgearbeitete Richtlinien anwenden.

#### Finanzrisiken

Merck nutzt Derivate, um das Wechselkursrisiko im Zusammenhang mit bilanzierten Transaktionen zu kontrollieren. Finanzgeschäfte in Fremdwährung werden grundsätzlich kursgesichert. In bestimmten Fällen sichern wir zusätzlich erwartete Umsätze mit einer Laufzeit von bis zu einem Jahr vorrangig in US-Dollar, japanischem Yen und Taiwan-Dollar ab. Der im Januar 2007 in Schweizer Franken fällige Kaufpreis für die Akquisition der Anteile der Familie Bertarelli an der Serono S.A. wurde ebenfalls größtenteils kursgesichert. Weitere Erläuterungen finden sich auf Seite 132 im Konzernabschluss.

#### Rechtliche Risiken

Merck ist in gerichtliche Verfahren verwickelt, deren Ausgang derzeit nicht absehbar ist. Hierbei handelt es sich insbesondere um Fälle in den USA und in Großbritannien, die die Preisgestaltung von Generika betreffen. Wir haben alle Maßnahmen zur Wahrung der eigenen Rechtsposition ergriffen (Details dazu finden sich im Anhang des Konzernabschlusses auf Seite 122). Als forschendes Unternehmen besitzt Merck ein wertvolles Portfolio an gewerblichen Schutzrechten wie Patenten und Marken. Dieses kann zum Ziel von Angriffen und Verletzungen werden. Wir haben die notwendigen Vorkehrungen getroffen, um Gefährdungen zu entdecken und gegebenenfalls unsere Rechte zu verteidigen.

Generell sind wir bestrebt, das Entstehen rechtlicher Risiken möglichst auszuschließen. Die Mitarbeiter nehmen weltweit an einem „Compliance Program“ teil, das sie zur Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien anhält, entsprechend schult und unterstützt. Kernstück des Programms ist ein Verhaltenskodex – der Merck Code of Conduct –, der ethische Verhaltensrichtlinien festlegt. Er wird durch ein intranetbasiertes Schulungs- und Prüfungsprogramm sowie durch Mitarbeiter in einem weltweiten Netz von „Compliance Officers“ ergänzt. Soweit es möglich und sinnvoll ist, begrenzen wir Haftungs- und Schadensrisiken durch Versicherungsschutz, dessen Art und Umfang wir fortlaufend aktuellen Anforderungen anpassen.

### **Risiken der Informationstechnologie**

Unsere geschäftskritischen Anwendungssysteme sind so aufgebaut, dass sie durch die redundante Auslegung von technischen Komponenten, Netzwerken und Standorten auch bei einzelnen Ausfällen kontinuierlich zur Verfügung stehen. Der Zugriff auf geschäftsrelevante Daten ist gesichert. Es existieren weltweite Sicherheitsrichtlinien mit geeigneten organisatorischen, technischen und softwareseitigen Vorkehrungen für Zugangskontrolle, Zugriffsrechte, Virenschutz und Datenschutz. Die Einhaltung und Wirksamkeit dieser Maßnahmen überwachen wir kontinuierlich.

### **Umwelt- und Sicherheitsrisiken**

Die weltweite Einhaltung hoher technischer Standards beugt möglichen Schäden vor, minimiert deren mögliche Auswirkungen und sichert dadurch den Fortbestand von Anlagen und Sachwerten. Die Vorbeugemaßnahmen aktualisieren wir regelmäßig; interne Audits des Umwelt- und Gesundheitsschutzes führen wir systematisch durch und versuchen durch Kontrollen, die Risiken für Mensch und Umwelt zu minimieren.

# Prognosebericht

## Prognosen zur Entwicklung der Weltwirtschaft im Jahr 2007

Für das Jahr 2007 erwarten die deutschen Forschungsinstitute eine kräftige Weltkonjunktur: Das reale Bruttoinlandsprodukt soll nach den Prognosen um 3,1% wachsen. Nach Berechnungen der OECD soll die Wachstumsrate 2007 bei 2,5% und 2008 bei 2,7% liegen. Damit hätte die Dynamik sich fortgesetzt, denn die internationale Verflechtung der Güter- und Kapitalmärkte trägt dazu bei, dass die einzelnen Regionen sich gegenseitig stützen. Die Schwellenländer werden mit mehr als 6% deutlich stärker expandieren als die Industrieländer mit einem Plus von 2,4%. Für die weltweit größte Volkswirtschaft wird im kommenden Jahr ein Wachstum von 2,7% erwartet – die USA sind von einem schwächeren Konsum betroffen. Ihr hohes Leistungsbilanzdefizit führt zu einer Abwertung des Dollar, was mittelfristig die Exporte stimulieren wird. Für die Euro-Zone prognostiziert die Euroframe-Gruppe der zehn führenden europäischen Wirtschaftsforschungsinstitute für 2007 ein Wachstum von 1,9%, für 2008 von 2,0%. Für Deutschland erwarten die deutschen Forschungsinstitute aufgrund der restriktiven Finanzpolitik einen Zuwachs von lediglich 1,4% im Jahr 2007, die OECD von 1,8% für 2007 bzw. 2,1% für 2008 – insgesamt bleibt der Aufschwung erhalten. Hingegen wird Großbritannien nach einer Schwächephase ein Plus von 2,5% erreichen. Die Prognosen für Russland und Osteuropa sind stark von der Preisentwicklung der Rohstoffe abhängig und liegen bei 6% bzw. 4,7%. Mit weiterhin dynamischem Wachstum von über 10% ist in China zu rechnen, denn die Konsumnachfrage steigt stetig. In Japan soll sich das Wachstum leicht abschwächen und bei rund 2% liegen. Lateinamerika expandiert mit leicht abgeschwächtem Tempo von 3,8%.

## Prämissen der Prognose für die Merck-Gruppe

Unsere Prognosen berücksichtigen unsere Risiko- und Chancenabwägungen und basieren auf der operativen Planung und der mittelfristigen Vorausschau von Merck – Wechselkurse prognostizieren wir nicht. Für Serono haben wir auf Prognosen zurückgegriffen, die wir im Zusammenhang mit der Akquisition erstellt haben. Die Planung geht zudem von einer moderaten Energie- und Rohstoffpreisentwicklung sowie von steigenden Personalkosten aus.

## Prognose für den Unternehmensbereich Pharma

Der Pharmamarkt insgesamt wird im Jahr 2007 um 5% bis 6% wachsen, der darin enthaltene Biotechnologiesektor nach IMS-Health-Prognosen sogar um über 15%. Das höchste Umsatzvolumen wird bis 2015 im Bereich Neurologie erwartet. Die stärksten Wachstumsraten verzeichnen dagegen Onkologie-Produkte: 2007 sollen sie 20% des Gesamtwachstums ausmachen.

Merck stärkt seine Innovationskraft durch den Kauf von Serono. Die neue Sparte Merck Serono wird existierende Geschäftsfelder weiter ausbauen und die Bereiche Onkologie und Autoimmunkrankheiten forcieren – mit einem geplanten Budget für Forschung und Entwicklung von rund 1 Mrd € und derzeit 31 Projekten in der Forschungs-Pipeline. Die Forschungsquote wird 2007 in dieser besonders forschungsintensiven Sparte über 20% liegen. Hier schlagen unter anderem die bereits begonnenen klinischen Studien der Phase III zu Buche. Die stärkere Präsenz auf dem US-amerikanischen Markt eröffnet nicht nur Wachstumspotenziale, sondern macht uns auch zu einem interessanten Kooperationspartner für andere Unternehmen.

Für den Unternehmensbereich Pharma erwarten wir demnach auch eine gute Umsatzentwicklung in den Jahren 2007 und 2008, insbesondere bei den Sparten Merck Serono und Consumer Health Care. Beim Operativen Ergebnis rechnen wir für das nächste Jahr – trotz der aus der Kaufpreisallokation resultierenden Abschreibungen – mit einer Fortsetzung der Entwicklung.

Für die Sparte Merck Serono gehen wir von einer Steigerung von Umsatz und Ergebnis aus. Der Umsatz der Sparte Generics ist stark von DuoNeb® abhängig: Mit 269 Mio € oder einem Anteil von rund 15% war es 2006 ihr umsatzstärkstes Arzneimittel. DuoNeb®, eine Einzeldosis-Inhalationslösung für die Behandlung von chronischen Atemwegserkrankungen, enthält patentfreie Wirkstoffe, allerdings ist die Darreichungsform patentiert. US-amerikanische Behörden prüfen derzeit Änderungen bei der Erstattung von Inhalationsprodukten durch Medicare, eine endgültige Entscheidung in dieser Angelegenheit wird in der ersten Hälfte des Jahres 2007 erwartet. Es sind ferner Verfahren in den USA anhängig, bei denen es um den Patentschutz des Produkts geht (Details siehe Seite 122). Aufgrund dieser Entwicklungen erwarten wir für DuoNeb® möglicherweise auch kurzfristig einen signifikanten Umsatzrückgang. Diesen Rückgang wollen wir längerfristig durch neue Produkte kompensieren.

Für Consumer Health Care erwarten wir, dass Umsatz und Ergebnis in den nächsten zwei Jahren weiter erfreulich zulegen werden – der Umsatz deutlich stärker als der weltweite Selbstmedikationsmarkt, der nach Prognosen von Nicholas Hall in den kommenden fünf Jahren um durchschnittlich 4,2% wachsen soll.

#### **Prognose für den Unternehmensbereich Chemie**

Das weltweite Wachstum der Chemieindustrie wird nach Angaben des Verbands der Chemischen Industrie (VCI) im Jahr 2007 nicht mehr so stark wie 2006 sein. Für Deutschland erwartet der VCI, dass die Chemiekonjunktur an Kraft verliert: Die Produktion soll 2007 um 2,0% zulegen. Die Aussichten für Europa sind nach Angaben des europäischen Verbands der Chemiehersteller CEFIC leicht gedämpft mit einem Produktionsanstieg von 3,0%. In den USA soll die Produktion der Chemieindustrie trotz Inflationsrisiken und Leistungsbilanzdefizit ebenfalls um 3,0% wachsen. Mit deutlich dynamischerem Wachstum ist in den asiatischen Ländern zu rechnen. Zukünftig wird Asien für Merck eine noch wichtigere Rolle spielen.

Das Umsatz- und Ergebniswachstum des Unternehmensbereichs Chemie wird auch in den Jahren 2007 und 2008 wieder sehr stark durch die Sparte Liquid Crystals geprägt sein. Die Marktprognosen von DisplaySearch, einem der führenden Marktforschungsinstitute der Branche, unterstreichen die guten Aussichten für die Umsatzentwicklung der Flüssigkristalle. Sowohl der Notebook-Markt als auch der Markt für LCD-Monitore wird demnach wachsen, bei dem größten LCD-Markt der Fernseher wird mit einem zweistelligen Wachstum gerechnet. Bereits im Jahr 2008 soll mehr als die Hälfte des TV-Markts auf LCD-Fernseher entfallen. Wir gehen für unsere Sparte Liquid Crystals von einer dynamischen Entwicklung in den nächsten Jahren aus, sodass wir mit einem weiteren Umsatz- und Ergebniszuwachs rechnen.

Die Sparte Performance & Life Science Chemicals wird in den beiden Folgejahren im Umsatz durch branchenspezifische und innovative Angebote wachsen und beim Ergebnis den positiven Trend der Vorjahre fortsetzen.

#### **Entwicklung von Merck**

Unter Berücksichtigung der oben genannten Unsicherheiten bei der Sparte Generics rechnen wir damit, dass Umsatz und Ergebnis der Merck-Gruppe ohne Berücksichtigung von Serono sich im Jahr 2007 um einen einstelligen Prozentsatz erhöhen werden.

Seit Anfang 2007 überprüfen wir die strategische Option eines Verkaufs von Generics: Ohne die Sparte erwarten wir ein Umsatzwachstum im oberen einstelligen Bereich und eine Zunahme des Operativen Ergebnisses im zweistelligen Bereich. Durch die Einbeziehung von Serono wird sich das Operative Ergebnis der Gruppe um deren Ergebnisbeitrag erhöhen. Dieses wird allerdings von zusätzlichen Abschreibungen der im Rahmen der sogenannten Kaufpreisallokation angesetzten immateriellen Wirtschaftsgüter und Sachanlagen belastet werden.

Das Ergebnis nach Steuern wird 2007 ferner durch einen einmaligen Aufwand von rund 0,7 Mrd € aus der Amortisierung der im Rahmen der Kaufpreisallokation neu bewerteten Vorräte von Serono negativ beeinflusst. Wegen der Einmaligkeit und Höhe dieser Beträge werden wir diese in den Sondermaßnahmen ausweisen. Darüber hinaus sinkt das Ergebnis nach Steuern durch die Belastung aus der Kaufpreisfinanzierung von Serono. Insgesamt rechnen wir für 2007 daher mit einem deutlichen Rückgang des Ergebnisses vor und nach Steuern.

Mit Blick auf den Anstieg der Finanzschulden und der Bilanzsumme durch die Finanzierung und Übernahme von Serono wird sich in den beiden Folgejahren das Gearing erhöhen und die Eigenkapitalquote zurückgehen. Beim Free Cashflow gehen wir trotz der hohen Zinsbelastung weiterhin von einem Anstieg in den Folgejahren aus.

#### **Dividendenentwicklung**

Eine Änderung unserer Dividendenpolitik ist nicht vorgesehen. Basierend auf unserer Ergebniserwartung stellen wir der Eigentümerfamilie und unseren Aktionären wieder eine ertragsorientierte Ausschüttung in Aussicht.

# Corporate Governance

## Gemeinsamer Bericht von Geschäftsleitung und Aufsichtsrat nach Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex

Der Deutsche Corporate Governance Kodex ist ausschließlich an den Verhältnissen einer Aktiengesellschaft ausgerichtet. Die Merck KGaA hat deshalb selbstständig geprüft und entschieden, wie der Kodex sinngemäß so auf eine Kommanditgesellschaft auf Aktien angewendet werden kann, dass dem Interesse der Aktionäre gedient ist.

Um den Aktionären den Vergleich mit den Verhältnissen bei anderen Unternehmen zu erleichtern, haben wir uns entschieden, der Corporate Governance die Verhaltensempfehlungen der Kodex-Kommission zur Unternehmensleitung und -überwachung zugrunde zu legen und auf einen ebenfalls zulässigen eigenen Kodex zu verzichten. Den Empfehlungen des Kodex wurde in der Vergangenheit und wird in der Zukunft bei sinngemäßer Anwendung bis auf wenige Ausnahmen entsprochen. Zum besseren Verständnis erläutern wir im Folgenden generell die Gesellschaftsform KGaA und anschließend die spezifische Situation bei Merck.

## Die Kommanditgesellschaft auf Aktien

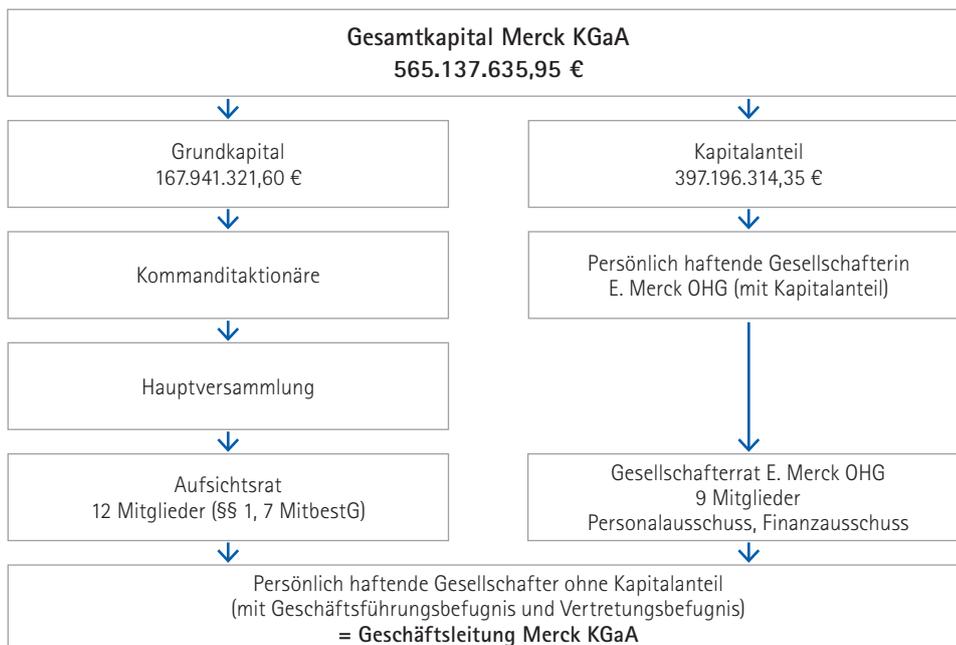
„Die Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) ist eine Gesellschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit, bei der mindestens ein Gesellschafter den Gesellschaftsgläubigern unbeschränkt haftet (persönlich haftender Gesellschafter) und die übrigen an dem in Aktien zerlegten Grundkapital beteiligt sind, ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft zu haften (Kommanditaktionäre)“ (§ 278 Abs. 1 AktG). Es liegt also eine Mischform von Aktiengesellschaft und Kommanditgesellschaft mit Schwerpunkt im Aktienrecht vor. Prägende Unterschiede zur Aktiengesellschaft sind das Vorhandensein von persönlich haftenden Gesellschaftern, die grundsätzlich auch die Geschäfte führen, das Fehlen eines Vorstands und die Einschränkung der Rechte und Pflichten des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat ist insbesondere nicht für die Bestellung von persönlich haftenden Gesellschaftern und für die Regelung von deren vertraglichen Bedingungen zuständig, während er bei der Aktiengesellschaft den Vorstand bestellt; er besitzt bei der KGaA auch nicht die gesetzliche Befugnis, eine Geschäftsordnung für die Geschäftsleitung oder einen Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte zu erlassen. Auch hinsichtlich der Hauptversammlung ergeben sich Besonderheiten; so bedürfen zahlreiche ihrer Beschlüsse der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafter (§ 285 Abs. 2 AktG), namentlich auch die Feststellung des Jahresabschlusses (§ 286 Abs. 1 AktG). Etliche der Verhaltensempfehlungen des auf Aktiengesellschaften zugeschnittenen Kodex sind daher generell auf eine KGaA nur entsprechend anwendbar.

### Die Merck KGaA

Am Gesamtkapital der Merck KGaA hält die persönlich haftende Gesellschafterin E. Merck OHG nach der Kapitalerhöhung vom Januar/Februar 2007 rund 70% (Kapitalanteil), die Kommanditaktionäre halten den in Aktien eingeteilten Rest (Grundkapital). Durch die Kapitalerhöhung stieg das Grundkapital von gegenwärtig 133.416.111,40 € um nominell 34.525.210,20 € auf 167.941.321,60 €. Die E. Merck OHG ist von der Geschäftsführung ausgeschlossen. Die persönlich haftenden Gesellschafter ohne Kapitalanteil (Geschäftsleitung) führen die Geschäfte. Dennoch ist die E. Merck OHG aufgrund ihres hohen Kapitaleinsatzes und der unbeschränkten persönlichen Haftung eine einflussreiche Instanz, die an der Ordnungsmäßigkeit und Effizienz des Geschäftsbetriebs der Merck KGaA stark interessiert ist. Für eine weitere Harmonisierung der Interessen der Kommanditaktionäre und der E. Merck OHG sorgt die Beteiligung der Merck KGaA am Ergebnis der E. Merck OHG gemäß §§ 26 ff. der Satzung.

Die E. Merck OHG bestellt die Geschäftsleitung und beruft sie ab. Außerdem hat die E. Merck OHG Gremien geschaffen, um – in Ergänzung zu den Kompetenzen und der Tätigkeit des Aufsichtsrats – die Kontrolle und Beratung der Geschäftsleitung sicherzustellen. Dies gilt vornehmlich für den Gesellschafterrat der E. Merck OHG. Aufgrund der Vorschriften des Aktiengesetzes, der Satzung der Merck KGaA und der Geschäftsordnungen der verschiedenen Gremien bestehen bei der Merck KGaA Regeln für die Geschäftsleitung und deren Überwachung, die den Anforderungen des Kodex gerecht werden. Der vom Kodex beabsichtigte Schutz der Kapitalgeber, die das unternehmerische Risiko tragen, wird erreicht.

Dies verdeutlicht das nachfolgende Schaubild:



Folgende Abweichungen vom Corporate Governance Kodex liegen vor:

1. Entgegen Ziffer 3.8 Abs. 2 weist die „Directors & Officers (D&O)“-Versicherung, die die Merck KGaA für ihre Gremienmitglieder unterhält, keinen Selbstbehalt auf. Die Gesellschaft hat hierauf verzichtet, weil D&O-Versicherungen mit dem geforderten Selbstbehalt nicht aktiv von der Versicherungswirtschaft angeboten werden und der individuellen Vereinbarung eines Selbstbehalts kein wirtschaftlich erheblicher Prämiennachlass gegenübersteht.
2. Entgegen Ziffer 4.2.4 wird die Vergütung der Geschäftsleitung nicht individualisiert angegeben. Da nicht die Merck KGaA, namentlich nicht ihr Aufsichtsrat, die Personalhoheit über die Mitglieder der Geschäftsleitung hat, sondern die E. Merck OHG – die auch die Vergütung der Mitglieder der Geschäftsleitung trägt –, hat die Gesellschaft von einer entsprechenden Information abgesehen.
3. Entgegen Ziffer 5.4.7 Abs. 1 S. 3 wird die Mitgliedschaft in Ausschüssen nicht gesondert vergütet. Angesichts des gegenüber den Aufgaben des Aufsichtsrats einer Aktiengesellschaft eingeschränkten Aufgabenkreises wäre eine gesonderte Vergütung der Mitgliedschaft in Ausschüssen nicht sachgerecht.
4. Entgegen Ziffer 5.4.7 Abs. 3 wird die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder nicht individualisiert angegeben. Die Höhe der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder lässt sich anhand der Satzung der Merck KGaA bestimmen, sodass eine gesonderte Angabe nicht erforderlich ist.

## Grundzüge des Vergütungssystems für die Geschäftsleitung sowie Ausgestaltung des Aktienoptionsplans

(Ziffer 4.2.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex)

Die Bezüge der persönlich haftenden Gesellschafter, die die Geschäftsleitung der Merck KGaA bilden, setzen sich aus Gehaltszahlungen (fixe Anteile), Gewinnbeteiligung und Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen zusammen. Die Gewinnbeteiligung basiert auf dem rollierenden Drei-Jahres-Durchschnitt des Ergebnisses nach Steuern. Die Bezüge im Geschäftsjahr 2006 betragen: fixe Bestandteile 3,0 Mio €, Gewinnbeteiligung (auf der Basis der Ergebnisse der Jahre 2006, 2005 und 2004) 10,5 Mio €. Die Vergütung wird von der persönlich haftenden Gesellschafterin E. Merck OHG getragen.

Die Hauptversammlung der Merck KGaA hat im Jahr 2000 ein Aktienoptionsprogramm für obere Führungskräfte beschlossen, an dem auch die Mitglieder der Geschäftsleitung teilhaben. Seit Oktober 2002 konnten die Optionen der ersten Tranche zu einem Ausübungskurs von 37,41 € ausgeübt werden, sofern die Merck-Aktie mit einem Kurs von mindestens 48,63 € notiert. Die Aktienoptionen der zweiten Tranche konnten seit Mitte Mai 2004 zu einem Ausübungskurs von 34,35 € ausgeübt werden, wenn die Merck-Aktie einen Kurs von mindestens 44,66 € erreicht hat. Dies war seither mehrmals der Fall. Die Mitglieder der Geschäftsleitung haben ihre Aktienoptionen bereits 2005 vollumfänglich ausgeübt.

## Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder (Ziffer 5.4.7 des Deutschen Corporate Governance Kodex)

Vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung zur vorgeschlagenen Ausschüttung von 0,90 €/Akte und einem einmaligen Bonus von 0,15 €/Akte setzten sich im Geschäftsjahr 2006 die Bezüge des Aufsichtsrats in Höhe von 350 Tausend € aus 95 Tausend € fixen und 255 Tausend € variablen Bestandteilen zusammen.

## Besitz, Erwerb oder Veräußerung von Aktien der Gesellschaft durch Mitglieder der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats (Ziffer 6.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex)

Zum 31. Dezember 2006 hielten die Mitglieder der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats 28.375 Aktien. Dieser Gesamtbesitz stellt weniger als 1% der von der Merck KGaA ausgegebenen Aktien dar.

Die Mitglieder der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats haben der Merck KGaA im Geschäftsjahr 2006 keine meldepflichtigen Transaktionen angezeigt.

# Gesellschafterrat der E. Merck OHG

Dr. Frank Stangenberg-Haverkamp (Vorsitzender)  
Jon Baumhauer (stellvertretender Vorsitzender) | Karl-Heinrich Kraft  
Dr. Karl-Ludwig Kley (bis 30.06.2006) | Prof. Dr. Dr. h.c. Rolf Krebs  
Albrecht Merck | Dr. Arend Oetker | Dr. Norbert Schweickert  
Prof. Dr. Theo Siegert (seit 01.07.2006) | Prof. Dr. Wilhelm Simson

# Bericht der Aufsichtsrats

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag in 64.592.816 auf den Inhaber lautende Stückaktien ohne Nennbetrag sowie eine Namensaktie eingeteilt. Der Inhaber der Namensaktie ist die E. Merck Beteiligungen OHG. Sie ist berechtigt und verpflichtet, ein Drittel der Aufsichtsratsmitglieder der Kommanditaktionäre in den Aufsichtsrat zu entsenden. Das Entsendungsrecht besteht nicht, sofern der Inhaber der Namensaktie ein persönlich haftender Gesellschafter ist. Die Übertragung der Namensaktie bedarf der Zustimmung der Gesellschaft. Über die Erteilung der Zustimmung entscheidet die persönlich haftende Gesellschafterin mit Kapitalanteil, E. Merck OHG, nach freiem Ermessen. Am Grundkapital der Gesellschaft bestehen keine Beteiligungen, die 10% der Stimmrechte überschreiten.

Die Satzung der Gesellschaft sieht vor, dass die persönlich haftenden Gesellschafter ohne Kapitalanteil, die die Geschäftsleitung bilden, durch die E. Merck OHG mit Zustimmung der einfachen Mehrheit der anderen persönlich haftenden Gesellschafter aufgenommen werden. Persönlich haftender Gesellschafter ohne Kapitalanteil kann nur sein, wer zugleich persönlich haftender Gesellschafter der E. Merck OHG ist. Darüber hinaus können in die Geschäftsleitung auf Vorschlag der E. Merck OHG und mit Zustimmung aller persönlich haftenden Gesellschafter ohne Kapitalanteil weitere Personen aufgenommen werden, die nicht persönlich haftender Gesellschafter ohne Kapitalanteil sind. Die Satzung kann durch einen Beschluss der Hauptversammlung geändert werden, der der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafter bedarf. Die Beschlüsse der Hauptversammlung werden – soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen – mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst. Soweit das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, werden sie auch mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst.

Die Satzung umfasst ein genehmigtes Kapital. Die Geschäftsleitung ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats sowie der E. Merck OHG das Grundkapital bis zum 31. März 2010 um bis zu insgesamt 29.824.787,20 € (entsprechend der im 1. Quartal erfolgten Kapitalerhöhung) durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen. Eine Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien besteht bei der Gesellschaft nicht.

Die Gesellschaft unterhält keine wesentlichen Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, und keine Entschädigungsvereinbarungen, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern der Geschäftsleitung oder den Arbeitnehmern getroffen sind.

Die Geschäftsleitung hat dem Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2006 regelmäßig schriftlich und mündlich über die geschäftliche Entwicklung der Merck KGaA sowie der Merck-Gruppe Bericht erstattet. Dem Aufsichtsrat wurden insbesondere die Markt- und Absatzsituation des Unternehmens vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, die finanzielle Lage der Gesellschaft und der Tochtergesellschaften, deren Ertragsentwicklung sowie die Unternehmensplanung dargelegt. In fünf gemeinsamen Sitzungen mit der Geschäftsleitung wurden jeweils auch wichtige geschäftspolitische Vorgänge erörtert, namentlich das Übernahmeangebot an die Aktionäre der Schering AG und der Erwerb der Serono S.A. In seiner Sitzung am 23. Oktober 2006 hat der Aufsichtsrat eine ausführliche Prüfung der Effizienz seiner Tätigkeit vorgenommen, die zu einem positiven Ergebnis kam. Es sind keine Ausschüsse des Aufsichtsrats gebildet.

Der Jahresabschluss der Merck KGaA, der Konzernabschluss der Merck-Gruppe sowie die Lageberichte für die Merck KGaA und die Merck-Gruppe sind unter Einbeziehung der Buchführung von der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft worden. Der Jahresabschluss sowie der Lagebericht der Merck KGaA wurden mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk nach deutschen Prüfungsgrundsätzen versehen. Für den nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards aufgestellten Konzernabschluss hat der Abschlussprüfer den im Konzerngeschäftsbericht abgedruckten Bestätigungsvermerk nach International Standards on Auditing (ISA) sowie nach deutschen Prüfungsgrundsätzen gegeben. Ferner hat der Abschlussprüfer die Ermittlung der Beteiligung der Merck KGaA am Ergebnis der E. Merck OHG gemäß § 27 Absatz 2 der Satzung geprüft. Der Jahresabschluss der Merck KGaA, der Konzernabschluss der Merck-Gruppe, die Lageberichte für die Merck KGaA und die Merck-Gruppe sowie der Vorschlag der Geschäftsleitung für die Verwendung des Bilanzgewinns sind dem Aufsichtsrat zusammen mit den Prüfungsberichten des Abschlussprüfers vorgelegt worden.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der Merck KGaA, den Lagebericht der Merck KGaA, den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie den ihm nach § 27 Absatz 2 der Satzung vorgelegten Bericht des Abschlussprüfers gemäß § 14 Absatz 2 der Satzung auch seinerseits geprüft. Er hat ferner den Konzernabschluss der Merck-Gruppe und den Konzernlagebericht für die Merck-Gruppe geprüft sowie den Prüfungsbericht der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zur Kenntnis genommen.

An der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 27. Februar 2007 haben zum betreffenden Tagesordnungspunkt auch die den Bestätigungsvermerk zum Jahresabschluss der Merck KGaA sowie zum Konzernabschluss der Merck-Gruppe unterzeichnenden Wirtschaftsprüfer teilgenommen und über ihre Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat nahm das Prüfungsergebnis der Abschlussprüfer zustimmend zur Kenntnis. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat keine Einwände zu erheben und billigt hiernach den von der Geschäftsleitung aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht der Merck KGaA, den Konzernabschluss der Merck-Gruppe und den Konzernlagebericht der Merck-Gruppe sowie den von dem Abschlussprüfer gemäß § 27 Absatz 2 der Satzung vorgelegten Bericht. Er erklärt sich mit dem Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns einverstanden.

Die Hauptversammlung am 30. Juni 2006 hat die Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat neu gewählt. Bereits zuvor waren die Vertreter der Arbeitnehmer in dem dafür vorgesehenen Verfahren gewählt worden. Herr Peter Zühlsdorff, der dem Aufsichtsrat der Merck KGaA von erster Stunde an, also seit 1995, angehörte und zeitweise dessen Vorsitzender war, stand nicht zur Wiederwahl zur Verfügung. Er schied daher mit Ablauf der Hauptversammlung aus dem Aufsichtsrat aus. Die persönlich haftende Gesellschafterin E. Merck OHG, der Aufsichtsrat und die Geschäftsleitung haben Herrn Zühlsdorff ihren Dank ausgesprochen. Dabei haben sie insbesondere Herrn Zühlsdorffs Unterstützung der Entwicklung der Gesellschaft – von einer als offene Handelsgesellschaft geführten Familiengesellschaft zur börsennotierten Kommanditgesellschaft auf Aktien – gewürdigt und seine große unternehmerische Erfahrung hervorgehoben, die er in den Dienst der Gesellschaft gestellt hat. Ebenfalls stand Herr Dr. Karl-Ludwig Kley nicht zur Wiederwahl zur Verfügung. Herr Dr. Kley ist seit 1. September 2006 stellvertretender Vorsitzender der

Geschäftsleitung der Merck KGaA. Die persönlich haftende Gesellschafterin E. Merck OHG, die Geschäftsleitung und der Aufsichtsrat haben Herrn Dr. Kley für die hervorragende Arbeit als Aufsichtsratsmitglied gedankt und ihm viel Erfolg für die vor ihm liegenden Aufgaben gewünscht. An die Stelle der Ausgeschiedenen sind die Herren Prof. Dr. Rolf Krebs und Prof. Dr. Theo Siebert getreten.

Schließlich ist Herr Dr. Michael Kasper, der als Vertreter der Leitenden Angestellten dem Aufsichtsrat gleichfalls von Anfang an angehörte, zum Ende der Hauptversammlung ausgeschieden, da er sich nicht zur Wiederwahl gestellt hat. E. Merck, Aufsichtsrat und Geschäftsleitung haben ihm für die engagierte, sachkundige und stets faire Mitarbeit im Gremium gedankt. An seine Stelle ist Frau Dr. Daniele Bruns getreten.

Darmstadt, den 27. Februar 2007  
Der Aufsichtsrat der Merck KGaA



Prof. Dr. Wilhelm Simson  
Vorsitzender

## Aufsichtsrat der Merck KGaA

Prof. Dr. Wilhelm Simson, Vorsitzender

Flavio Battisti\*, stellvertretender Vorsitzender | Jon Baumhauer | Klaus Brauer\*

Dr. Daniele Bruns\* (seit 01.07.2006) | Claudia Flauaus\* | Michael Fletterich\*

Dr. Michael Kasper\* (bis 30.06.2006) | Dr. Karl-Ludwig Kley (bis 30.06.2006)

Prof. Dr. Dr. h.c. Rolf Krebs (seit 01.07.2006) | Albrecht Merck | Dr. Arend Oetker

Prof. Dr. Theo Siebert (seit 01.07.2006) | Osman Ulusoy\* | Peter Zühlsdorff (bis 30.06.2006)

\*Arbeitnehmervertreter

# Konzernabschluss der Merck-Gruppe

84	Gewinn- und Verlustrechnung
85	Bilanz
86	Segmentbericht
88	Kapitalflussrechnung
89	Free Cashflow
89	Darstellung des Gesamteinkommens
90	Entwicklung des Eigenkapitals
91	Anhang
95	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
100	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
108	Erläuterungen zur Bilanz
129	Erläuterungen zum Segmentbericht
130	Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
132	Sonstige Erläuterungen

# Gewinn- und Verlustrechnung

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung: siehe Seite 100

in Mio €	Anhang	2006	2005*
<b>Umsatzerlöse</b>	[1]	<b>6.258,6</b>	<b>5.768,2</b>
Herstellungskosten	[2]	-2.413,7	-2.367,2
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>		<b>3.844,9</b>	<b>3.401,0</b>
Marketing- und Vertriebskosten	[3]	-1.475,4	-1.367,8
Verwaltungskosten	[4]	-386,7	-354,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	[5]	-150,6	-181,1
Forschungs- und Entwicklungskosten	[6]	-751,6	-713,0
Patent- und Lizenzerlöse	[7]	25,0	97,1
Beteiligungsergebnis	[8]	-0,2	1,8
<b>Operatives Ergebnis</b>		<b>1.105,4</b>	<b>883,3</b>
Sondermaßnahmen	[9]	219,4	72,3
<b>Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)</b>		<b>1.324,8</b>	<b>955,6</b>
Finanzergebnis	[10]	-51,3	-62,2
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>1.273,5</b>	<b>893,4</b>
Ertragsteuern	[11]	-272,2	-220,7
<b>Ergebnis nach Steuern</b>		<b>1.001,3</b>	<b>672,7</b>
Fremdanteile	[12]	-18,2	-13,8
<b>Ergebnis nach Fremdanteilen</b>		<b>983,1</b>	<b>658,9</b>
Ergebnis je Aktie (in €) unverwässert	[13]	5,07	3,40**
Ergebnis je Aktie (in €) verwässert	[13]	5,07	3,40**

\* Vorjahreszahlen für Umsatzerlöse, Herstellkosten und Marketing- und Vertriebskosten angepasst (siehe Seite 92)

\*\* Vorjahreszahlen für Ergebnis je Aktie angepasst (siehe Seite 107)

# Bilanz

Erläuterungen zur Bilanz: siehe Seite 108

in Mio €	Anhang	31.12.2006	31.12.2005
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
Flüssige Mittel	[14]	460,1	1.321,7
Wertpapiere und finanzielle Vermögenswerte	[15]	133,1	154,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[16]	1.252,9	1.161,3
Vorräte	[17]	1.218,3	1.121,7
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	[18]	172,1	175,3
Steuerforderungen	[19]	77,5	97,4
		<b>3.314,0</b>	<b>4.031,6</b>
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
Immaterielle Vermögenswerte	[20]	1.063,5	986,4
Sachanlagen	[21]	1.779,8	1.858,0
Beteiligungen at equity	[22]	1,3	1,5
Langfristige Finanzanlagen	[22]	1.640,4	69,6
Übrige langfristige Vermögenswerte	[18]	34,4	65,6
Latente Steueransprüche	[11]	269,1	268,1
		<b>4.788,5</b>	<b>3.249,2</b>
<b>Vermögenswerte</b>		<b>8.102,5</b>	<b>7.280,8</b>
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>			
Kurzfristige Finanzschulden	[23]	498,4	291,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[24]	608,0	608,0
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	[25]	552,3	546,8
Steuerverbindlichkeiten	[26]	205,5	172,2
Kurzfristige Rückstellungen	[27]	201,0	182,1
		<b>2.065,2</b>	<b>1.800,4</b>
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>			
Langfristige Finanzschulden	[23]	613,6	654,0
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	[25]	7,3	9,0
Langfristige Rückstellungen	[27]	284,6	218,5
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	[28]	1.282,3	1.229,6
Latente Steuerverbindlichkeiten	[11]	42,1	40,2
		<b>2.229,9</b>	<b>2.151,3</b>
<b>Eigenkapital</b>	[29]		
Gesellschaftskapital		496,6	496,5
Rücklagen		3.256,7	2.780,2
Minderheitsanteile		54,1	52,4
		<b>3.807,4</b>	<b>3.329,1</b>
<b>Schulden und Eigenkapital</b>		<b>8.102,5</b>	<b>7.280,8</b>

# Segmentbericht

Erläuterungen zum Segmentbericht: siehe Seite 129

in Mio €	Ethicals		Generics		Consumer Health Care		Pharma	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005
Außenumsatz	1.902,4	1.716,5'	1.818,5	1.701,1'	398,3	374,5'	4.119,2	3.792,1'
Bruttoergebnis vom Umsatz	1.426,2	1.277,0'	915,7	805,6'	264,9	243,3'	2.606,8	2.325,9'
Operatives Ergebnis	162,9	166,7	306,8	237,6	54,5	50,0	524,2	454,3
Sondermaßnahmen	-21,9	-	-13,2	-	-	-	-35,1	-
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	141,0	166,7	293,6	237,6	54,5	50,0	489,1	454,3
Betriebsvermögen (netto)	2.841,5	1.138,7	1.042,3	997,9	276,0	280,3	4.159,8	2.416,8
Segmentverbindlichkeiten	272,3	271,2	332,1	364,1	55,0	53,4	659,4	688,7
Investitionen in Sachanlagen	69,9	60,5	33,7	37,8	4,5	5,9	108,1	104,2
Investitionen in immat. Vermögenswerte	38,5	3,5	13,5	9,2	1,0	0,8	53,0	13,5
Free Cashflow	-1.550,6	117,6	213,5	244,2	47,5	44,4	-1.289,6	406,1
Forschungs- und Entwicklungskosten	472,2	442,0	132,1	127,8	10,4	9,6	614,7	579,5
Außerplanmäßige Abschreibungen	12,9	1,8	-	2,7	0,3	0,2	13,2	4,7

in Mio €	Deutschland		Frankreich		Übriges Europa	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005
Außenumsatz nach Sitz des Kunden*	561,4	560,9	901,1	792,4	1.428,3	1.355,7
Außenumsatz nach Sitz der Gesellschaft*	871,1	859,5	1.010,5	905,4	1.220,4	1.155,4
Innenumsatz mit anderen Regionen	1.310,9	1.048,8	108,7	97,6	138,5	143,3
Operatives Ergebnis	340,5	193,8	154,7	138,0	164,2	143,7
Sondermaßnahmen	335,9	28,1	-6,0	-	-17,6	115,9
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	676,4	221,9	148,7	138,0	146,6	259,6
Betriebsvermögen (netto)	3.294,5	1.518,3	558,6	524,8	958,4	935,6
Investitionen in Sachanlagen	138,8	129,7	9,0	17,0	26,1	25,0
Investitionen in immat. Vermögenswerte	37,0	18,8	7,3	3,6	4,3	5,1
Forschungs- und Entwicklungskosten	380,8	378,6	138,7	129,9	61,2	58,6
Mitarbeiter (Anzahl)	9.874	9.463	2.703	2.754	4.590	4.479

\* Vorjahreszahlen angepasst (siehe Seite 92)

Liquid Crystals		Performance & Life Science Chemicals		Chemie		Konzernkosten und Sonstiges		Konzern	
2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005
892,4	739,1	1.213,3	1.161,2	2.105,7	1.900,3	33,7	75,8	6.258,6	5.768,2
612,4	477,3	622,0	581,2	1.234,4	1.058,5	3,7	16,6	3.844,9	3.401,0
486,1	346,0	155,4	146,1	641,5	492,1	-60,3	-63,1	1.105,4	883,3
-	-10,0	-34,5	-	-34,5	-10,0	289,0	82,3	219,4	72,3
486,1	336,0	120,9	146,1	607,0	482,1	228,7	19,2	1.324,8	955,6
897,2	802,4	1.073,4	1.110,2	1.970,6	1.912,6	34,0	55,7	6.164,4	4.385,2
96,2	80,5	178,0	177,9	274,2	258,4	5,9	45,0	939,5	992,1
72,8	92,6	68,8	66,7	141,6	159,3	3,5	4,1	253,2	267,6
0,6	16,9	2,9	1,4	3,5	18,3	0,1	0,1	56,6	31,9
376,5	165,6	144,1	191,8	520,6	357,4	-304,4	-106,5	-1.073,4	657,0
70,0	69,2	66,8	62,8	136,8	132,0	0,1	1,5	751,6	713,0
0,3	7,1	33,7	4,9	34,0	12,0	0,3	12,2	47,5	28,9

Nordamerika		Lateinamerika		Asien		Übrige Länder		Konzern	
2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005
889,2	840,1	541,9	462,8	1.532,7	1.341,8	404,0	414,5	6.258,6	5.768,2
865,3	799,6	521,2	434,5	1.413,7	1.237,8	356,4	376,0	6.258,6	5.768,2
64,3	68,4	4,5	6,9	37,2	31,7	36,7	40,7	1.700,8	1.437,4
124,0	122,9	85,1	66,7	193,8	176,3	43,1	41,9	1.105,4	883,3
-92,9	-67,3	-	-	-	-4,6	-	0,2	219,4	72,3
31,1	55,6	85,1	66,7	193,8	171,7	43,1	42,1	1.324,8	955,6
443,9	470,2	212,8	235,4	562,0	561,4	134,2	139,5	6.164,4	4.385,2
23,9	20,7	11,2	12,7	35,6	54,3	8,6	8,3	253,2	267,6
0,5	0,9	1,6	0,3	5,5	2,5	0,4	0,7	56,6	31,9
127,6	108,8	5,3	4,3	26,0	24,0	12,0	8,8	751,6	713,0
2.703	2.745	3.767	3.504	5.029	4.804	1.333	1.384	29.999	29.133

# Kapitalflussrechnung

Erläuterungen zur  
Kapitalflussrechnung:  
siehe Seite 130

in Mio €	Anhang	2006	2005
<b>Ergebnis nach Steuern</b>		<b>1.001,3</b>	<b>672,7</b>
Abschreibungen/Wertberichtigungen (langfristige Vermögenswerte)		303,0	289,5
Veränderungen der Vorräte		-139,5	-56,0
Veränderungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-152,5	-180,4
Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		17,4	90,6
Veränderungen der Rückstellungen		132,4	-0,4
Veränderungen der übrigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus operativer Tätigkeit		53,7	54,5
Gewinne/Verluste aus Anlagenabgängen		-403,7	-135,0
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge		-0,4	-3,0
<b>Mittelfluss aus operativer Tätigkeit</b>	[30]	<b>811,7</b>	<b>732,5</b>
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-56,6	-31,9
Investitionen in Sachanlagen		-253,2	-267,6
Akquisitionen und Investitionen in sonstige Finanzanlagen		-1.651,1	-67,9
Erlöse aus Anlagenabgängen		72,1	280,5
Veränderungen der Wertpapiere		3,7	11,4
Veränderungen der übrigen finanziellen Vermögenswerte		423,4	-119,7
<b>Mittelfluss aus investiver Tätigkeit</b>	[31]	<b>-1.461,7</b>	<b>-195,2</b>
Dividendenzahlungen		-49,7	-57,8
Kapitalerhöhung		2,4	23,7
Ergebnisabführungen an und Rücklagendotierung durch E. Merck OHG		-229,4	-177,2
Veränderungen der Verbindlichkeiten gegenüber E. Merck OHG		-146,1	199,5
Ausgegebene Anleihen		-	495,5
Veränderungen der übrigen kurz- und langfristigen Finanzschulden		227,3	-41,2
Übrige Veränderungen aus Finanzierungstätigkeit		-	-2,1
<b>Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>	[32]	<b>-195,5</b>	<b>440,4</b>
<b>Veränderungen der flüssigen Mittel</b>		<b>-845,5</b>	<b>977,7</b>
Veränderungen der flüssigen Mittel durch Wechselkursveränderungen		-16,1	18,0
Flüssige Mittel am 1. Januar		1.321,7	326,0
<b>Flüssige Mittel am 31. Dezember</b>	[33]	<b>460,1</b>	<b>1.321,7</b>

## Free Cashflow

in Mio €	Anhang	2006	2005
<b>Mittelfluss aus operativer Tätigkeit</b>		<b>811,7</b>	<b>732,5</b>
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-56,6	-31,9
Investitionen in Sachanlagen		-253,2	-267,6
Akquisitionen und Investitionen in sonstige Finanzanlagen		-1.651,1	-67,9
Erlöse aus Anlagenabgängen		72,1	280,5
Veränderungen der Wertpapiere		3,7	11,4
<b>Free Cashflow</b>	[34]	<b>-1.073,4</b>	<b>657,0</b>
<b>Free Cashflow vor Akquisitionen und Desinvestitionen</b>		<b>576,6</b>	<b>478,9</b>

## Darstellung des Gesamteinkommens

in Mio €	2006		2005	
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>1.001,3</b>		<b>672,7</b>	
Direkt im Eigenkapital berücksichtigte Ergebnisse				
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus der Marktbewertung von Finanzinstrumenten	-91,8		0,3	
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen	-24,8		-113,6	
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital berücksichtigte Ergebnisse	7,9		25,4	
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	-128,6	-237,3	155,3	67,4
<b>Gesamteinkommen</b>	<b>764,0</b>		<b>740,1</b>	
davon auf Minderheitsgesellschafter entfallend	18,2		13,8	
davon den Anteilseignern des Konzerns zustehend	745,8		726,3	

# Entwicklung des Eigenkapitals einschließlich der Anteile anderer Gesellschafter

in Mio €	Gesellschaftskapital		Rücklagen				Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt
	Komplemen- tärkapital Merck KGaA	Gezeichnetes Kapital Merck KGaA	Kapital- rücklagen Merck KGaA	Gewinnrück- lagen/Bilanz- gewinn/Kon- solidierung	Direkt im Eigenkapital berück- sichtigte Ergebnisse			
<b>Stand 1.1.2005</b>	<b>363,2</b>	<b>131,5</b>	<b>1.801,9</b>	<b>878,9</b>	<b>-417,8</b>	<b>41,9</b>	<b>2.799,6</b>	
Ergebnis nach Steuern	-	-	-	658,9	-	13,8	672,7	
Dividendenzahlungen	-	-	-	-51,0	-	-6,8	-57,8	
Ergebnisabführung E. Merck OHG einschließlich Rücklagendotierung	-	-	-	-177,2	-	-	-177,2	
Kapitalerhöhung durch Ausübung von Aktienoptionen	-	1,7	22,0	-	-	-	23,7	
Sonstige ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderungen	-	-	-	-	67,4	-	67,4	
Veränderung Konsolidierungskreis/Sonstiges	-	-	-	-2,8	-	3,5	0,7	
<b>Stand 31.12.2005</b>	<b>363,2</b>	<b>133,2</b>	<b>1.823,9</b>	<b>1.306,8</b>	<b>-350,4</b>	<b>52,4</b>	<b>3.329,1</b>	
<b>Stand 1.1.2006</b>	<b>363,2</b>	<b>133,2</b>	<b>1.823,9</b>	<b>1.306,8</b>	<b>-350,4</b>	<b>52,4</b>	<b>3.329,1</b>	
Ergebnis nach Steuern	-	-	-	983,1	-	18,2	1.001,3	
Dividendenzahlungen	-	-	-	-43,6	-	-6,1	-49,7	
Ergebnisabführung E. Merck OHG einschließlich Rücklagendotierung	-	-	-	-229,4	-	-	-229,4	
Kapitalerhöhung durch Ausübung von Aktienoptionen	-	0,2	2,2	-	-	-	2,4	
Sonstige ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderungen	-	-	-	-	-237,3	-	-237,3	
Veränderung Konsolidierungskreis/Sonstiges	-	-	-	1,4	-	-10,4	-9,0	
<b>Stand 31.12.2006</b>	<b>363,2</b>	<b>133,4</b>	<b>1.826,1</b>	<b>2.018,3</b>	<b>-587,7</b>	<b>54,1</b>	<b>3.807,4</b>	

# Anhang

## Vorbemerkung

Der vorliegende Konzernabschluss ist auf die das operative Geschäft der Merck-Gruppe führende Merck KGaA als Obergesellschaft aufgestellt. Dieser Abschluss wird beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und ist unter [www.unternehmensregister.de](http://www.unternehmensregister.de) abrufbar. Gemäß den Vorschriften des Publizitätsgesetzes wird zusätzlich ein Konzernabschluss auf die E. Merck OHG, den Komplementär der Merck KGaA, dessen Kapitalanteil am 31. Dezember 2006 73,1 % betrug, aufgestellt. Dieser schließt die Merck KGaA und ihre Tochtergesellschaften ein und wird ebenfalls beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht.

## Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS)

Der auf die Merck KGaA als Obergesellschaft aufgestellte Konzernabschluss der Merck-Gruppe ist nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Dabei finden die International Financial Reporting Standards (IFRS) Anwendung, die am Bilanzstichtag verbindlich gelten und zur Anwendung in der Europäischen Union angenommen wurden.

Im Geschäftsjahr 2006 hatten folgende Standards bzw. Änderungen von Standards erstmals verbindliche Geltung: IFRS 6 „Exploration und Evaluierung von mineralischen Ressourcen“, die Änderung von IAS 21 „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse: Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“. Außerdem galten erstmals: Die Änderung von IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung: Die Fair Value-Option“, die Änderung von IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung: Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen für künftige konzerninterne Transaktionen, die auf Fremdwährung lauten“ sowie die Änderungen von IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ und IFRS 4 „Versicherungsverträge“ zu Finanzgarantien. Ferner galt erstmals: Die Änderung von IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“.

Ebenfalls erstmals verbindliche Geltung hatten folgende Interpretationen: IFRIC 4 „Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält“, IFRIC 5 „Rechte auf Anteile an Fonds für Entsorgung, Wiederherstellung und Umweltsanierung“ und IFRIC 6 „Verbindlichkeiten, die sich aus einer Teilnahme an einem spezifischen Markt ergeben – Elektro- und Elektronik-Altgeräte“.

Durch die neuen bzw. geänderten Regelungen ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss. Die Änderung von IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ wurde im Geschäftsjahr 2005 vorzeitig angewandt.

Folgende Standards bzw. Änderungen von Standards und Interpretationen gelten erst ab dem Geschäftsjahr 2007 verbindlich: IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“, die Änderung von IAS 1 „Darstellung des Abschlusses: Angaben zum Kapital“, IFRIC 7 „Anwendung des Anpassungsansatzes unter IAS 29 Rechnungslegung in Hochinflationländern“, IFRIC 8 „Anwendungsbereich von IFRS 2“ und IFRIC 9 „Neubeurteilung eingebetteter Derivate“. Wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwarten wir durch die neuen bzw. geänderten Regelungen nicht. IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ und die Änderung von IAS 1 „Darstellung des Abschlusses: Angaben zum Kapital“ werden ab dem Geschäftsjahr 2007 zusätzliche Anhangsangaben zur Folge haben.

Weiterhin wurden folgende Standards und Interpretationen vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlicht und noch nicht von der EU anerkannt: IFRS 8 „Operative Segmente“, IFRIC 10 „Zwischenberichterstattung und Wertminderung“, IFRIC 11 „IFRS 2: Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen“ und IFRIC 12

„Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen“. Wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwarten wir durch die neuen Regelungen nicht. IFRS 8 wird voraussichtlich ab dem Geschäftsjahr 2009 zusätzliche Anhangsangaben zur Folge haben.

#### **Veränderung der Berichtsstruktur**

Aus den bisherigen Sparten Pigments und Life Science & Analytics wurde in diesem Jahr die neue Sparte Performance & Life Science Chemicals gebildet. Ziel dieser Zusammenlegung ist es, neue Möglichkeiten in bestehenden Märkten zu erschließen und die Effizienz im Unternehmensbereich Chemie weltweit zu maximieren. Die Vorjahreszahlen werden vergleichbar dargestellt.

Mit Blick auf eine Harmonisierung der Bilanzierungspraxis in der Merck-Gruppe haben wir den Ausweis für bestimmte Kundenrabatte ab 2006 geändert. In diesem Zusammenhang werden bislang überwiegend in den Marketing- und Vertriebskosten und in geringem Umfang in den Herstellungskosten berücksichtigte Aufwendungen als Erlösschmälerung gezeigt. Die Vorjahreswerte werden entsprechend vergleichbar dargestellt. Durch diese Änderung verringerten sich die 2005 berichteten Umsatzerlöse um 102,1 Mio €, wobei 6,1 Mio € auf die Sparte Ethicals, 94,9 Mio € auf die Sparte Generics und 1,1 Mio € auf die Sparte CHC entfielen. Gegenläufig verringerten sich die Herstellungskosten der Merck-Gruppe um 2,2 Mio € und die Marketing- und Vertriebskosten um 99,9 Mio €.

#### **Konsolidierungskreis**

Einschließlich der Obergesellschaft Merck KGaA, Darmstadt, werden im Abschluss der Merck-Gruppe 176 Gesellschaften vollkonsolidiert. Weitere 2 assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet. Wegen untergeordneter Bedeutung werden 34 und wegen fehlender Kontrolle 21 Beteiligungen nicht konsolidiert und unter den langfristigen Finanzanlagen ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2006 wurden 10 Gesellschaften erstmals in den Konzernabschluss einbezogen und zwei Gesellschaften wurden entkonsolidiert.

Am 6. Januar 2006 hat Merck 100% der dänischen Gesellschaft Survac ApS, Kopenhagen, zu einem Preis von 10,8 Mio € (inkl. 0,1 Mio € Transaktionskosten) übernommen. Das Unternehmen verstärkt unsere Forschungsaktivitäten im Bereich Onkologie. Die Erstkonsolidierung erfolgte zum 1. Februar 2006.

Am 20. Februar 2006 wurde in der Sparte Generics der Erwerb von 100% der Anteile an der spanischen Gesellschaft Prاسfarma Oncológicos S.L., Barcelona, von Almirall Prodesfarma SA für 20,0 Mio € abgeschlossen. Die Erstkonsolidierung fand zum 1. Februar 2006 statt.

Am 24. März 2006 wurden 100% der Anteile an Agribiotics Holdings Inc., Cambridge (Ontario), Kanada, zu einem Kaufpreis von 21,9 Mio € (inkl. 1,0 Mio € Transaktionskosten) erworben. Die Gesellschaft, die inzwischen in EMD Crop BioScience Canada Inc. umfirmiert wurde, gehört zum Bioscience-Geschäft der Sparte Performance & Life Science Chemicals und wurde zum 1. Mai 2006 erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen.

Am 28. April 2006 wurden die ausstehenden 6,5% an der schon vollkonsolidierten japanischen Gesellschaft Merck Hoei Ltd. für 13,8 Mio € (inkl. 0,6 Mio € Transaktionskosten) erworben, die zwischenzeitlich in Merck Seiyaku Ltd. mit Sitz in Tokio umfirmiert wurde.

Am 14. November und 22. Dezember 2006 wurde der Anteil an der schon vollkonsolidierten französischen Gesellschaft Société de Participation Pharmaceutique S.A.S., Lyon, für 9,1 Mio € um 30,4% auf nunmehr 96,0% aufgestockt.

Die Veränderungen im Konsolidierungskreis durch Akquisitionen haben sich insgesamt wie folgt auf die Konzernbilanz ausgewirkt:

in Mio €	Akquisitionen			Verkäufe/ Entkonsolidierungen
	Buchwert vor Akquisition	Anpassung	Beizulegender Zeitwert	Abgehende Buchwerte
Geschäfts- oder Firmenwerte	0,0	14,9	14,9	-
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1,0	56,1	57,1	-
Sachanlagevermögen	3,3	-0,1	3,2	-
Sonstige langfristige Vermögenswerte	1,0	-0,5	0,5	-
Flüssige Mittel	1,8	0,0	1,8	-
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	3,6	0,1	3,7	-
Kurzfristige und langfristige Verbindlichkeiten	0,9	13,9	14,8	-

Unter Berücksichtigung der Akquisitionen im Jahr 2006 sowie der im Vorjahr nur zeitanteilig enthaltenen Akquisitionen und der unterjährigen Verkäufe ergeben sich folgende Einflüsse auf Umsatz und Ergebnis des Geschäftsjahres:

in Mio €	Akquisitionen/ Erstkonsolidierungen	Verkäufe/ Entkonsolidierungen
Umsatzerlöse	11,5	-47,8
Operatives Ergebnis	-4,1	-1,8

### Konsolidierungsmethoden

Grundlage für den Konzernabschluss sind die nach einheitlichen Regeln unter Anwendung der IFRS zum 31.12.2006 aufgestellten, von Abschlussprüfern geprüften Jahresabschlüsse der in den Konzern einbezogenen Gesellschaften.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß IFRS 3 nach der Erwerbsmethode. Für die im Berichtsjahr erstmals einbezogenen Tochterunternehmen wurden die Wertansätze zum Erwerbszeitpunkt übernommen. Hierfür lagen entsprechende Zwischenabschlüsse vor. Danach entstandene Unterschiedsbeträge werden den Vermögenswerten und Schulden insoweit zugerechnet, als die beizulegenden Werte von den tatsächlichen in den Abschluss übernommenen Ansätzen abweichen. Ein verbleibender Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert in den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen, der regelmäßig einem Impairment-Test unterworfen wird. Soweit sich aus dieser Bewertung niedrigere Zeitwerte ergeben, führt dies zu einer erfolgswirksamen außerplanmäßigen Abschreibung.

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie alle Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften wurden eliminiert. Im Anlagevermögen und in den Vorräten enthaltene Vermögenswerte aus konzerninternen Lieferungen sind um die Zwischenergebnisse bereinigt worden.

### Währungsumrechnung

Gemäß IAS 21 (Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse) werden die Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs und die Aufwendungen und Erträge zu Jahresdurchschnittskursen in die Darstellungswährung Euro umgerechnet. Scheiden Konzernunternehmen aus dem Konsolidierungskreis aus, werden bestehende Währungsdifferenzen ergebniswirksam aufgelöst.

Für die in ausländischer Währung aufgestellten Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften wird das Konzept der funktionalen Währung angewendet. Die Mehrzahl der Gesellschaften der Merck-Gruppe betreibt ihr Geschäft selbstständig, bei diesen Gesellschaften ist die funktionale Währung die jeweilige Landeswährung. Für Geschäftsvorfälle, die in anderen Währungen als der lokalen Währung abgewickelt werden, erfolgt die Umrechnung mit dem aktuellen Wechselkurs am Tag des Geschäftsvorfalles. Monetäre Positionen (flüssige Mittel, Forderungen und Verbindlichkeiten) in fremder Währung werden für die Aufstellung der Einzelbilanz in lokaler Währung mit dem jeweiligen Stichtagskurs angesetzt. Währungsdifferenzen aus der Umrechnung monetärer Positionen werden außer in den Fällen von IAS 21.15, 21.15A und 21.33 (Nettoinvestition in einem ausländischen Geschäftsbetrieb) erfolgswirksam erfasst. Kursgesicherte Positionen werden ebenfalls nach IAS 21 zum Stichtagskurs angesetzt. Daraus resultierende Gewinne und Verluste werden mit gegenläufigen Werten aus der Marktbewertung der Derivate in der Ergebnisrechnung zusammengefasst. Nichtmonetäre Positionen in fremder Währung sind mit ihren historischen Werten angesetzt.

Firmenwerte werden als Vermögenswerte der wirtschaftlich selbstständigen ausländischen Tochtergesellschaften mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Firmenwerte, die vor dem Erstanwendungszeitpunkt von IFRS 3 (31.03.2004) entstanden sind, werden entsprechend der Übergangsregelungen in der Konzernwährung Euro weitergeführt.

# Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfordert es, bei der Bilanzierung und Bewertung der Vermögenswerte und Schulden nach IFRS Schätzungen vorzunehmen. Diese werden kontinuierlich überprüft. Änderungen werden prospektiv in der Berichtsperiode bzw. in künftigen Perioden erfasst. Annahmen und Schätzungen erfolgen insbesondere im Zusammenhang mit der Bewertung von Firmenwerten und Rückstellungen. Die wesentlichen Annahmen und Parameter für die vorgenommenen Schätzungen sind im Anhang dargelegt.

## Realisierung von Umsatzerlösen und sonstigen Erträgen

Umsatzerlöse werden nach Abzug von Umsatzrabatten und Skonti sowie umsatzabhängigen Steuern gebucht. Sie gelten als realisiert, wenn die geschuldeten Lieferungen und Leistungen erbracht wurden oder die wesentlichen Risiken und Chancen übergegangen sind. Darüber hinaus muss die Zahlung hinreichend wahrscheinlich sein. Die Umsatzerlöse enthalten auch Erlöse aus Dienstleistungen, die insgesamt jedoch nur einen geringfügigen Umfang haben. Zinserträge werden zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode verbucht. Nutzungsentgelte und Lizenzerlöse werden je nach dem wirtschaftlichen Gehalt der zugrundeliegenden Verträge entweder sofort realisiert oder abgegrenzt und zeitanteilig erfasst. Dividendenerträge werden zum Zeitpunkt erfasst, in dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht. Dies ist in der Regel der Ausschüttungsbeschluss.

## Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Aufteilung der Forschungs- und Entwicklungskosten nach Sparten und die regionalen Schwerpunkte können dem Segmentbericht entnommen werden. Diese Position enthält neben den Kosten der Forschungsabteilungen und der Verfahrensentwicklung auch Fremdleistungen sowie die Kosten für klinische Prüfungen. Forschungs- und Entwicklungskosten wurden vollständig als Periodenaufwand gebucht. Die Aktivierung von Entwicklungskosten des Unternehmensbereichs Pharma ist nicht möglich, da wegen der hohen Risiken bis zur Markteinführung pharmazeutischer Produkte die Voraussetzungen von IAS 38 nicht vollständig erfüllt sind. Die nach der Zulassung durch die zuständigen Behörden anfallenden Kosten sind unwesentlich. Auch im Unternehmensbereich Chemie liegen aktivierungspflichtige Entwicklungskosten wegen der bestehenden Risiken bis zur Markteinführung nicht vor. Zusätzlich zu der eigenen Forschung und Entwicklung ist Merck auch Partner von Kollaborationen mit dem Ziel, vermarktungsfähige Produkte zu entwickeln. Typisch für diese Kollaborationen ist die Vereinbarung von Zahlungen bei Erreichen bestimmter Meilensteine. Mit Blick hierauf bedarf es der Beurteilung, ob diese Einstands- oder Meilenstein-Zahlungen einen laufenden Forschungs- und Entwicklungsaufwand darstellen oder ob durch die Zahlung ein aktivierungspflichtiges Recht erworben wird. Mit den Forschungs- und Entwicklungskosten sind Erstattungen für Forschung und Entwicklung verrechnet.

### **Flüssige Mittel**

Die flüssigen Mittel sind zum Nennbetrag bilanziert und beinhalten Barmittel und Geldanlagen mit einer Fälligkeit von in der Regel bis zu 90 Tagen ab Erwerbszeitpunkt.

### **Forderungen und sonstige Vermögenswerte**

Forderungen und sonstige Vermögenswerte sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Ausfallrisiken sind, soweit nicht durch Versicherungen abgedeckt, durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Unverzinsliche bzw. niedrig verzinsliche Forderungen werden mit ihrem Barwert bilanziert. Vermögenswerte aus der Bewertung von Derivaten sind zum Marktwert bewertet (vgl. auch die Ausführungen zu Kapitel Finanzinstrumente).

### **Vorräte**

Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bei Anwendung der Durchschnittsmethode angesetzt. Die Herstellungskosten beinhalten gemäß IAS 2 neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch dem Produktionsprozess zuzurechnende Gemeinkosten einschließlich angemessener Abschreibungen auf Fertigungsanlagen, die auf Basis einer Normalauslastung der Produktionsanlagen ermittelt werden. Finanzierungskosten werden nicht berücksichtigt.

Wertberichtigungen auf Vorräte werden vorgenommen, wenn der realisierbare Nettoveräußerungswert unter den bilanzierten Anschaffungs- oder Herstellungskosten liegt.

### **Immaterielle Vermögenswerte**

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert und in Vermögenswerte mit bestimmbarer bzw. unbestimmbarer Nutzungsdauer unterteilt. Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt aktiviert. Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden um planmäßige Abschreibungen linear vermindert. Die Nutzungsdauer beträgt für Konzessionen, Schutzrechte, Lizenzen, Patente, Markennamen, Warenzeichen und Software mit bestimmbarer Nutzungsdauer zwischen 3 und 15 Jahren. Die planmäßigen Abschreibungen werden abhängig von der Art des Vermögenswerts den entsprechenden Funktionskosten in der Gewinn- und Verlustrechnung zugeordnet. Liegen Indizien für eine Wertminderung vor, wird die Werthaltigkeit der Vermögenswerte überprüft und wenn notwendig eine außerplanmäßige Abschreibung durchgeführt. Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich auf Abschreibungsbedarf überprüft. Geschäfts- oder Firmenwerte werden ebenfalls nicht planmäßig abgeschrieben. Bei Firmenwerten, die vor dem 31.03.2004 entstanden sind, gelten die vorhandenen Restbuchwerte zum 31.12.2004 als Anschaffungskosten. Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden jährlich auf ihre Werthaltigkeit im Rahmen eines so genannten „Impairment-Tests“ überprüft. Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden Zahlungsmittel generierenden Einheiten („cash generating units“) zugeordnet. Eine „cash generating unit“ wird in der Regel durch ein Segment der Segmentberichterstattung abgebildet. In wenigen Fällen entspricht die „cash generating unit“ einer Gesellschaft oder einem Geschäftsfeld (Berichtsebene unterhalb der Berichtssegmente). Der erzielbare Betrag einer „cash generating unit“ wird durch den höheren der beiden

folgenden Werte bestimmt: Nettoerlös aus dem sofortigen Verkauf oder Nutzungswert, der mit Hilfe der Discounted-Cash-Flow-Methode ermittelt wird. Bei der Discounted-Cash-Flow-Methode werden auf Basis einer mittelfristigen Geschäftsplanung sowie einer prognostizierten langfristigen Wachstumsrate Cashflows diskontiert. Der verwendete Diskontierungssatz nach Steuern beträgt 7,8% und richtet sich nach dem WACC („weighted average cost of capital“). Durch Gegenüberstellung der Buchwerte der „cash generating units“ mit den erzielbaren Beträgen wird ein notwendiger Wertberichtigungsbedarf ermittelt.

### Sachanlagen

Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen bilanziert. Dabei wird der Komponentenansatz gemäß IAS 16 angewendet. Nachträgliche Anschaffungs- und Herstellungskosten werden nur dann aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass daraus dem Konzern zukünftig ein wirtschaftlicher Nutzen entstehen wird und die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig ermittelt werden können. Bei selbsterstellten Sachanlagen werden die Herstellungskosten anhand der direkt zurechenbaren Einzelkosten sowie angemessener Gemeinkosten einschließlich Abschreibungen ermittelt. Finanzierungskosten werden nicht aktiviert.

Bei Anschaffungen in Fremdwährung beeinflussen nachträgliche Kursänderungen den Bilanzansatz zu ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten nicht.

Bei öffentlichen Zuschüssen bzw. Subventionen für die Anschaffung oder Herstellung von Vermögenswerten (Investitionszuschüsse) werden gemäß IAS 20 die Anschaffungs- oder Herstellungskosten um den Betrag der Zuschüsse gekürzt. Ertragszuschüsse, denen keine zukünftigen Aufwendungen mehr gegenüberstehen, werden erfolgswirksam erfasst. Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden entsprechend dem Nutzungsverlauf linear abgeschrieben. Bei Produktionsgebäuden wird eine Nutzungsdauer von bis zu 33 Jahren zu Grunde gelegt. Verwaltungsgebäude werden über maximal 40 Jahre abgeschrieben. Bei technischen Anlagen beträgt die Abschreibungsdauer 8 bis 20 Jahre, bei anderen Anlagen sowie Gegenständen der Betriebs- und Geschäftsausstattung 4 bis 10 Jahre. Die Nutzungsdauer wird regelmäßig geprüft und gegebenenfalls an den erwarteten Verlauf angepasst. Soweit notwendig, werden außerplanmäßige Abschreibungen gemäß IAS 36 vorgenommen, die bei späterem Wegfall der Gründe rückgängig gemacht werden.

### Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

Zu dieser Kategorie zählende Vermögenswerte haben für die Merck-Gruppe nur eine untergeordnete Bedeutung, sie werden zu Anschaffungskosten bilanziert.

### Leasing

Sind Anlagegegenstände gemietet bzw. geleast und liegt das wirtschaftliche Eigentum bei der jeweiligen Konzerngesellschaft (Finanzierungsleasing), werden sie zum Zeitpunkt des Zugangs mit dem Barwert der Leasingraten bzw. einem niedrigeren Zeitwert gemäß IAS 17 aktiviert und entsprechend der Nutzungsdauer abgeschrieben. Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Leasingraten werden als Verbindlichkeiten passiviert.

### Wertpapiere, Beteiligungen und sonstige Finanzanlagen

Wertpapiere und Finanzanlagen werden in Übereinstimmung mit IAS 39 bilanziert. Kurzfristige Wertpapiere und langfristige Finanzanlagen der Kategorie „available-for-sale“ werden generell zum Marktwert bilanziert. Die aus der Marktbewertung resultierenden unrealisierten Gewinne und Verluste werden nach Abzug latenter Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital berücksichtigt. Soweit für ein Wertpapier oder eine Finanzanlage der Marktwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Wertberichtigungen. Die Wertpapiere der Kategorie „held-to-maturity“ sind generell zu Anschaffungskosten bewertet. Die unter den übrigen Beteiligungen ausgewiesenen Anteile an Tochterunternehmen, die wegen ihrer untergeordneten Bedeutung nicht konsolidiert werden, sind ebenfalls zu Anschaffungskosten bewertet.

Die Anteile an Unternehmen, bei denen Merck einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann, aber keine Kontrolle besitzt, werden in der Regel nach der Equity-Methode bilanziert und mit ihrem anteiligen Eigenkapital angesetzt. Assoziierte Unternehmen von untergeordneter Bedeutung werden zu Anschaffungskosten angesetzt.

Unverzinsliche bzw. niedrig verzinsliche Ausleihungen werden zum Barwert, ansonsten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Für alle Wertpapiere und Finanzanlagen wird bei Anzeichen für eine dauerhafte Wertminderung ein Werthaltigkeitstest vorgenommen. Daraus resultierende Wertberichtigungen werden erfolgswirksam erfasst. Entfallen bei Fremdkapitaltiteln die Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung, wird wieder eine Zuschreibung vorgenommen. Eine Zuschreibung erfolgt maximal bis zur Höhe der fortgeführten Buchwerte.

### Latente Steuern

Latente Steuern resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen in den IFRS- und Steuerbilanzen der Konzernunternehmen sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen, soweit sich diese Unterschiede im Zeitablauf wieder ausgleichen. Darüber hinaus werden für Verlustvorträge latente Steuerabgrenzungen dann und insoweit vorgenommen, als ihre Nutzung in absehbarer Zukunft wahrscheinlich ist. Nach der „Liability“-Methode finden die am Bilanzstichtag geltenden bzw. für die Zukunft bereits beschlossenen und bekannten Steuersätze Anwendung.

### Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten der Merck-Gruppe werden grundsätzlich gemäß IAS 39 zum Ausgabebetrag angesetzt. Ein etwaiger Unterschiedsbetrag zwischen dem ausbezahlten und bei Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag wird amortisiert. Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden zu Stichtagskursen umgerechnet. Kursgesicherte Positionen in fremder Währung werden entsprechend IAS 21 ebenfalls mit dem Stichtagskurs bewertet.

### Rückstellungen

Die Bilanzierung der Rückstellungen erfolgt nach IAS 37. Demnach werden für rechtliche oder faktische Verpflichtungen Rückstellungen in der Bilanz angesetzt, wenn der Mittelabfluss zur Begleichung der Verpflichtungen wahrscheinlich und zuverlässig schätzbar ist. Der Wertansatz der Rückstellungen berücksichtigt diejenigen Beträge, die erforderlich sind, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen, erkennbare Risiken und ungewisse Verpflichtungen des Konzerns abzudecken. Langfristige Rückstellungen werden abgezinst und zum Barwert bilanziert.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach IAS 19 bilanziert. Für die Mitarbeiter der Merck-Gruppe bestehen je nach den rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes unterschiedliche Systeme der Alterssicherung, die in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Entgelt der Mitarbeiter basieren. Die Pensionsverpflichtungen umfassen in der Merck-Gruppe sowohl leistungs- als auch beitragsorientierte Versorgungssysteme und enthalten sowohl Verpflichtungen aus laufenden Pensionen als auch Anwartschaften auf zukünftig zu zahlende Pensionen.

Leistungsorientierte Altersversorgungssysteme sind in der Merck-Gruppe sowohl rückstellungs- als auch fondsfinanziert. Der größte Teil der Verpflichtungen aus laufenden Pensionen sowie Anwartschaften für künftig zu zahlende Pensionen ist durch die in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen abgedeckt, während der kleinere Teil über fondsfinanzierte Versorgungszusagen abgesichert wird. In den Rückstellungen sind ebenfalls pensionsähnliche Verpflichtungen enthalten, wie die Rückstellungen für künftige Krankheitskosten von Rentnern (USA).

Die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Altersversorgungssystemen unserer Gesellschaften werden nach der „Projected Unit Credit“-Methode (Methode der laufenden Einmalprämien) bewertet. Die „Projected Unit Credit“-Methode ermittelt unter Berücksichtigung dynamischer Aspekte die zu erwartenden Versorgungsleistungen nach Eintritt des Versorgungsfalls und verteilt diese über die gesamte Beschäftigungsdauer der begünstigten Mitarbeiter. Dazu werden jährlich versicherungsmathematische Gutachten erstellt. Die Erfassung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten, die sich aus Änderungen der Rechnungsannahmen und aus Abweichungen zwischen den Rechnungsannahmen von den tatsächlichen Ausprägungen ergeben, erfolgt direkt im Eigenkapital in der Periode ihrer Entstehung.

# Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

## [1] Umsatzerlöse

Um die Bilanzierungspraxis innerhalb der Merck-Gruppe zu harmonisieren, werden ab 2006 bestimmte Kundenrabatte, die zuvor als Aufwendungen überwiegend in den Marketing- und Vertriebskosten sowie in geringem Umfang in den Herstellkosten enthalten waren, als Erlösschmälerung erfasst. Das Vorjahr wurde vergleichbar dargestellt. Dies führte zu folgenden Anpassungen der 2005er berichteten Zahlen: Die Umsatzerlöse verringerten sich um 102,1 Mio €, die Herstellkosten verringerten sich um 2,2 Mio € und die Marketing- und Vertriebskosten um 99,9 Mio €.

Die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr belaufen sich auf 6.258,6 Mio € und sind damit um 8,5% gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Bereinigt um insgesamt geringe Währungs- und Akquisitionseinflüsse beträgt das organische Wachstum 9,4%. Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Unternehmensbereichen und Sparten sowie nach Regionen ist im beigefügten Segmentbericht dargestellt.

## [2] Herstellungskosten

Die Herstellungskosten umfassen die Kosten der abgesetzten Erzeugnisse sowie die Einstandskosten der verkauften Handelswaren. Sie beinhalten entsprechend IAS 2 neben den direkt zurechenbaren Kosten wie z. B. Material-, Personal- und Energiekosten auch dem Produktionsprozess zuzurechnende Gemeinkosten einschließlich der Abschreibungen auf Produktionsanlagen.

## [3] Marketing- und Vertriebskosten

Die Marketing- und Vertriebskosten enthalten neben den Kosten der Vertriebsabteilungen und des Außendienstes auch die Kosten der Werbung und der Logistik sowie Lizenzaufwendungen. Dabei sind durchlaufende Posten für weiterbelastete Frachten in Höhe von 10,3 Mio € von den Kosten abgesetzt (Vorjahr: 9,7 Mio €). Ferner ist hier der Saldo aus Provisionsaufwendungen in Höhe von 18,7 Mio € (Vorjahr: 17,8 Mio €) und Provisionserträgen von 25,9 Mio € (Vorjahr: 21,3 Mio €) enthalten.

## [4] Verwaltungskosten

In den Verwaltungskosten werden die Personal- und Sachkosten der Leitungs- und Verwaltungsstellen ausgewiesen, soweit sie nicht als interne Dienstleistung auf andere Kostenstellen verrechnet worden sind.

**[5] Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge**

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio €	2006	2005
Bestandskorrekturen beim Vorratsvermögen	-78,5	-63,2
Kursdifferenzen aus operativem Geschäft	24,3	-2,8
Verluste aus Anlagenabgängen/außerplanmäßigen Abschreibungen	-18,2	-11,8
Wertberichtigungen auf Forderungen	-0,8	-7,5
Projektkosten	-39,4	-27,8
Prämien, Gebühren und Beiträge	-36,4	-34,6
Nicht zugeordnete Personalkosten	-9,9	-22,3
Spezielle Umweltschutzkosten	-3,6	-3,3
Restrukturierungen	-12,6	-6,0
Rechtsstreitigkeiten	-16,2	-31,6
Übrige betriebliche Aufwendungen	-88,5	-64,7
Gewinne aus Anlagenabgängen	27,2	10,8
Übrige betriebliche Erträge	102,0	83,7
	<b>-150,6</b>	<b>-181,1</b>

In den übrigen betrieblichen Aufwendungen werden unter anderem Aufwendungen für an Dritte erbrachte Leistungen ausgewiesen. In den übrigen betrieblichen Erträgen werden im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und periodenfremde Erträge sowie Erträge aus Nebengeschäften ausgewiesen, ferner Vergütungen von Dritten für erbrachte Leistungen.

**[6] Forschungs- und Entwicklungskosten**

Mit den Forschungskosten wurden Erstattungen für Forschung und Entwicklung in Höhe von 20,1 Mio € (Vorjahr: 16,5 Mio €) verrechnet.

**[7] Patent- und Lizenzerlöse**

Im laufenden Jahr sind, wie im Vorjahr, in dieser Position im Wesentlichen Erträge für Pharmawirkstoffe wie Bisoprolol, Metformin und Isotretinoin enthalten. Im Vorjahr erhielt Merck von Takeda Pharmaceutical Company Ltd. eine Einstandszahlung in Höhe von 60,0 Mio € für die gemeinsame Entwicklung und Vermarktung von Matuzumab, einem humanisierten monoklonalen Antikörper für die Krebsbehandlung. Darüber hinaus waren Erträge aus einer Einstandszahlung in Höhe von 9,6 Mio € für die Auslizenzierung eines oralen Kontrazeptivums von Merck an Organon NV als Einmalerträge enthalten.

## [8] Beteiligungsergebnis

in Mio €	2006	2005
Beteiligungserträge von assoziierten Unternehmen	0,0	0,2
Sonstiges Beteiligungsergebnis	-0,2	1,6
	<b>-0,2</b>	<b>1,8</b>

## [9] Sondermaßnahmen

Die Sondermaßnahmen setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio €	2006	2005
Veräußerung der Schering-Aktien	377,9	-
Rechtsstreitigkeiten	-72,4	-56,3
Restrukturierungen	-69,6	-10,0
Boden- und Grundwassersanierung Werk Darmstadt	-16,5	-
Veräußerung Electronic Chemicals-Geschäft	-	138,6
<b>Sondermaßnahmen</b>	<b>219,4</b>	<b>72,3</b>

Neben dem Gewinn aus der Veräußerung der Aktien der Schering AG sind folgende Einzelsachverhalte in den Sondermaßnahmen berücksichtigt. Die bestehende Rückstellung für Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit dem Vorwurf irreführender Preisinformationen bei der amerikanischen Tochtergesellschaft Dey Inc. wurde um 79,6 Mio € aufgestockt. Außerdem wurden bestehende Rückstellungen für Rechtsrisiken im Zusammenhang mit Wettbewerbsverstößen bei Generics UK um 4,4 Mio € erhöht. Die Auflösung von Rückstellungen für die Vitaminverfahren führte zu einem Ertrag von 11,6 Mio €. Für Restrukturierungen sind Aufwendungen in der Sparte Ethicals in Frankreich, USA und Deutschland in Höhe von 21,9 Mio € und für die Stilllegung der Produktion von Generics UK in Höhe von 13,2 Mio € berücksichtigt. Für Pigmente (Sparte Performance & Life Science Chemicals) wurden Wertberichtigungen von 34,5 Mio € vorgenommen. Für die Boden- und Grundwassersanierung im Werk Darmstadt wurden Rückstellungen in Höhe von 16,5 Mio € gebildet.

**[10] Finanzergebnis**

in Mio €	2006	2005
Zinserträge und ähnliche Erträge	55,9	31,4
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	-55,5	-33,6
	<b>0,4</b>	<b>-2,2</b>
Zinsanteil der Zuführung zu Pensionsrückstellungen und anderen Personalrückstellungen	-55,5	-55,1
Kursdifferenzen aus Finanzierungstätigkeit	-8,0	-4,9
Bewertung von Zinsderivaten	0,2	0,0
Erträge aus Finanzbeteiligungen	11,6	0,0
	<b>-51,3</b>	<b>-62,2</b>

**[11] Ertragsteuern**

in Mio €	2006	2005
Steuern der Periode aus operativem Geschäft	-303,2	-253,6
Steuern der Periode aus Sondermaßnahmen	-8,5	-11,5
Periodenfremde Steuern	26,5	2,4
Latente Steuern aus operativem Geschäft	-13,2	16,0
Latente Steuern aus Sondermaßnahmen	26,2	26,0
	<b>-272,2</b>	<b>-220,7</b>
Steuerquote	21 %	25 %
Steuerquote vor Sondermaßnahmen	28 %	29 %

Die Steueraufwendungen beinhalten die Körperschaft- und Gewerbeertragsteuern der inländischen Gesellschaften sowie vergleichbare Ertragsteuern der ausländischen Gesellschaften. Durch die Änderung von Steuersätzen bei den einzelnen Gesellschaften ergab sich insgesamt ein latenter Steueraufwand von 0,4 Mio €. Die Steuern für Sondermaßnahmen beinhalten im Wesentlichen die Steuern auf den Veräußerungsgewinn für die Schering-Aktien sowie die auf Restrukturierungen und Rechtsstreitigkeiten entfallenden Steuern.

Die Überleitung der aktiven und passiven latenten Steuern in der Bilanz einerseits und der latenten Steuern in der Gewinn- und Verlustrechnung andererseits stellt sich wie folgt dar:

in Mio €	2006	2005
Veränderung aktiver latenter Steuern gemäß Bilanz	1,0	62,5
Veränderung passiver latenter Steuern gemäß Bilanz	-1,9	4,4
Veränderung erfolgsneutral gebildeter aktiver/passiver latenter Steuern	-7,9	-25,4
Veränderung Konsolidierungskreis/Wechselkursänderungen	21,8	0,5
<b>Latente Steuern gemäß Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>13,0</b>	<b>42,0</b>

Zum Bilanzstichtag bestehen insgesamt Verlustvorträge in Höhe von 137,3 Mio € (Vorjahr: 90,4 Mio €). Die Aktivierung von Verlustvorträgen erfolgt nur dann, wenn ein Ausgleich in absehbarer Zeit wahrscheinlich ist. Der überwiegende Teil dieser Verlustvorträge ist entweder zeitlich unbegrenzt oder bis zu 20 Jahren vortragbar. Auf Verluste bzw. Verlustvorträge in Höhe von zusammen 118,4 Mio € (Vorjahr: 78,4 Mio €) wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet, da im Planungszeitraum mit einem Ausgleich derzeit nicht gerechnet werden kann. Durch die Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen und Steuergutschriften ergab sich im Jahr 2006 eine Verminderung der Ertragsteuerbelastung in Höhe von 4,4 Mio € (Vorjahr: 2,4 Mio €). Für steuerliche Verlustvorträge sind insgesamt 5,9 Mio € Steuerlatenzen aktiviert worden (Vorjahr: 3,7 Mio €). Sonstige temporäre Unterschiede führten zu 263,2 Mio € aktivische Steuerlatenzen (Vorjahr: 264,4 Mio €).

Die aktiven und passiven latenten Steuern lassen sich inhaltlich folgenden Bilanzpositionen zuordnen:

in Mio €	31.12.2006		31.12.2005	
	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva
Immaterielle Vermögenswerte	10,4	16,0	9,7	5,7
Sachanlagen	3,3	64,7	2,8	54,0
Kurz- und langfristige Finanzanlagen	-	0,6	-	0,6
Vorräte	53,6	0,7	53,4	8,3
Kurz- und langfristige Forderungen/sonstige Vermögenswerte	10,1	4,0	10,5	4,5
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	120,8	9,4	111,4	5,6
Kurz- und langfristige andere Rückstellungen	131,4	3,1	118,9	5,1
Kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	3,3	0,3	5,0	0,2
Steuerliche Verlustvorräte	5,9	-	3,7	-
Sonstiges	-	13,0	2,9	6,4
Saldierungen aktiver und passiver latenter Steuern	-69,7	-69,7	-50,2	-50,2
<b>Gesamt latente Steuern</b>	<b>269,1</b>	<b>42,1</b>	<b>268,1</b>	<b>40,2</b>

Die folgende Tabelle gibt eine Überleitung für die Steuern basierend auf der theoretischen Steuerquote, die sich bei Anwendung der regulären Steuersätze bei den einzelnen in- und ausländischen Gesellschaften für die Merck-Gruppe ergeben würde, auf die effektiven Steuern vor Sondermaßnahmen und die effektiven Steuern gemäß Gewinn- und Verlustrechnung.

in Mio €	2006	2005
Konzernergebnis vor Steuern	1.273,5	893,4
Sondermaßnahmen	219,4	72,3
<b>Konzernergebnis vor Steuern und Sondermaßnahmen</b>	<b>1.054,1</b>	<b>821,1</b>
Theoretische Steuerquote	29%	30%
Theoretischer Steueraufwand vor Sondermaßnahmen	-306,9	-246,7
Steuereffekt von Gesellschaften mit negativem Konzernbeitrag	-7,6	-13,9
Periodenfremde Steuern	26,5	2,4
Steuereffekt durch nicht abzugsfähige Aufwendungen und steuerfreie Erträge/Sonstiges	-1,9	23,0
<b>Steueraufwand vor Sondermaßnahmen</b>	<b>-289,9</b>	<b>-235,2</b>
Steuerquote vor Sondermaßnahmen	28%	29%
Steuern für Sondermaßnahmen	17,7	14,5
<b>Steueraufwand gemäß Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>-272,2</b>	<b>-220,7</b>
Steuerquote gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	21%	25%

#### [12] Fremdanteile

Die Fremdanteile am Ergebnis enthalten im Wesentlichen die Anteile anderer Gesellschafter an den Gesellschaften Merck Marker Ltd., Pakistan, Merck Ltd., Thailand, Merck Génériques SCS, Frankreich sowie an den börsennotierten Gesellschaften Merck Ltd., Indien und Merck Indonesia Group.

#### [13] Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ergibt sich aus dem Ergebnis nach Fremdanteilen dividiert durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der theoretisch ausstehenden Aktien. Die theoretische Aktienzahl berücksichtigt, dass das Komplementärkapital nicht in Aktien verbrieft ist. Entsprechend der Unterteilung des Grundkapitals in Höhe von 133,4 Mio € in 51.313.889 Aktien (vor Kapitalerhöhung) ergibt sich für das Komplementärkapital eine theoretische Aktienzahl von 139.699.997. Zu berücksichtigen ist, dass die durch das Merck-Aktienoptionsprogramm im Jahr 2006 ausgegebenen 67.750 Aktien gemäß IAS 33 nur zeitanteilig ab ihrer jeweiligen Umwandlung im unverwässerten Ergebnis je Aktie berücksichtigt werden dürfen.

	2006	2005
Ergebnis nach Fremdanteilen (Mio €)	983,1	658,9
gewichtete durchschnittliche Anzahl theoretisch ausstehender Aktien (Mio Stück)	191,0	190,8
<b>unverwässertes Ergebnis je Aktie vor Kapitalerhöhung (€)</b>	<b>5,15</b>	<b>3,45</b>

Das verwässerte Ergebnis je Aktie ergibt sich aus dem Ergebnis nach Fremddanteilen dividiert durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der theoretisch ausstehenden Aktien zuzüglich aller potenziell verwässernd wirkenden Aktien. Potenziell verwässernd wirkende Aktien sind bei der Merck-Gruppe Aktienoptionen des Merck-Aktienoptionsprogramms, sofern deren Ausübungsvoraussetzungen am Bilanzstichtag erfüllt sind. Im vorliegenden Fall trifft dies für das Geschäftsjahr 2006 auf die Aktienoptionen der Tranche 2002, für das Vorjahr auf Aktienoptionen beider Tranchen des Merck-Aktienoptionsprogramms zu. Der resultierende Verwässerungseffekt ist nicht wesentlich. Das verwässerte Ergebnis je Aktie vor Kapitalerhöhung entspricht daher dem unverwässerten Ergebnis je Aktie vor Kapitalerhöhung.

Am 21. Januar 2007 hat die Geschäftsleitung der Merck KGaA mit Zustimmung des Aufsichtsrats und des persönlich haftenden Gesellschafters mit Kapitalanteil, der E. Merck OHG, eine Erhöhung des Grundkapitals aus genehmigtem Kapital beschlossen und bekanntgegeben. Im Rahmen dieser Kapitalerhöhung wurden 13.278.927 neue Aktien ausgegeben. Darüber hinaus ist eine Erhöhung des Kapitalanteils des persönlich haftenden Gesellschafters E. Merck OHG in Höhe von nominell rund 34 Mio €, was 13.067.816 theoretischen neuen Aktien entspricht, erfolgt. Nach IAS 33 sind das unverwässerte und das verwässerte Ergebnis je Aktie aufgrund der neuen Aktienzahl anzupassen. Die angepasste gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien für die Berechnung des Verwässerungseffekts betrug 194.011.560 Aktien (Vorjahr: 193.918.429 Aktien).

	2006	2005
Ergebnis nach Fremddanteilen (Mio €)	983,1	658,9
angepasste gewichtete durchschnittliche Anzahl theoretisch ausstehender Aktien (Mio Stück)	194,0	193,8
<b>unverwässertes Ergebnis je Aktie (€)</b>	<b>5,07</b>	<b>3,40</b>

Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht auch nach Anpassung der Aktienzahl aufgrund der Kapitalerhöhung dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

# Erläuterungen zur Bilanz

## [14] Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio €	31.12.2006	31.12.2005
Schecks, Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten	264,2	228,1
Kurzfristige Geldanlagen	195,9	1.093,6
	<b>460,1</b>	<b>1.321,7</b>

Die Entwicklung der flüssigen Mittel, die den Finanzmittelfonds gemäß IAS 7 bilden, ist in der Kapitalflussrechnung dargestellt. Der Rückgang der flüssigen Mittel beruht überwiegend auf den bis zum 31.12.2006 erfolgten Kauf von Aktien der Serono S.A. In den flüssigen Mitteln sind kurzfristige Forderungen gegenüber nahestehenden und verbundenen Unternehmen in Höhe von 24,8 Mio € (Vorjahr: 2,3 Mio €) enthalten.

## [15] Wertpapiere und finanzielle Vermögenswerte

Die Position gliedert sich in folgende Kategorien:

in Mio €	31.12.2006	31.12.2005
Vermögenswerte der Kategorie „held-to-maturity“	39,6	24,3
Vermögenswerte der Kategorie „available-for-sale“	60,0	129,9
Ausleihungen an Dritte	20,7	-
Vermögenswerte aus Derivaten	12,8	-
	<b>133,1</b>	<b>154,2</b>

Zum Stichtag ergeben sich für die Wertpapiere und sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte folgende erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Beträge:

in Mio €	31.12.2006	31.12.2005
Marktwerte	60,0	129,9
fortgeführte Anschaffungskosten	-52,2	-113,9
<b>nicht realisierte Gewinne/Verluste</b>	<b>7,8</b>	<b>16,0</b>

Umklassifizierungen zwischen den einzelnen Kategorien der Vermögenswerte fanden im Geschäftsjahr nicht statt.

**[16] Forderungen aus Lieferungen und Leistungen**

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen untergliedern sich wie folgt:

in Mio €	31.12.2006	31.12.2005
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen	-	-
Forderungen gegenüber sonstigen Beteiligungsgesellschaften	-	0,1
Forderungen gegenüber Dritten	1.252,9	1.161,2
	<b>1.252,9</b>	<b>1.161,3</b>

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen am 31.12.2006 insgesamt 21,4 Mio € (Vorjahr: 34,8 Mio €).

**[17] Vorräte**

Im Einzelnen gliedern sich die Vorräte in:

in Mio €	31.12.2006	31.12.2005
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	258,9	237,9
Unfertige und fertige Erzeugnisse sowie Handelswaren	958,9	883,1
Geleistete Anzahlungen	0,5	0,7
	<b>1.218,3</b>	<b>1.121,7</b>

Die Abwertungen des Vorratsvermögens betragen zum Bilanzstichtag 139,3 Mio € (Vorjahr: 116,9 Mio €); die entsprechenden Bestände haben nach Abwertung einen Restbuchwert von 274,9 Mio € (Vorjahr: 268,4 Mio €). Zum Bilanzstichtag dienten keine Vorräte der Besicherung von Verbindlichkeiten. Wesentliche Aufträge, die eine Bilanzierung entsprechend IAS 11 (langfristige Auftragsfertigung) erfordern würden, lagen zum Bilanzstichtag nicht vor.

### [18] Übrige Vermögenswerte

Die übrigen Vermögenswerte setzen sich folgendermaßen zusammen:

#### Übrige Vermögenswerte – kurzfristig

in Mio €	31.12.2006		31.12.2005	
Übrige Forderungen				
gegenüber assoziierten Unternehmen	-		-	
gegenüber sonstigen Beteiligungsgesellschaften	1,3		1,5	
gegenüber Dritten	70,8	72,1	78,0	79,5
Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen		21,7		21,0
Vermögenswerte aus Derivaten		8,7		14,7
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten		39,9		24,0
Abgegrenzte Pensionszahlungen		20,8		18,1
Sonstige Vermögenswerte		8,9		18,0
		<b>172,1</b>		<b>175,3</b>

#### Übrige Vermögenswerte – langfristig

in Mio €	31.12.2006		31.12.2005	
Übrige Forderungen				
gegenüber assoziierten Unternehmen	-		-	
gegenüber sonstigen Beteiligungsgesellschaften	-		-	
gegenüber Dritten	2,7	2,7	36,3	36,3
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten		26,6		3,2
Sonstige Vermögenswerte		5,1		26,1
		<b>34,4</b>		<b>65,6</b>

Die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte enthalten geleistete Vorauszahlungen, Zinsabgrenzungen oder Rückforderungen im Zusammenhang mit nicht einkommensabhängigen Steuern sowie Ansprüche im Zusammenhang mit Zöllen und Importabgaben. Zusätzlich fließen in diese Position Forderungen in Form von Gewinnanteilen ein, die aus Vertriebskooperationen für verschiedene Produkte mit anderen Unternehmen resultieren.

### [19] Steuerforderungen

Die Steuerforderungen betragen 77,5 Mio € (Vorjahr: 97,4 Mio €) und resultieren aus Steuererstattungsansprüchen für Steuervorauszahlungen, die über der tatsächlichen Steuerschuld für das abgelaufene und frühere Geschäftsjahre liegen, und aus Erstattungsansprüchen für die Vorjahre aufgrund von Betriebsprüfungen sowie anrechenbaren Quellensteuern.

## [20] Immaterielle Vermögenswerte

in Mio €	Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte, sowie Markennamen, Warenzeichen/Sonstiges		Geschäfts- oder Firmenwerte	Software	Geleistete Anzah- lungen	Gesamt
	bestimmte Nutzungsdauer	unbestimmte Nutzungsdauer				
<b>Anschaffungskosten Stand 1.1.2005</b>	<b>242,5</b>	<b>-</b>	<b>1.347,7</b>	<b>82,0</b>	<b>5,9</b>	<b>1.678,1</b>
Anpassung um kumulierte Abschreibungen von Geschäfts- und Firmenwerten gemäß IFRS 3	-	-	-507,6	-	-	-507,6
Währungsumrechnungsdifferenz	0,9	-	-0,7	3,0	0,1	3,3
Veränderungen im Konsolidierungskreis	45,2	-	-0,5	-0,7	-0,2	43,8
Zugänge	19,7	-	0,3	5,2	6,7	31,9
Abgänge	-11,0	-	-	-9,0	-0,8	-20,8
Umbuchungen	-2,2	-	-	8,2	-4,3	1,7
<b>Stand 31.12.2005</b>	<b>295,1</b>	<b>-</b>	<b>839,2</b>	<b>88,7</b>	<b>7,4</b>	<b>1.230,4</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen Stand 1.1.2005</b>	<b>-163,0</b>	<b>-</b>	<b>-507,6</b>	<b>-58,5</b>	<b>-</b>	<b>-729,1</b>
Anpassung kumulierte Abschreibungen Geschäfts- und Firmenwerte gegen Anschaffungskosten gemäß IFRS 3	-	-	507,6	-	-	507,6
Währungsumrechnungsdifferenz	-1,2	-	-	-2,4	-	-3,6
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0,1	-	-	0,6	-	0,7
Abschreibungen und Wertberichtigungen	-25,9	-	-0,3	-12,6	-	-38,8
Abgänge	10,7	-	-	9,0	-	19,7
Umbuchungen	3,2	-	-	-3,7	-	-0,5
Zuschreibungen	-	-	-	-	-	-
<b>Stand 31.12.2005</b>	<b>-176,1</b>	<b>-</b>	<b>-0,3</b>	<b>-67,6</b>	<b>-</b>	<b>-244,0</b>
<b>Restbuchwerte zum 31.12.2005</b>	<b>119,0</b>	<b>-</b>	<b>838,9</b>	<b>21,1</b>	<b>7,4</b>	<b>986,4</b>
<b>Anschaffungskosten Stand 1.1.2006</b>	<b>295,1</b>	<b>-</b>	<b>839,2</b>	<b>88,7</b>	<b>7,4</b>	<b>1.230,4</b>
Währungsumrechnungsdifferenz	-1,1	-	0,7	-2,8	-	-3,2
Veränderungen im Konsolidierungskreis	38,8	14,9	14,1	-	-	67,8
Zugänge	10,1	27,4	-	6,9	12,2	56,6
Abgänge	-6,1	-	-	-11,7	-0,7	-18,5
Umbuchungen	5,6	-	-	4,7	-9,5	0,8
<b>Stand 31.12.2006</b>	<b>342,4</b>	<b>42,3</b>	<b>854,0</b>	<b>85,8</b>	<b>9,4</b>	<b>1.333,9</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen Stand 1.1.2006</b>	<b>-176,1</b>	<b>-</b>	<b>-0,3</b>	<b>-67,6</b>	<b>-</b>	<b>-244,0</b>
Währungsumrechnungsdifferenz	1,1	-	-	2,1	-	3,2
Veränderungen im Konsolidierungskreis	1,3	-	-	-	-	1,3
Abschreibungen und Wertberichtigungen	-34,7	-	-0,1	-12,4	-	-47,2
Abgänge	5,2	-	-	11,3	-	16,5
Umbuchungen	1,0	-	-	-1,2	-	-0,2
Zuschreibungen	-	-	-	-	-	-
<b>Stand 31.12.2006</b>	<b>-202,2</b>	<b>-</b>	<b>-0,4</b>	<b>-67,8</b>	<b>-</b>	<b>-270,4</b>
<b>Restbuchwerte zum 31.12.2006</b>	<b>140,2</b>	<b>42,3</b>	<b>853,6</b>	<b>18,0</b>	<b>9,4</b>	<b>1.063,5</b>

Die Veränderungen im Konsolidierungskreis beruhen im Geschäftsjahr ausschließlich auf Unternehmenserwerben. Die wesentlichen Sachverhalte sind: Durch den Erwerb der Minderheiten an unserer Tochtergesellschaft Merck Hoei Ltd. und gleichzeitiger Umfirmierung in Merck Seiyaku Ltd., ist ein Firmenwert in Höhe von 10,8 Mio € entstanden. Durch den Anteilszukauf an Société de Participation Pharmaceutique S.A.S. resultiert ebenfalls ein Firmenwert (2,8 Mio €). Im Rahmen der Akquisitionen der Gesellschaften Prarfarma, Spanien, sowie Agribiotics Holdings Inc., Kanada, haben wir immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 42,2 Mio € erworben, die im Wesentlichen aus Patenten, Rechten und Lizenzen bestehen. Im Rahmen der Akquisition von Survac ApS, Dänemark, haben wir Technologie, Rechte und Patente in Höhe von 14,9 Mio € erworben. Bis zu einer Markteinführung der damit verbundenen Produkte werden diese immateriellen Wirtschaftsgüter mit unbestimmter Nutzungsdauer nicht planmäßig abgeschrieben.

Auf immaterielle Vermögenswerte (Vertriebsrechte im Zusammenhang mit der Vermarktung von Niaspan®) erfolgte wegen veränderter Umsatzerwartungen eine außerplanmäßige Vollabschreibung in Höhe von 11,7 Mio €. Der Berechnung zur Ermittlung des Nutzungswertes wurde ein Diskontierungszinssatz von 7,8% zugrunde gelegt. Der hieraus resultierende Aufwand ist in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen der Sparte Ethicals enthalten.

Da Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer nicht planmäßig abgeschrieben werden, erfolgt jährlich ein Werthaltigkeitstest. Es resultieren hieraus im Geschäftsjahr keine wesentlichen außerplanmäßigen Abschreibungen.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte lassen sich wie folgt den Sparten zuordnen:

in Mio €	31.12.2006	31.12.2005
Ethicals	255,4	255,8
Generics	357,4	343,6
Consumer Health Care	148,0	147,9
Performance & Life Science Chemicals	88,7	87,5
Liquid Crystals	4,1	4,1
<b>Gesamt</b>	<b>853,6</b>	<b>838,9</b>

## [21] Sachanlagen

in Mio €	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
<b>Anschaffungskosten Stand 1.1.2005</b>	<b>1.205,5</b>	<b>1.998,0</b>	<b>657,8</b>	<b>109,6</b>	<b>3.970,9</b>
Währungsumrechnungsdifferenz	45,4	54,0	17,3	2,4	119,1
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-43,7	-43,8	-14,8	-1,9	-104,2
Zugänge	18,2	55,1	37,0	157,3	267,6
Abgänge	-10,4	-77,2	-25,2	-1,4	-114,2
Umbuchungen	20,3	50,7	13,8	-86,5	-1,7
<b>Stand 31.12.2005</b>	<b>1.235,3</b>	<b>2.036,8</b>	<b>685,9</b>	<b>179,5</b>	<b>4.137,5</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen Stand 1.1.2005</b>	<b>-461,1</b>	<b>-1.200,9</b>	<b>-441,3</b>	<b>-11,3</b>	<b>-2.114,6</b>
Währungsumrechnungsdifferenz	-13,5	-34,9	-11,6	-0,2	-60,2
Veränderungen im Konsolidierungskreis	7,7	24,9	10,9	-	43,5
Abschreibungen	-48,3	-140,1	-61,7	-	-250,1
Abgänge	5,0	73,5	22,9	-	101,4
Umbuchungen	-1,4	1,0	-0,3	1,2	0,5
Zuschreibungen	-	-	-	-	-
<b>Stand 31.12.2005</b>	<b>-511,6</b>	<b>-1.276,5</b>	<b>-481,1</b>	<b>-10,3</b>	<b>-2.279,5</b>
<b>Restbuchwerte zum 31.12.2005</b>	<b>723,7</b>	<b>760,3</b>	<b>204,8</b>	<b>169,2</b>	<b>1.858,0</b>
<b>Anschaffungskosten Stand 1.1.2006</b>	<b>1.235,3</b>	<b>2.036,8</b>	<b>685,9</b>	<b>179,5</b>	<b>4.137,5</b>
Währungsumrechnungsdifferenz	-33,2	-41,2	-12,5	-5,4	-92,3
Veränderungen im Konsolidierungskreis	1,9	1,0	0,1	-	3,0
Zugänge	17,3	53,2	45,1	137,6	253,2
Abgänge	-47,8	-92,4	-32,2	-2,6	-175,0
Umbuchungen	43,0	85,4	32,5	-161,7	-0,8
<b>Stand 31.12.2006</b>	<b>1.216,5</b>	<b>2.042,8</b>	<b>718,9</b>	<b>147,4</b>	<b>4.125,6</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen Stand 1.1.2006</b>	<b>-511,6</b>	<b>-1.276,5</b>	<b>-481,1</b>	<b>-10,3</b>	<b>-2.279,5</b>
Währungsumrechnungsdifferenz	9,9	29,0	8,9	-	47,8
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-
Abschreibungen und Wertberichtigungen	-43,2	-151,4	-59,0	-0,7	-254,3
Abgänge	33,9	75,1	29,9	0,2	139,1
Umbuchungen	-0,2	8,1	-7,7	-	0,2
Zuschreibungen	0,6	0,3	-	-	0,9
<b>Stand 31.12.2006</b>	<b>-510,6</b>	<b>-1.315,4</b>	<b>-509,0</b>	<b>-10,8</b>	<b>-2.345,8</b>
<b>Restbuchwerte zum 31.12.2006</b>	<b>705,9</b>	<b>727,4</b>	<b>209,9</b>	<b>136,6</b>	<b>1.779,8</b>

Im Geschäftsjahr erfolgten außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen in Höhe von 34,3 Mio €. Die wesentlichen Sachverhalte sind: Wegen der strategischen Neuausrichtung des Pigmentgeschäfts wurden Sonderabschreibungen in Höhe von 29,6 Mio € vorgenommen. Die Abschreibungen basierten auf der Ermittlung von Nutzungs- und Nettoveräußerungswerten. Der Berechnung des Nutzungswertes lag ein Diskontierungszinssatz von 7,8% zugrunde. Der damit verbundene Aufwand wird in den Sondermaßnahmen der Sparte Performance & Life Science Chemicals ausgewiesen. Ebenfalls in der Sparte Performance & Life Science Chemicals sind Wertberichtigungen enthalten, die mit der veränderten Absatzprognose bei Merck Brasilien einhergehen. Die Abwertung auf den Nutzungswert in Höhe von 1,6 Mio € erfolgte innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen, es wurde ein Diskontierungssatz von 10,8% zugrunde gelegt.

Die Veränderungen im Konsolidierungskreis enthalten ausschließlich Zugänge, die aus den Akquisitionen von Prasfarma, Spanien, sowie Agribiotics Holdings Inc., Kanada, resultieren.

Sachanlagen in Höhe von 8,5 Mio € dienen als Sicherheit (Vorjahr: 9,0 Mio €). Die öffentlichen Zuschüsse und Subventionen betragen im Geschäftsjahr 7,0 Mio € (Vorjahr: 4,0 Mio €).

Das Sachanlagevermögen beinhaltet auch gemietete bzw. geleaste Vermögenswerte. Der Gesamtwert der aktivierten Leasinggegenstände beträgt 1,3 Mio €. Die entsprechenden Verpflichtungen betragen 1,1 Mio € (vgl. die Erläuterungen zu [23] Finanzschulden).

Die aktivierten Leasinggegenstände unterteilen sich wie folgt:

in Mio €	31.12.2006	31.12.2005
Aktiviert geleaste Grundstücke	0,3	2,2
Aktiviert geleaste Gebäude	-	5,1
Aktiviert geleaste Anlagen	0,5	0,9
Aktiviert geleaste Fahrzeuge	-	0,1
Aktiviert geleaste sonstige Sachanlagen	0,5	-
	<b>1,3</b>	<b>8,3</b>

## [22] Langfristige Finanzanlagen und Beteiligungen at equity

in Mio €	Anteile an			Wertpapiere		Auslei-	Gesamt	Beteilig. at equity
	assozierten Unternehmen	Gesellschaften der Kategorie „available- for-sale“	übrigen Beteiligungen	der Kategorie „available- for-sale“	der Kategorie „held-to- maturity“	hungen		
<b>Anschaffungskosten Stand 1.1.2005</b>	<b>3,7</b>	<b>50,0</b>	<b>4,5</b>	<b>6,0</b>	<b>0,8</b>	<b>28,1</b>	<b>93,1</b>	<b>46,3</b>
Währungsumrechnungsdifferenz	-	-	-	-	-	0,2	0,2	0,6
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-	-	0,3	-	-	-	0,3	-44,3
Zugänge	-	2,2	43,7	0,1	10,0	3,7	59,7	0,3
Abgänge	-3,7	-23,4	-30,9	-0,2	-0,3	-2,5	-61,0	-1,0
Umbuchungen	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Stand 31.12.2005</b>	<b>-</b>	<b>28,8</b>	<b>17,6</b>	<b>5,9</b>	<b>10,5</b>	<b>29,5</b>	<b>92,3</b>	<b>1,9</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>								
<b>Stand 1.1.2005</b>	<b>-3,7</b>	<b>-5,6</b>	<b>-0,1</b>	<b>-4,3</b>	<b>-</b>	<b>-0,4</b>	<b>-14,1</b>	<b>-4,9</b>
Währungsumrechnungsdifferenz	-	-	-	-	-	-	-	-0,1
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-	-	4,6
Abschreibungen	-	-0,6	-	-	-	-	-0,6	-
Abgänge	3,4	-10,8	-	-	-	-	-7,4	-
Erfolgsneutrale Anpassungen von Finanzanlagen an Marktwerte	-	-0,9	-	-	-	-	-0,9	-
Zuschreibungen	0,3	-	-	-	-	-	0,3	-
Umbuchungen	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Stand 31.12.2005</b>	<b>-</b>	<b>-17,9</b>	<b>-0,1</b>	<b>-4,3</b>	<b>-</b>	<b>-0,4</b>	<b>-22,7</b>	<b>-0,4</b>
<b>Restbuchwerte zum 31.12.2005</b>	<b>-</b>	<b>10,9</b>	<b>17,5</b>	<b>1,6</b>	<b>10,5</b>	<b>29,1</b>	<b>69,6</b>	<b>1,5</b>
<b>Anschaffungskosten</b>								
<b>Stand 1.1.2006</b>	<b>-</b>	<b>28,8</b>	<b>17,6</b>	<b>5,9</b>	<b>10,5</b>	<b>29,5</b>	<b>92,3</b>	<b>1,9</b>
Währungsumrechnungsdifferenz	-	-	-	-	-	-0,2	-0,2	-0,3
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-	-	-75,7	-	-	-	-75,7	-
Zugänge	-	1.578,7	82,5	-	3,2	4,1	1.668,5	0,1
Abgänge	-	-1,3	-	-0,1	-13,3	-2,8	-17,5	-
Umbuchungen	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Stand 31.12.2006</b>	<b>-</b>	<b>1.606,2</b>	<b>24,4</b>	<b>5,8</b>	<b>0,4</b>	<b>30,6</b>	<b>1.667,4</b>	<b>1,7</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>								
<b>Stand 1.1.2006</b>	<b>-</b>	<b>-17,9</b>	<b>-0,1</b>	<b>-4,3</b>	<b>-</b>	<b>-0,4</b>	<b>-22,7</b>	<b>-0,4</b>
Währungsumrechnungsdifferenz	-	-	-	-	-	-	-	-
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-	-	-
Abschreibungen und Wertberichtigungen	-	-1,5	-	-	-	-	-1,5	-
Abgänge	-	0,6	-	0,1	-	-	0,7	-
Erfolgsneutrale Anpassungen von Finanzanlagen an Marktwerte	-	-3,5	-	-	-	-	-3,5	-
Zuschreibungen	-	-	-	-	-	-	-	-
Umbuchungen	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Stand 31.12.2006</b>	<b>-</b>	<b>-22,3</b>	<b>-0,1</b>	<b>-4,2</b>	<b>-</b>	<b>-0,4</b>	<b>-27,0</b>	<b>-0,4</b>
<b>Restbuchwerte zum 31.12.2006</b>	<b>-</b>	<b>1.583,9</b>	<b>24,3</b>	<b>1,6</b>	<b>0,4</b>	<b>30,2</b>	<b>1.640,4</b>	<b>1,3</b>

Die Zugänge aus Anteilen an Gesellschaften der Kategorie „available-for-sale“ resultieren im Wesentlichen aus dem Erwerb von Aktien von Serono S.A., Schweiz (1.575,4 Mio €). Zum 31.12.2006 waren langfristige Finanzanlagen (Beteiligungen) der Kategorie „available-for-sale“ mit einem Buchwert von 2,1 Mio € zu Kosten bewertet, da ein Marktpreis nicht zu ermitteln war.

Im Geschäftsjahr erfolgten keine Umgliederungen von langfristigen Finanzanlagen zwischen den einzelnen Kategorien von Finanzinstrumenten. Für die langfristigen Finanzanlagen der Kategorie „available-for-sale“ ergeben sich zum Stichtag insgesamt folgende erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Beträge:

in Mio €	Beteiligungen der Kategorie „available- for-sale“	Wertpapiere der Kategorie „available- for-sale“	Gesamt 31.12.2006	Beteiligungen der Kategorie „available- for-sale“	Wertpapiere der Kategorie „available- for-sale“	Gesamt 31.12.2005
Marktwerte/ Buchwerte	1.583,9	1,6	1.585,5	10,9	1,6	12,4
fortgeführte Anschaffungskosten	-1.585,2	-1,6	-1.586,8	-8,7	-1,6	-10,2
nicht realisierte Gewinne/Verluste	-1,3	-	-1,3	2,2	-	2,2

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes der Merck-Gruppe wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Darmstadt unter der Nummer HRB 6164 hinterlegt. Die wichtigsten Konzernunternehmen der Merck-Gruppe zum 31.12.2006 sind im Folgenden dargestellt:

Wichtige Konzernunternehmen nach Regionen	direkter Anteil am Kapital in %	Umsatz <sup>1</sup> Mio €	Ergebnis nach Steuern <sup>1</sup> Mio €	Eigenkapital <sup>1</sup> Mio €	Mitarbeiter
<b>Deutschland/Europa</b>					
Merck KGaA, Darmstadt, Deutschland	Obergesellschaft	1.900,0	128,8	3.372,9	8.625
Merck Santé S.A.S., Lyon, Frankreich	100,00	372,3	57,1	435,0	1.189
Merck Lipha Santé S.A.S., Lyon, Frankreich	100,00	347,0	21,6	65,9	446
Merck Génériques S.A.S., Lyon, Frankreich	100,00	338,3	45,2	71,5	329
Merck Pharma GmbH, Darmstadt, Deutschland	100,00	205,2	12,6	25,0	399
Merck Farma y Quimica S.A., Mollet del Vallès, Spanien	100,00	195,8	23,7	80,8	773
McDermott Laboratories Ltd. (Gerard), Dublin, Irland	100,00	118,5	2,7	31,4	355
Generics (UK) Ltd., Potters Bar, Großbritannien	100,00	115,6	-36,3	37,3	400
Laboratoire Théramex S.A.M., Monaco	99,90	100,4	10,1	48,2	392
Seven Seas Group, Hull, Großbritannien	100,00	98,8	7,3	18,3	385
Merck CHC France Group, Lyon, Frankreich	100,00	97,0	8,1	35,8	210
Merck N.V.-S.A., Overijse, Belgien	100,00	78,6	6,9	13,6	190
Merck UK, West Drayton, Großbritannien	100,00	68,8	3,0	-1,2	235
Merck Austria Group, Wien, Österreich	100,00	58,0	6,0	10,9	99
Merck dura GmbH, Darmstadt, Deutschland	100,00	57,7	-2,8	-0,1	167
Merck Chimie S.A.S., Fontenay s/Bois, Frankreich	100,00	51,1	4,2	40,5	61
Merck Et Cie KG, Altdorf, Schweiz	98,87	50,0	28,9	116,9	90
Merck AG, Zug, Schweiz, und Darmstadt, Deutschland	100,00	0,0	91,0	1.217,7	0
<b>Nordamerika</b>					
Dey, Inc., Napa, USA	100,00	477,9	82,8	68,5	871
EMD Chemicals, Inc., Hawthorne, USA	100,00	222,9	4,5	248,2	699
Genpharm, Inc., Etobicoke, Kanada	100,00	158,3	4,2	55,7	593
EMD Biosciences, Inc., San Diego, USA	100,00	53,4	27,8	54,2	256
EMD Pharmaceuticals, Inc., Durham, USA	100,00	0,0	-46,5	0,4	95
<b>Lateinamerika</b>					
Merck, S.A. de C.V., Estado de México, Mexiko	100,00	172,3	28,7	71,5	933
Merck S.A., Rio de Janeiro, Brasilien	100,00	145,1	8,2	49,7	1.047
Merck S.A., Bogota, Kolumbien	100,00	44,1	2,8	23,9	495
<b>Asien, Afrika, Australien</b>					
Merck Ltd., Tokio, Japan	100,00	516,4	45,7	98,5	475
Koreanische Gesellschaften, Südkorea	100,00	369,6	37,4	88,4	266
Alphapharm Pty. Ltd., Sydney, Australien	100,00	288,6	23,3	81,5	691
Merck Seiyaku Ltd., Tokio, Japan	100,00	113,0	7,8	40,3	330
Merck Ltd., Mumbai, Indien	51,00	58,0	23,0	74,2	860
Merck Indonesia Group, Jakarta, Indonesien	73,99	42,2	7,6	19,9	644
Merck South Africa Group, Modderfontein, Südafrika	100,00	40,6	3,4	13,8	219
Pacific Pharmaceuticals Ltd., Auckland, Neuseeland	100,00	39,8	1,4	10,2	198
Merck Marker (Pvt.) Ltd., Karachi, Pakistan	75,00	38,1	6,5	18,4	783

<sup>1</sup> Angaben für das jeweilige Gesamtunternehmen unkonsolidiert, ohne Berücksichtigung des Anteils am Kapital

### [23] Finanzschulden

Die Finanzschulden setzen sich wie folgt zusammen:

#### Finanzschulden – kurzfristig

in Mio €	31.12.2006	31.12.2005
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	51,6	59,8
Verpflichtungen aus Commercial Paper	293,6	5,8
Verbindlichkeiten aus Leasing-Verpflichtungen	0,5	0,6
Darlehen von Dritten	36,1	16,8
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	–	196,1
Verbindlichkeiten aus Derivaten	107,3	–
Sonstige Finanzschulden	9,3	12,2
	<b>498,4</b>	<b>291,3</b>

#### Finanzschulden – langfristig

in Mio €	31.12.2006	31.12.2005
Anleihen	477,5	495,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	74,4	74,1
Verbindlichkeiten aus Leasing-Verpflichtungen	0,6	0,5
Darlehen von Dritten	61,0	83,9
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	–	–
Sonstige Finanzschulden	0,1	–
	<b>613,6</b>	<b>654,0</b>

Die Finanzierungszusagen von Kreditinstituten gegenüber der Merck-Gruppe setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio €	Finanzierungs- zusagen von Kreditinstituten	Ausnutzung am 31.12.2006	Verzinsung	Fälligkeit
Syndizierter Kredit 2006	11.500,0	–	variabel	2011
Bilaterale Kreditvereinbarungen mit Kreditinstituten	100,0	–	variabel	2010
Bilaterale Kreditvereinbarungen mit Kreditinstituten	4,8	4,8	fix/variabel	2009
Bilaterale Kreditvereinbarungen mit Kreditinstituten	70,0	69,6	fix/variabel	2008
Diverse Banklinien	417,7	51,6	fix/variabel	< 1 Jahr
	<b>12.592,6</b>	<b>126,0</b>		

Zur Finanzierung der Akquisition der Serono S.A. wurde ein Multi-Währungs-Kredit über 11,5 Mrd € abgeschlossen, an dem sich insgesamt 49 Banken beteiligt haben. Der Kredit setzt sich aus folgenden vier Fazilitäten zusammen: Fazilität A über 2,5 Mrd € mit einer Laufzeit von 1 Jahr, Fazilität B über 3 Mrd € mit einer Laufzeit von 3 Jahren, Fazilität C über 4 Mrd € mit einer Laufzeit von 5 Jahren sowie einer Betriebsmittelkreditlinie über 2 Mrd € mit einer Laufzeit von 5 Jahren.

Die kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten der Merck-Gruppe gegenüber Kreditinstituten bestehen in folgenden Währungen:

	31.12.2006	31.12.2005
Euro	78,3%	68,0%
US-Dollar	0,4%	0,3%
Pfund Sterling	0,0%	1,6%
Schweizer Franken	0,2%	0,0%
Yen	1,0%	5,2%
Übrige Währungen	20,1%	24,9%
	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>

In 2005 wurde eine Euro-Benchmark-Anleihe über die Merck Finanz AG, Luxemburg, am europäischen Kapitalmarkt begeben. Das Volumen der Emission betrug 500 Mio € mit einer Laufzeit von sieben Jahren. Der Coupon der Anleihe beträgt 3,75% und der Ausgabekurs lag bei 99,716%. Der Zinsaufwand der Anleihe wurde durch Zinsswaps auf Basis 6-Monats-Euribor variabilisiert. Im Bilanzansatz sind ein Disagio, Transaktionskosten sowie eine Mark-to-Market Bewertung berücksichtigt.

Zur Deckung des kurzfristigen Kapitalbedarfs steht der Merck KGaA ein Commercial-Paper-Programm mit einem Volumen von 500 Mio € zur Verfügung, welches zum Berichtszeitpunkt mit 290,0 Mio €, mit Laufzeiten bis zu einem Monat und Zinssätzen zwischen 3,6% und 3,8%, in Anspruch genommen war. Merck Gesellschaften in Taiwan haben zum Berichtszeitpunkt Commercial Paper im Gegenwert von 3,6 Mio € in Anspruch genommen.

Die Verbindlichkeiten aus Leasingverpflichtungen stellen den diskontierten Wert zukünftiger Zahlungen aus Finanzierungsleasing dar. Es handelt sich dabei zum größten Teil um Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing von Grundstücken, Gebäuden und Fahrzeugen.

Informationen zu den Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen sind den Erläuterungen in Abschnitt [44] zu entnehmen.

#### [24] Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen untergliedern sich wie folgt:

in Mio €	31.12.2006	31.12.2005
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Beteiligungsgesellschaften	0,4	0,3
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	607,6	607,7
	<b>608,0</b>	<b>608,0</b>

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind auch Abgrenzungen für ausstehende Rechnungen und abgegrenzte Erlösschmälerungen in Höhe von 222,6 Mio € (Vorjahr: 212,5 Mio €) enthalten.

#### [25] Übrige Verbindlichkeiten

Die übrigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

Übrige Verbindlichkeiten – kurzfristig

in Mio €	31.12.2006	31.12.2005
Übrige Verbindlichkeiten		
gegenüber assoziierten Unternehmen	-	-
gegenüber sonstigen Beteiligungsgesellschaften	1,6	1,8
gegenüber Dritten	66,2 67,8	99,7 101,5
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	6,3	7,1
Verbindlichkeiten aus Lohn- und Gehaltsabrechnung	51,5	65,0
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	224,5	171,1
Verbindlichkeiten aus Derivaten	1,1	11,3
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	1,9	2,7
Abgrenzungen für Personalaufwendungen	198,8	187,5
Verbindlichkeiten aus Gewinnausschüttung	0,4	0,6
	<b>552,3</b>	<b>546,8</b>

## Übrige Verbindlichkeiten – langfristig

in Mio €	31.12.2006		31.12.2005	
Übrige Verbindlichkeiten				
gegenüber assoziierten Unternehmen	–		–	
gegenüber sonstigen Beteiligungsgesellschaften	–		–	
gegenüber Dritten	2,5	2,5	4,5	4,5
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	–		–	
Verbindlichkeiten aus Lohn- und Gehaltsabrechnung	0,9		0,6	
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	3,9		3,9	
	<b>7,3</b>		<b>9,0</b>	

Die übrigen Verbindlichkeiten gegenüber anderen Unternehmen enthalten Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit nicht einkommensabhängigen Steuern sowie Verpflichtungen im Zusammenhang mit Zöllen und Importabgaben. Auch Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen sowie Zahlungsverpflichtungen aus vertraglichen Vereinbarungen mit anderen Unternehmen werden in dieser Position ausgewiesen.

Die Abweichung zum Vorjahr in der Position „Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen“ resultiert im Wesentlichen aus der erhöhten Ergebnisabführung an die E. Merck OHG.

**[26] Steuerverbindlichkeiten**

Die Steuerverbindlichkeiten betragen 205,5 Mio € (Vorjahr: 172,2 Mio €). In der Position sind auch Rückstellungen für Steuerverpflichtungen in Höhe von 131,8 Mio € (Vorjahr: 107,5 Mio €) enthalten.

## [27] Rückstellungen

Die Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio €	Restrukturierung	Personal	Rechtsstreitigkeiten	Übrige	Gesamt
<b>Stand 1.1.2006</b>	<b>33,3</b>	<b>121,2</b>	<b>122,1</b>	<b>124,0</b>	<b>400,6</b>
Währungsdifferenzen	-0,6	-2,1	-7,5	-3,1	-13,3
Verbrauch	-30,7	-42,7	-28,9	-42,2	-144,5
Zugang	43,7	53,3	88,5	81,9	267,4
Auflösung	-0,6	-5,7	-5,8	-12,4	-24,5
Veränderungen im Konsolidierungskreis/Sonstiges	1,1	2,8	0,2	-4,2	-0,1
<b>Stand 31.12.2006</b>	<b>46,2</b>	<b>126,8</b>	<b>168,6</b>	<b>144,0</b>	<b>485,6</b>
davon kurzfristig	35,6	50,1	33,3	82,0	201,0
davon langfristig	10,6	76,7	135,3	62,0	284,6

**Rückstellungen für Restrukturierung:** Die Position beinhaltet im Wesentlichen Rückstellungen für projektbezogene Abfindungen gegenüber Mitarbeitern, vertragliche Ausstiegsverpflichtungen und Drohverlustrückstellungen. Der Ansatz erfolgt gemäß IAS 37, wenn detaillierte Restrukturierungspläne aufgestellt und bekannt gegeben sind.

**Rückstellungen für Personal:** In den Personalarückstellungen sind im Wesentlichen Aufwendungen für Altersteilzeitverpflichtungen, Abfindungen und Jubiläumsgelder berücksichtigt.

**Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten:** Für Rechtsrisiken im Zusammenhang mit den bei unserer amerikanischen Tochtergesellschaft Dey Inc. anhängigen Klagen, bestimmte Preisinformationen falsch berichtet zu haben, bestanden zum Stichtag Rückstellungen in Höhe von 124,4 Mio €. Im Berichtsjahr 2006 sind für dieses Rechtsrisiko 79,6 Mio € den Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten zugeführt worden.

Die übrigen Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten verteilen sich auf Risiken für Schadensersatzansprüche und andere laufende Rechtsstreitigkeiten sowie für Rechtsberatungskosten bei verschiedenen Gesellschaften der Merck-Gruppe.

**Übrige Rückstellungen:** Die Position beinhaltet Rückstellungen für ungewisse Verpflichtungen im Rahmen von Umweltmaßnahmen sowie Beiträge, Abgaben und Gebühren.

**[28] Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Die Berechnung der Verpflichtungen sowie des in bestimmten Fällen zugehörigen Planvermögens beruht auf folgenden versicherungsmathematischen Parametern:

	2006	2005
Abzinsungssatz	4,6%	4,6%
Künftige Gehaltssteigerung	3,2%	3,2%
Künftige Rentensteigerung	2,2%	2,2%
Fluktuation	2,1%	2,2%
Erwartete Verzinsung des Planvermögens	6,0%	6,4%
Künftige Steigerung für medizinische Versorgung	10,0%	12,0%

Es handelt sich dabei um Durchschnittswerte, die mit dem Barwert der jeweiligen Versorgungsverpflichtung gewichtet sind. Der Durchschnitt der erwarteten Verzinsung des Planvermögens wird mit dem Zeitwert des jeweiligen Planvermögens gewichtet. Das Planvermögen für fondsfinanzierte Versorgungsverpflichtungen setzt sich im Wesentlichen aus Aktien, festverzinslichen Wertpapieren sowie Immobilien zusammen. Darin sind weder Finanzinstrumente, die von Gesellschaften der Merck-Gruppe emittiert wurden, noch von Konzerngesellschaften genutzte Immobilien enthalten.

Der in der Bilanz erfasste Wert für „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ leitet sich wie folgt her:

in Mio €	31.12.2006	31.12.2005
Barwert der rückstellungsfinanzierten Versorgungszusagen	1.206,0	1.147,3
Barwert der fondsfinanzierten Versorgungszusagen	401,2	344,1
Barwert aller Versorgungszusagen	<b>1.607,2</b>	<b>1.491,4</b>
Zeitwert des Planvermögens aller Fonds	-346,2	-276,5
Finanzierungsstatus	<b>1.261,0</b>	<b>1.214,9</b>
Sonstige Veränderungen	0,5	-3,4
Nettoschuld der bilanzierten Beträge	<b>1.261,5</b>	<b>1.211,5</b>
Abgegrenzte Pensionszahlungen	20,8	18,1
<b>Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen</b>	<b>1.282,3</b>	<b>1.229,6</b>

In der Berichtsperiode wurden insgesamt folgende Posten ergebniswirksam erfasst:

in Mio €	2006	2005
Laufender Dienstzeitaufwand	47,5	40,7
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0,5	0,6
Zinsaufwand auf die Verpflichtungen	67,9	65,1
Erwartete Erträge aus Planvermögen	-18,3	-15,3
Sonstige ergebniswirksam erfasste Einflüsse	-3,5	-2,6
<b>Summe der erfolgswirksam erfassten Beträge</b>	<b>94,1</b>	<b>88,5</b>

Der tatsächliche Ertrag aus dem Planvermögen betrug im Berichtsjahr 31,7 Mio € (Vorjahr: 32,0 Mio €). Bis auf den Zinsanteil durch Rückstellungen finanziert Verpflichtungen, der im Finanzergebnis ausgewiesen wird, sind die relevanten Aufwendungen für leistungs- und beitragsorientierte Versorgungssysteme auf die einzelnen Funktionsbereiche verteilt.

Während der Berichtsperiode hat sich der Barwert der Versorgungszusagen wie nachfolgend dargestellt verändert:

in Mio €	2006	2005
Barwert aller Versorgungszusagen per 1.1.	1.491,4	1.301,3
Währungsumrechnungsdifferenzen	-2,8	14,4
Laufender Dienstzeitaufwand	47,5	40,7
Zinsaufwand auf die Verpflichtungen	67,9	65,1
Sonstige ergebniswirksam erfasste Einflüsse	-3,1	-2,4
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	37,7	130,7
Pensionszahlungen der Berichtsperiode	-67,5	-58,9
Übertragungen/Veränderungen im Konsolidierungskreis/ Sonstige Veränderungen	36,1	0,5
<b>Barwert aller Versorgungszusagen per 31.12.</b>	<b>1.607,2</b>	<b>1.491,4</b>

Der Zeitwert des Planvermögens aller Fonds hat sich im Laufe der Berichtsperiode wie nachfolgend dargestellt verändert:

in Mio €	2006	2005
Zeitwert des Planvermögens aller Fonds per 1.1.	276,5	234,9
Währungsumrechnungsdifferenzen	-0,7	7,2
Erwartete Erträge aus Planvermögen	18,3	15,3
Sonstige ergebniswirksam erfasste Einflüsse	0,2	0,2
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	12,9	16,1
Eingezahlte Beträge – Arbeitgeber	21,4	14,0
Eingezahlte Beträge – Arbeitnehmer	2,1	0,5
Pensionszahlungen der Berichtsperiode	-18,0	-12,7
Übertragungen/Veränderungen im Konsolidierungskreis/ Sonstige Veränderungen	33,5	1,0
<b>Zeitwert des Planvermögens aller Fonds per 31.12.</b>	<b>346,2</b>	<b>276,5</b>

Im Berichtsjahr wurden versicherungsmathematische Verluste und Auswirkungen aus Limitierungen von abgegrenzten Pensionszahlungen gemäß IAS 19.58 in Höhe von 37,7 Mio € (Vorjahr: 130,7 Mio €) sowie versicherungsmathematische Gewinne in Höhe von 12,9 Mio € (Vorjahr: 16,1 Mio €) mit dem Eigenkapital verrechnet.

Zum Stichtag wurden versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sowie Auswirkungen aus Limitierungen von abgegrenzten Pensionszahlungen gemäß IAS 19.58 in Höhe von 267,2 Mio € (Vorjahr: 242,4 Mio €) kumuliert mit dem Eigenkapital verrechnet.

Der Zeitwert des Planvermögens verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Vermögenswertkategorien. Es handelt sich dabei um gewichtete Durchschnittswerte:

	31.12.2006	31.12.2005
Eigenkapitalinstrumente	53,3%	56,4%
Fremdkapitalinstrumente	37,4%	35,7%
Immobilien	2,1%	3,5%
Sonstige Vermögenswerte	7,2%	4,5%

Die erwartete Verzinsung für Eigenkapitalinstrumente beträgt im Durchschnitt 7,9%, für Fremdkapitalinstrumente 4,0% und für Immobilien 4,7%. Die jeweiligen Verzinsungen berücksichtigen landesspezifische Gegebenheiten und basieren unter anderem auf langfristig erwarteten Zins- und Dividendenerträgen sowie Wertsteigerungen des Anlageportfolios, nach Abzug direkt zurechenbarer Steuern und Aufwendungen.

In den zurückliegenden fünf Jahren hat sich der Finanzierungsstatus, bestehend aus dem Barwert der Versorgungsverpflichtungen und dem Zeitwert des Planvermögens, wie folgt geändert:

in Mio €	per 31.12.	2006	2005	2004	2003	2002
	Barwert aller Versorgungszusagen	1.607,2	1.491,4	1.301,3	1.355,0	1.235,2
	Zeitwert des Planvermögens aller Fonds	-346,2	-276,5	-234,9	-308,8	-250,4
	Finanzierungsstatus	1.261,0	1.214,9	1.066,4	1.046,2	984,8

Es wird erwartet, dass die Zahlungen an Bezugsberechtigte durch rückstellungsfinanzierte Versorgungspläne im folgenden Jahr rund 54 Mio € betragen werden, während die Zahlungen an fondsfinanzierte Versorgungspläne im kommenden Jahr voraussichtlich rund 20 Mio € betragen werden.

Für beitragsorientierte Altersversorgungssysteme, die ausschließlich über externe Fonds finanziert werden und bei denen außer der Zahlung von Beiträgen keine weiteren Verpflichtungen für Gesellschaften der Merck-Gruppe bestehen, betrug der Aufwand aus den laufenden Beitragszahlungen in der Berichtsperiode 13,2 Mio €. Ferner wurden an die gesetzliche Rentenversicherung in Deutschland Arbeitgeberbeiträge in Höhe von 42,3 Mio € und an gesetzliche Rentenversicherungen im Ausland Arbeitgeberbeiträge in Höhe von 7,1 Mio € abgeführt.

#### [29] Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der Merck KGaA ist zum Bilanzstichtag in 51.313.889 nennwertlose Stückaktien mit gleichen Rechten eingeteilt. Durch die Ausgabe neuer Aktien im Rahmen des Aktienoptionsprogramms der Merck KGaA hat sich die Anzahl der Aktien im Geschäftsjahr um 67.750 erhöht. Die E. Merck OHG, der Komplementär der Merck KGaA, hat von seinem Recht, eine Kapitalerhöhung im gleichen Verhältnis durchzuführen, keinen Gebrauch gemacht. Der bei der Ausgabe von Aktien durch die Merck KGaA über den Nennbetrag hinaus erzielte Betrag wird in der Kapitalrücklage ausgewiesen. Die Rücklagen enthalten die Gewinnrücklagen und den Bilanzgewinn der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften sowie Auswirkungen von Konsolidierungsmaßnahmen und direkt im Eigenkapital berücksichtigte Ergebnisse. Der Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung beinhaltet die Unterschiede aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften und den Unterschied zwischen der Umrechnung der Aufwendungen und Erträge zum Durchschnittskurs/Umrechnung des Bilanzgewinns zum Stichtagskurs. Die Währungsumrechnungsdifferenzen haben das Eigenkapital im Geschäftsjahr um 128,6 Mio € verringert (Vorjahr: um 155,3 Mio € erhöht). Der Bestand an Währungsumrechnungsdifferenzen im Eigenkapital belief sich danach zum 31.12.2006 auf 317,4 Mio € Verluste.

Grundlage für die Anteile anderer Gesellschafter ist das bilanzierte Eigenkapital der betreffenden Tochtergesellschaften, gegebenenfalls nach Anpassung an die Bilanzierungsmethoden der Merck-Gruppe sowie anteilige Konsolidierungsbuchungen. Die Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital beinhalten im Wesentlichen die Fremdanteile an der Merck Ltd. Indien, der Merck Indonesia Group und der Merck Marker Ltd., Pakistan.

Die Ergebnisverwendung umfasst neben den Dividendenzahlungen an die Aktionäre der Merck KGaA und an Minderheitsgesellschafter bei Tochtergesellschaften der Merck-Gruppe auch die gesellschaftsvertraglichen Ergebnisabführungen der Merck & Cie KG an E. Merck OHG sowie die satzungsmäßige gegenseitige Ergebnisabführung zwischen E. Merck OHG und der Merck KGaA. Entsprechend den Kapitalverhältnissen partizipiert E. Merck OHG zu 73,1% am Ergebnis der Merck KGaA und umgekehrt die Merck KGaA zu 26,9% am Ergebnis von E. Merck OHG. Das der Ergebnisverteilung zugrunde liegende Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit abzüglich Gewerbeertragsteuer der Merck KGaA beträgt 548,2 Mio €. In 2006 wurden von der Merck & Cie KG 28,3 Mio € (Vorjahr: 29,9 Mio €) und von der Merck KGaA 400,9 Mio € (Vorjahr: 150,5 Mio €) an die E. Merck OHG abgeführt. Durch die E. Merck OHG wurde ein Betrag von 203,8 Mio € (Vorjahr: 3,2 Mio €) in den Bilanzgewinn bzw. in die Gewinnrücklagen der Merck KGaA eingestellt. Die E. Merck OHG hat 2005 einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 13,3 Mio € ausgewiesen, der aufgrund der Satzung vorgetragen wurde und nicht in die Ergebnisverteilung mit Merck KGaA eingeflossen ist. Nach einer Satzungsänderung werden nun auch Jahresfehlbeträge für die gegenseitige Ergebnisabführung verwendet. Der Jahresfehlbetrag der E. Merck OHG für 2006 beträgt 1,7 Mio €. Saldiert mit dem Fehlbetrag aus 2005 ergibt sich ein Fehlbetrag in Höhe von 14,8 Mio €, der der Ergebnisverteilung zugrunde gelegt wird. Hieraus resultiert eine Verlustübernahme seitens der Merck KGaA in Höhe von 4,0 Mio €.

Für das Jahr 2006 wird eine Dividende in Höhe von 0,90 € je Aktie zuzüglich eines Bonus von 0,15 € je Aktie vorgeschlagen. Dies entspricht einem Gesamtbetrag von 53,9 Mio € bezogen auf die Kommanditaktionäre.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der erfolgsneutralen Veränderungen des Eigenkapitals aus der Marktbewertung von Finanzinstrumenten im Zusammenhang mit IAS 39.

in Mio €	kurz- und langfristige Finanzanlagen der Kategorie „available-for-sale“	Derivative Finanzinstrumente	Gesamt
<b>Stand 1.1.2006</b>	<b>18,2</b>	<b>2,0</b>	<b>20,2</b>
Anpassung an Marktwerte	247,9	-70,0	177,9
Umgliederungen in die Ergebnisrechnung	-259,6	-10,1	-269,7
<b>Folgebewertung im Geschäftsjahr</b>	<b>-11,7</b>	<b>-80,1</b>	<b>-91,8</b>
Latente Steuern im Eigenkapital	-0,5	0,1	-0,4
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	0,0	0,1	0,1
<b>Stand 31.12.2006</b>	<b>6,0</b>	<b>-77,9</b>	<b>-71,9</b>

Im Rahmen des von der Hauptversammlung 2000 der Merck KGaA beschlossenen Aktienoptionsprogramms für obere Führungskräfte ist die Schaffung von bedingtem Kapital zur Ausgabe von Aktienbezugsrechten in Höhe von 5.720.000 € genehmigt worden. Hieraus ergibt sich eine maximale Anzahl von 2.200.000 auszugebenden Aktienoptionen. Bisher wurden 2.153.500 Optionen, verteilt auf 2 Tranchen, gewährt. Jede Option berechtigt zum Erwerb einer Aktie der Merck KGaA, sofern die Ausübungsvoraussetzungen erfüllt sind. Die Laufzeit des Programms beträgt für beide Tranchen 6 Jahre. Beide Tranchen besaßen eine Ausübungssperrfrist von 25 Monaten. Die Ausübung der Bezugsrechte ist nach der Ausübungssperrfrist nur dann erlaubt, wenn der Stichtagskurs 30% höher als der Ausübungskurs ist. Für den Ausübungskurs ist der Mittelwert der Merck-Aktie im Frankfurter XETRA-Handel von 30 Börsentagen vor dem Tag der Ausgabe des Bezugsrechts maßgeblich. Außerdem bestehen Ausübungssperrzeiträume von jeweils zwei Kalenderwochen vor dem Tag der Veröffentlichung des ersten und dritten Quartalsberichts sowie von acht Kalenderwochen vor dem Tag der Veröffentlichung der Halbjahres- und Jahresberichte. Die erste Tranche umfasste bei Gewährung 766.500 Optionen. Seit Oktober 2002 können die Optionen der ersten Tranche zu einem Ausübungskurs von 37,41 € ausgeübt werden, sofern die Merck-Aktie mit einem Kurs von mindestens 48,63 € notiert. Die zweite Tranche umfasste bei Gewährung 1.387.000 Optionen. Diese Aktienoptionen können seit Mai 2004 zu einem Ausübungskurs von 34,35 € ausgeübt werden, sofern die Merck-Aktie zu einem Kurs von mindestens 44,66 € notiert. Ab Ausübung der Optionen sind die Aktien für das laufende und die folgenden Geschäftsjahre voll dividendenberechtigt.

Die Entwicklung des Bestands aller Optionen zum Bezug von Aktien der Merck KGaA kann aus folgender Tabelle entnommen werden:

	2006		2005	
	Tranche 1	Tranche 2	Tranche 1	Tranche 2
<b>Ausstehende Optionen zum 1.1.</b>	<b>29.300</b>	<b>96.310</b>	<b>351.900</b>	<b>436.970</b>
Während der Periode ausgeübte Optionen	16.750	51.000	322.600	340.660
Während der Periode verfallene Optionen	12.550	5.000	-	-
<b>Ausstehende Optionen zum 31.12.</b>	<b>0</b>	<b>40.310</b>	<b>29.300</b>	<b>96.310</b>
davon ausübbar am 31.12.	0	40.310	29.300	96.310
Erfasste Kapitalerhöhung (in Mio €)	0,6	1,8	12,1	11,7

Der gewichtete Durchschnitt des Aktienkurses der Aktie der Merck KGaA im XETRA-Handel bei Ausübung der Aktienoptionen betrug im Geschäftsjahr 83,67 €.

Darüber hinaus sind im vorliegenden Jahresabschluss alle nicht ausgeübten und nicht umgewandelten Aktienoptionen bilanz- und erfolgsneutral behandelt.

## Erläuterungen zum Segmentbericht

Die Aufgliederung der Vermögens- und Ertragszahlen sowie weiterer Kenngrößen nach Tätigkeitsgebieten bzw. nach Regionen entsprechend IAS 14 sind im Segmentbericht dargestellt. Die Segmentierung erfolgt in Übereinstimmung mit der internen Berichterstattung für die Merck-Gruppe. Die Tätigkeitsfelder sind im Einzelnen im Geschäftsbericht in den Kapiteln zu den Unternehmensbereichen beschrieben.

Mit dem Verkauf unseres Elektronikchemikaliengeschäfts im April 2005 haben wir die verbleibende Lohnfertigung und die bislang unter dem Segment berichteten Zahlen dem Segment Konzernkosten und Sonstiges zugeordnet.

Die Verrechnungspreise für konzerninterne Umsätze werden marktorientiert festgelegt. Zwischen den Segmenten bestanden keine wesentlichen Innenbeziehungen. USA und Kanada werden im Segmentbericht zur Region Nordamerika zusammengefasst, da die beiden Länder in der internen Berichterstattung der Merck-Gruppe als ein einheitliches Gebiet geführt werden.

Für das Betriebsvermögen im Segmentbericht gilt:

in Mio €	31.12.2006	31.12.2005
Bilanzsumme für die Merck-Gruppe	8.102,5	7.280,8
Monetäre Aktiva (flüssige Mittel, Ausleihungen, Wertpapiere)	-625,2	-1.516,9
Nicht operative Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen, Steuerforderungen und latente Steuern sowie sonstige nicht operative Forderungen	-373,4	-386,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-608,0	-608,0
Sonstige operative Verbindlichkeiten	-331,5	-384,1
<b>Betriebsvermögen</b>	<b>6.164,4</b>	<b>4.385,2</b>

# Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

## [30] Mittelfluss aus operativer Tätigkeit

Die Steuerzahlungen im Geschäftsjahr betragen 215,5 Mio € (Vorjahr: 238,9 Mio €). Die Zinsausgaben beliefen sich auf 29,4 Mio € (Vorjahr: 20,5 Mio €) und die Zinseinnahmen auf 42,7 Mio € (Vorjahr: 27,6 Mio €).

## [31] Mittelfluss aus investiver Tätigkeit

In 2006 wurde die Akquisition von Prasfarma, Spanien, abgeschlossen. In diesem Zusammenhang erfolgte eine Zahlung in Höhe von 9,3 Mio €, die zusammen mit den bereits im Vorjahr gezahlten 8,9 Mio € den gesamten Netto-Mittelabfluss von 18,2 Mio € ergibt. Für den Erwerb von Survac ApS, Dänemark, wurden 10,8 Mio € und für den Kauf der ausstehenden Anteile an Merck Seiyaku Ltd., Japan, wurden 13,8 Mio € aufgewendet. Mit der Akquisition von Agribiotics Holdings Inc., Kanada, war eine Kaufpreiszahlung von 21,9 Mio € verbunden. Für den Kauf weiterer Anteile an Société de Participation Pharmaceutique wurden 9,1 Mio € aufgewendet.

Im 3. und 4. Quartal 2006 wurden 2.308.865 Aktien von Serono S.A., Schweiz, am Kapitalmarkt für 1.575,4 Mio € erworben.

in Mio €	Prasfarma	Merck Seiyaku Ltd.	Survac ApS	Agribiotics	Société de Part. Pharma- ceutique	Serono S.A.
Kaufpreis	11,1	13,8	10,8	21,9	9,1	1.575,4
Erworbene flüssige Mittel	-1,8	-	-	-	-	-
<b>Netto-Mittelabfluss</b>	<b>9,3</b>	<b>13,8</b>	<b>10,8</b>	<b>21,9</b>	<b>9,1</b>	<b>1.575,4</b>

Die Veränderungen der übrigen finanziellen Vermögenswerte enthalten Erlöse aus der Veräußerung der Schering-Aktien in Höhe von 441,2 Mio €.

**[32] Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit**

Die ausgewiesenen Dividendenzahlungen und satzungsmäßigen Ergebnisabführungen setzen sich im Geschäftsjahr wie folgt zusammen:

in Mio €	2006		2005	
<b>Gesamt Dividendenzahlungen</b>				
Dividenden an Kommanditaktionäre	-43,6		-51,0	
Dividenden an fremde Anteilseigner	-6,1	<b>-49,7</b>	-6,8	<b>-57,8</b>
<b>Netto-Ergebnisabführungen der Merck KGaA an E. Merck OHG</b>				
Satzungsmäßige Ergebnisabführung E. Merck OHG an Merck KGaA	-4,0		-	
Satzungsmäßige Ergebnisabführung Merck KGaA an E. Merck OHG	-400,9		-150,5	
Einstellungen durch E. Merck OHG in die Rücklagen/Gewinnvortrag der Merck KGaA	203,8	<b>-201,1</b>	3,2	<b>-147,3</b>
<b>Ergebnisabführung der Merck &amp; Cie KG an E. Merck OHG</b>		<b>-28,3</b>		<b>-29,9</b>
<b>Gesamt Dividendenzahlungen und Ergebnisabführungen</b>		<b>-279,1</b>		<b>-235,0</b>

Daraus ergibt sich für das Geschäftsjahr ein Free Cashflow nach Dividenden und Ergebnisabführungen von -1.352,5 Mio € (Vorjahr: 422,0 Mio €).

**[33] Flüssige Mittel**

Die Zusammensetzung der flüssigen Mittel ist im Abschnitt „Erläuterungen zur Bilanz“ dargestellt.

**[34] Free Cashflow**

Der Free Cashflow ist eine von uns verwendete Kennzahl, die als interne Steuerungsgröße für den Liquiditätsbeitrag unserer Geschäftsbereiche dient. Zum Free Cashflow zählen alle Mittelflüsse aus operativer Tätigkeit sowie die mit dem operativen Geschäft in Verbindung stehenden Mittelflüsse der investiven Tätigkeit. Nicht zum Free Cashflow zählen wir die nach IFRS ebenfalls als Mittelfluss aus investiver Tätigkeit auszuweisenden reinen Finanzinvestitionen und ähnliche Geldanlagen über drei Monate.

# Sonstige Erläuterungen

## [35] Finanzinstrumente

Wir setzen derivative Finanzinstrumente ausschließlich zur Sicherung von Währungs- und Zinspositionen ein, um durch Wechselkurs- bzw. Zinsschwankungen bedingte Währungsrisiken bzw. Finanzierungskosten zu minimieren. Als Instrumente nutzen wir hierzu marktgängige Devisentermin- und -optionsgeschäfte, Zinsswaps sowie Zins-/Währungsswaps. Die Strategie zur Absicherung des Transaktionsrisikos aus Währungsschwankungen wird von einem hierfür eingesetzten und in regelmäßigen Abständen tagenden Zins- und Währungsausschuss der Gruppe festgelegt. Grundlage ist in der Regel ein Betrachtungszeitraum von 12 Monaten. Jede Absicherung muss sich auf bestehende oder sicher erwartete Grundgeschäfte beziehen (Verbot der Spekulation). Währungsrisiken aus Finanzanlagen oder -aufnahmen in fremder Währung werden grundsätzlich abgesichert. Der Einsatz solcher Derivatkontrakte ist durch Richtlinien geregelt. Die Abschlüsse derivativer Geschäfte unterliegen einer ständigen Risikokontrolle. Eine strikte Funktionstrennung von Handel, Abwicklung und Kontrolle ist sichergestellt und wird von unserer internen Revision überwacht. Derivative Finanzkontrakte werden nur mit Banken höchster Bonität abgeschlossen und sind auf die Absicherung des operativen Geschäfts sowie der damit verbundenen Finanzierungsvorgänge beschränkt.

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende derivative Finanzpositionen:

in Mio €	Nominalvolumen		Marktwert	
	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2005
Devisentermingeschäfte	8.410,4	1.501,1	-65,8	3,4
Zinsswaps	500,0	521,6	-22,0	-1,8
Zins-/Währungsswaps	-	51,1	-	-0,6
Devisenoptionen	16,0	-	0,9	-
	<b>8.926,4</b>	<b>2.073,8</b>	<b>-86,9</b>	<b>1,0</b>

Das Nominalvolumen ist die Summe aller Kauf- und Verkaufsbeträge derivativer Finanzgeschäfte. Die Marktwerte ergeben sich aus der Bewertung der ausstehenden Positionen zu Marktpreisen ohne Berücksichtigung gegenläufiger Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften. Sie entsprechen den Aufwendungen bzw. Erträgen bei einer Glattstellung der Derivatkontrakte zum Bilanzstichtag. Die Ermittlung der Marktwerte basiert auf quotierten Preisen oder von einem anerkannten Informationsdienst bereitgestellten aktuellen Marktdaten.

Die Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente werden in der Bilanz unter den übrigen kurzfristigen Forderungen und übrigen Vermögenswerten bzw. übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Gewinne und Verluste aus der Marktbewertung der Derivate und der Grundgeschäfte werden grundsätzlich direkt in der Ergebnisrechnung erfasst. Liegen im Falle der Sicherung zukünftiger Cashflows die Voraussetzungen für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften gemäß IAS 39.88 vor, werden die effektiven Teile der Gewinne und Verluste aus der Marktbewertung der Derivate bis zum Eintreten des Grundgeschäfts im Eigenkapital ausgewiesen. Erst mit der Bilanzierung der gesicherten Position werden diese Werte aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert. Der Ausweis in der Ergebnisrechnung erfolgt in Abhängigkeit von der Art des Sicherungsgeschäfts entweder im Operativen Ergebnis oder im Falle der Sicherung von Finanzschulden im Finanzergebnis.

Für die Sicherungsgeschäfte (Nominalvolumen) bestehen zum Bilanzstichtag folgende Restlaufzeiten:

in Mio €	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt 31.12.2006	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt 31.12.2005
Devisentermin- geschäfte	8.410,4	-	8.410,4	1.501,1	-	1.501,1
Zinsswaps	-	500,0	500,0	7,2	514,4	521,6
Zins-/Währungsswaps	-	-	-	51,1	-	51,1
Devisenoption	16,0	-	16,0	-	-	-
	<b>8.426,4</b>	<b>500,0</b>	<b>8.926,4</b>	<b>1.559,4</b>	<b>514,4</b>	<b>2.073,8</b>

Die zur Reduktion des Währungskursrisikos eingegangenen Devisentermingeschäfte mit einem Nominalvolumen von 8.410,4 Mio € dienen im Wesentlichen der Absicherung des Kaufpreises der Serono S.A. Hierzu wurden zum Stichtag 31.12.2006 Kurssicherungen des CHF in Höhe von 7.085,0 Mio € abgeschlossen. Außerdem wurden zu einem großen Teil Kredite, die Gesellschaften der Merck-Gruppe gewährt oder für Gesellschaften der Merck-Gruppe übernommen wurden, gesichert. Hier wurden im Wesentlichen Währungskurschwankungen des USD (577,9 Mio €), des JPY (352,2 Mio €) und des CAD (102,0 Mio €) abgesichert.

Zukünftige Transaktionen werden nur dann gesichert, wenn deren Eintritt mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann. Das Nominalvolumen gesicherter zukünftiger Transaktionen betrug zum Bilanzstichtag 7.288,5 Mio €. Der Eintritt der gesicherten Positionen wird innerhalb der nächsten 12 Monate erwartet. Es wurden im Geschäftsjahr 70,0 Mio € Verluste aus der Marktwertbewertung der Derivate erfolgsneutral im Eigenkapital berücksichtigt und 10,1 Mio € aus dem Eigenkapital entnommen und im Periodenergebnis erfasst. Neben der Absicherung des Kaufpreises der Serono S.A. in CHF betrifft dies im Wesentlichen die Sicherung zukünftiger Umsätze in JPY und USD.

in Mio €	Nominalvolumen		Marktwerte	
	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2005
Kurssicherung künftiger Transaktionen	7.288,5	486,4	-76,4	3,4
Sicherung laufender Geschäfte	1.121,9	1.014,7	10,6	-
<b>Gesamt Devisentermingeschäfte</b>	<b>8.410,4</b>	<b>1.501,1</b>	<b>-65,8</b>	<b>3,4</b>

Der Zinsaufwand der im Jahr 2005 aufgelegten Euro-Benchmark-Anleihe im Volumen von 500,0 Mio € wurde durch Zinsswaps von 3,75 % fix auf 6-Monats-Euribor variabilisiert. Insgesamt zeigt die Zinsstruktur der Guthaben und Verbindlichkeiten der Merck-Gruppe folgendes Bild:

in Mio €	fest- verzinslich	variabel verzinslich	unverzinslich	Gesamt 31.12.2006	fest- verzinslich	variabel verzinslich	unverzinslich	Gesamt 31.12.2005
Ausleihungen	30,3	-	-	30,3	29,1	-	-	29,1
Flüssige Mittel, Wert- papiere und finanzielle Vermögenswerte	101,7	424,8	66,7	593,2	392,5	1.045,5	38,0	1.475,9
Sonstiges Vermögen/ Steuerforderungen	4,2	12,1	267,7	284,0	5,7	57,9	274,7	338,3
Finanzschulden	121,5	876,6	113,9	1.112,0	146,3	792,3	6,7	945,3
Sonstige Verbindlichkeiten Steuerverbindlichkeiten	1,5	4,1	759,5	765,1	7,0	23,3	697,7	728,0

Die nicht in der Übersicht enthaltenen Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind überwiegend unverzinslich.

Ein theoretisches Ausfallrisiko ergibt sich bei den bestehenden Finanzderivaten maximal in Höhe der positiven Marktwerte. Diese betragen zum Bilanzstichtag 21,5 Mio € (Vorjahr: 14,7 Mio €) und resultieren aus Devisentermingeschäften bzw. -optionen. Da die zugrunde liegenden Kontrakte nur mit Banken in bester Bonität abgeschlossen wurden, sehen wir kein tatsächliches Kreditrisiko für diese Finanzinstrumente. Für die originären Finanzinstrumente entsprechen die Marktwerte – soweit bei den Erläuterungen zu den einzelnen Bilanzpositionen keine Angaben erfolgen – den Bilanzwerten. Mögliche Ausfallrisiken für originäre Finanzinstrumente sind durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Darüber hinaus bestehen für die Merck-Gruppe aufgrund der breit angelegten Geschäftsstruktur weder hinsichtlich der Kunden, noch für einzelne Länder besondere Konzentrationen von Kreditrisiken.

### [36] Haftungsverhältnisse

in Mio €	31.12.2006	davon verbundene Unternehmen	31.12.2005	davon verbundene Unternehmen
Wechselobligo	0,1	-	-	-
Bürgschaften	37,1	2,4	115,8	2,7
Gewährleistungsverträge	0,1	-	5,2	-
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	16,6	-	18,4	-

Merck hat im Jahr 2000 seine Beteiligung an Bracco, Italien, verkauft. Für einen Teilbetrag des Gesamtkaufpreises war Ratenzahlung vereinbart worden. Diese anstehenden Zahlungen sind durch eine Bankgarantie zu Gunsten von Merck besichert worden. Im Geschäftsjahr 2002 hat die Merck KGaA die Restkaufpreisforderung gegenüber Bracco in Höhe von 322,1 Mio € an ein Kreditinstitut veräußert. In diesem Zusammenhang hat die Merck KGaA eine Garantie zur Absicherung der jeweils verbleibenden Forderungsbeträge übernommen, die zum 31.12.2006 mit 26,7 Mio € (Vorjahr: 108,0 Mio €) unter der Position Bürgschaften ausgewiesen ist.

**[37] Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gliedern sich wie folgt:

in Mio €	31.12.2006	davon verbundene Unternehmen	31.12.2005	davon verbundene Unternehmen
Bestellungen für Investitionen in Sachanlagevermögen	25,2	-	39,6	-
Künftige Zahlungen aus Miete	64,8	-	75,3	-
Künftige Zahlungen aus Operating-Leasing	48,3	-	48,5	-
Langfristige Abnahmeverpflichtungen	0,3	-	0,8	-
Übrige finanzielle Verpflichtungen	13,0	-	32,1	-
	<b>151,6</b>	-	<b>196,3</b>	-

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen sind zum Nominalwert bewertet. Die Verpflichtungen aus Leasing-Vereinbarungen lassen sich wie folgt unterteilen:

in Mio €	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 – 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre	Gesamt 31.12.2006
Barwert der künftigen Leasingraten aus Finance-Leasing	0,5	0,6	-	1,1
Zinsanteil Finance-Leasing	-	-	-	-
<b>Künftige Zahlungen aus Finance-Leasing</b>	0,5	0,6	-	<b>1,1</b>
<b>Künftige Zahlungen aus Operating-Leasing</b>	18,5	28,9	0,9	<b>48,3</b>

**[38] Besicherungen**

Am Bilanzstichtag bestanden für Verbindlichkeiten die folgenden Besicherungen:

in Mio €	durch Grundpfandrechte gesichert		durch sonstige Pfandrechte gesichert	
	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2005
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	4,7	-	-
Andere Verbindlichkeiten	0,3	0,5	0,2	0,1
	<b>0,3</b>	<b>5,2</b>	<b>0,2</b>	<b>0,1</b>

**[39] Personalaufwand/Personen**

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio €	2006	2005
Löhne und Gehälter	1.382,4	1.284,3
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	219,2	208,8
Aufwendungen für Altersversorgung	96,7	87,9
	<b>1.698,3</b>	<b>1.581,0</b>

Zum 31.12.2006 zählten 29.999 Mitarbeiter (Vorjahr: 29.133) zur Merck-Gruppe. Im Jahresdurchschnitt waren 29.774 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 28.927).

**[40] Materialaufwand**

Der Materialaufwand im Jahr 2006 beträgt 1.633 Mio € (Vorjahr: 1.599 Mio €).

**[41] Aufwand für Abschlussprüfer**

Der Aufwand für die Konzernabschlussprüfer der Merck-Gruppe (KPMG) setzt sich wie folgt zusammen:

Aufwand in Mio € für	2006		2005	
	Merck-Gruppe	davon Deutschland	Merck-Gruppe	davon Deutschland
Abschlussprüfungen	3,9	0,8	3,8	0,7
Sonstige Bestätigungsleistungen	0,3	0,1	0,6	0,3
Steuerberatungsleistungen	0,4	0,1	0,8	0,1
Sonstige Leistungen	1,1	0,7	0,5	0,3
	<b>5,7</b>	<b>1,7</b>	<b>5,7</b>	<b>1,4</b>

#### [42] Corporate Governance

Die Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz wurde im Februar 2006 auf unserer Web-Site ([www.corporategovernance.merck.de](http://www.corporategovernance.merck.de)) aktualisiert veröffentlicht und damit dauerhaft zugänglich gemacht.

Per 31.12.2006 hielten die Mitglieder der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats 28.375 Aktien. Dieser Gesamtbesitz stellt weniger als 1% der von der Merck KGaA ausgegebenen Aktien dar.

Nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz meldepflichtige Erwerbe und Veräußerungen von nennwertlosen Stückaktien der Merck KGaA (ISIN: DE 000 659 990 5) durch Organmitglieder können dem Bericht zu Corporate Governance entnommen werden.

#### [43] Unternehmen, die von der Befreiung gemäß § 264 Abs. 4 HGB Gebrauch machen

Folgende in diesen Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen haben von der Befreiungsmöglichkeit nach § 264 Abs. 4 HGB dahingehend Gebrauch gemacht, dass kein Anhang und kein Lagebericht aufgestellt werden:

Merck Pharma GmbH, Darmstadt  
Merck dura GmbH, Darmstadt  
Chemische Fabrik Lehrte Dr. Andreas Kossel GmbH, Lehrte  
Merck Selbstmedikation GmbH, Darmstadt

#### [44] Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Nahestehend zur Merck-Gruppe sind die E. Merck OHG, die Gesellschaften Emanuel Merck Vermögens KG und E. Merck Beteiligungen OHG. Grundsätzlich sind auch direkte oder indirekte Tochtergesellschaften der Merck KGaA, assoziierte Gesellschaften und Joint Ventures der Merck-Gruppe sowie Pensionsfonds, die als leistungsorientierte Pläne gemäß IAS 19 zu klassifizieren sind, nahestehende Unternehmen im Sinne von IAS. Des Weiteren sind die Mitglieder der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats der Merck KGaA, des Vorstands und des Gesellschafterrats der E. Merck OHG sowie deren nahe Familienangehörige nahestehende Personen.

Zum 31.12.2006 bestanden Verbindlichkeiten der Merck KGaA und der Merck & Cie KG, Altdorf, gegenüber der E. Merck OHG in Höhe von 224,5 Mio € (Vorjahr: 367,2 Mio €). Ferner bestanden per 31.12.2006 Forderungen der Merck KGaA gegenüber der E. Merck OHG in Höhe von 37,6 Mio € (Vorjahr: 11,6 Mio €). Die Salden resultieren im Wesentlichen aus den Ergebnisabführungen der Merck & Cie an die E. Merck OHG, den gegenseitigen Ergebnisabführungen zwischen Merck KGaA und E. Merck OHG, aus der Gewährung von Darlehen der Merck KGaA an die E. Merck OHG sowie im Vorjahr aus der Gewährung von Darlehen der E. Merck OHG an die Merck KGaA. Diese Finanzforderungen in Höhe von 22,6 Mio € (Vorjahr: Verbindlichkeiten in Höhe von 196,1 Mio €) werden zu marktüblichen Konditionen verzinst. Im Jahr 2006 erbrachte die Merck KGaA Dienstleistungen für die E. Merck OHG im Wert von 0,9 Mio € (Vorjahr: 0,7 Mio €). Im Gegenzug erbrachte die E. Merck OHG für die Merck KGaA Dienstleistungen im Wert von 0,5 Mio € (Vorjahr: 0,5 Mio €). Per 31.12.2006 hatte die Merck KGaA Forderungen gegenüber der E. Merck Beteiligungen OHG in Höhe von 6,7 Mio € (Vorjahr: 9,4 Mio €). Im Jahr 2006 erbrachte die Merck KGaA gegenüber der E. Merck Beteiligungen OHG Dienstleistungen im Wert von 0,5 Mio € (Vorjahr: 0,4 Mio €) und gegenüber der Emanuel Merck Vermögens KG im Wert von 0,1 Mio € (Vorjahr: 0,1 Mio €).

Geschäftsvorfälle mit wesentlichen Tochtergesellschaften wurden im Zuge der Konsolidierung eliminiert und werden nicht weitergehend erläutert. Angaben zu Pensionsfonds, die als leistungsorientierte Pläne gemäß IAS 19 zu klassifizieren sind, können den Angaben

unter Punkt [28] des Anhangs entnommen werden. Weitere wesentliche Geschäftsvorfälle mit diesen Pensionsfonds lagen nicht vor.

Gesellschaften der Merck-Gruppe lieferten im Jahr 2006 Waren im Wert von 4,3 Mio € (Vorjahr: 4,3 Mio €) an assoziierte Gesellschaften. Weitere wesentliche Geschäftsvorfälle mit assoziierten Unternehmen traten nicht auf.

Die Bezüge der Geschäftsleitung der Merck KGaA werden vom Komplementär E. Merck OHG getragen und in dessen Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand erfasst. Für das Geschäftsjahr 2006 wurden für Mitglieder der Geschäftsleitung der Merck KGaA fixe Bezüge in Höhe von 3,0 Mio € (Vorjahr: 2,8 Mio €) und variable Bezüge in Höhe von 10,5 Mio € (Vorjahr: 8,7 Mio €) erfasst. Die variablen Bezüge basieren auf dem rollierenden 3-Jahresdurchschnitt des Ergebnisses nach Steuern des E. Merck Konzerns. Weiterhin ist in den Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen der E. Merck OHG laufender Dienstzeitaufwand in Höhe von 0,9 Mio € (Vorjahr: 1,1 Mio €) und nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand in Höhe von 8,0 Mio € (Vorjahr: 8,1 Mio €) für Mitglieder der Geschäftsleitung der Merck KGaA enthalten.

Vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung zur vorgeschlagenen Ausschüttung von 0,90 €/Akte zuzüglich 0,15 €/Akte Bonus setzen sich die Bezüge des Aufsichtsrats in Höhe von 350 T€ (Vorjahr: 293 T€) aus 95 T€ (Vorjahr: 95 T€) fixen und 255 T€ (Vorjahr: 198 T€) variablen Bestandteilen zusammen.

Weitere wesentliche Geschäfte, wie etwa die Bereitstellung von Dienstleistungen oder die Gewährung von Darlehen, zwischen Gesellschaften der Merck-Gruppe und Mitgliedern der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats der Merck KGaA, des Vorstands und des Gesellschafterrats der E. Merck OHG sowie deren nahen Familienangehörigen fanden im Geschäftsjahr nicht statt.

#### [45] Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Merck KGaA und deren 100%ige Tochter, die Merck Vierte Allgemeine Beteiligungsgesellschaft mbH, die als Käuferin agierte, und Mitglieder der Familie Bertarelli als Verkäufer haben am 21. September 2006 einen Kaufvertrag über den Erwerb einer Mehrheitsbeteiligung an der Serono S.A., Coinsins, Schweiz, (jetzt „Merck Serono S.A.“) abgeschlossen. Die Anteile der Familie Bertarelli wurden weitgehend über die Holdinggesellschaft Bertarelli Biotech S.A. (inzwischen umfirmiert in SeroMer Biotech S.A.) gehalten, deren Anteile ebenfalls Gegenstand des Kaufvertrages waren. Der Anteilskaufvertrag wurde am 5. Januar 2007 vollzogen. Merck hat mit dem Kaufvertrag die Mehrheit des Grundkapitals und der Stimmrechte erworben. Merck hat nach Maßgabe von Art. 32 des Schweizer Bundesgesetzes über den Börsen- und Effektenhandel (BEHG) am 9. Januar 2007 ein öffentliches Übernahmeangebot in der Schweiz abgegeben. Der Angebotspreis beträgt 1.100 CHF pro Inhaberaktie. Daneben wurden an der Börse weitere Aktien erworben. Die Akquisition von Serono stärkt die bisherige Sparte Ethicals – gemeinsam bilden sie die neue Sparte Merck Serono innerhalb des Unternehmensbereichs Pharma.

Insgesamt hält Merck nach Ablauf der Haupt-Angebotsfrist des Übernahmeangebots am 5. Februar 2007 97 % des Serono-Kapitals und 98 % der Stimmrechte. Dafür wurden 9.857 Mio € in Barmitteln aufgewendet.

Einen 100%-igen Erwerb der Anteile an Serono S.A. vorausgesetzt, wird der Kaufpreis voraussichtlich 10.266 Mio € betragen. Außerdem wurden von der Familie Bertarelli die Nettovermögenswerte der Holdinggesellschaft Bertarelli Biotech S.A. zu einem Preis von 570 Mio € erworben. Die Holdinggesellschaft weist in gleicher Höhe flüssige Mittel auf, zudem hält sie einen Großteil der erworbenen Anteile an Serono S.A. Die Aufteilung des Kaufpreises für die Anteile an Serono S.A. auf die erworbenen Vermögenswerte und Schulden ist noch nicht abgeschlossen.

Die folgende Aufteilung ist daher vorläufig und kann sich noch ändern, ebenso wie die Höhe der Buchwerte vor der Akquisition:

in Mio €	Buchwerte vor der Akquisition <sup>1</sup>	Anpassung	Beizulegender Zeitwert
Flüssige Mittel, Wertpapiere, finanzielle Vermögenswerte	1.496	–	1.496
Vorräte	192	734	926
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	568	–	568
Goodwill	60	1.089	1.149
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	213	6.932	7.145
Sachanlagen	648	95	743
Sonstige langfristige Vermögenswerte	605	–	605
Kurzfristige Finanzschulden	–595	–	–595
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	–576	–	–576
Langfristige Finanzschulden	–13	–	–13
Rückstellungen für Pensionen u. ä. Verpflichtungen	–39	27	–12
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	–270	–900	–1.170
<b>Nettovermögen</b>	<b>2.289</b>	<b>7.977</b>	<b>10.266</b>

<sup>1</sup> Letzter veröffentlichter Abschluss zum 30. September 2006. Zusätzlich wird angenommen, dass der Gesellschaft aus der Ausübung von Aktienoptionen der Serono S.A. rund 106 Mio € an flüssigen Mitteln zufließen werden.

Der nach dieser vorläufigen Aufteilung verbleibende Goodwill ist unter anderem auf „In-Process Research & Development“-Aktivitäten zurückzuführen, die sich in einem frühen Entwicklungsstadium befinden. Die mit dem frühen Stadium verbundenen Unsicherheiten machen es unmöglich, die künftigen Zahlungsmittelzuflüsse verlässlich zu schätzen und somit die Aktivierungsvoraussetzungen zu erfüllen.

Zur Finanzierung des Erwerbs von Serono wurde am 23. September 2006 mit den Banken Bear Stearns International Limited, Dresdner Bank AG und Société Générale S.A. ein Multi-Währungs-Kreditvertrag über einen Gesamtbetrag von 11,5 Mrd € abgeschlossen. Verschiedene Tranchen der Kreditlinie wurden erstmals im Januar 2007 in Anspruch genommen. Nach der teilweisen Rückführung durch die Erlöse aus der Kapitalerhöhung sind noch etwa 7,2 Mrd € ausstehend. Aufgrund der deutlichen Erhöhung der Fremdfinanzierung werden sich das Finanzergebnis und die Verschuldungskennzahlen im Vergleich zum Vorjahr deutlich verändern.

Weiterhin hat die Geschäftsleitung der Merck KGaA am 21. Januar 2007 mit Zustimmung des Aufsichtsrats und der persönlich haftenden Gesellschafterin mit Kapitalanteil, der E. Merck OHG, eine Erhöhung des Grundkapitals von gegenwärtig 133.416.111,40 € um nominell 34.525.210,20 € auf 167.941.321,60 € aus genehmigtem Kapital beschlossen. Die Kapitalerhöhung ist Teil der Refinanzierung des Erwerbs von Serono.

Die Transaktion bestand aus einem Bezugsangebot an die Kommanditaktionäre und der Zuteilung von Bezugsrechten an die E. Merck OHG als persönlich haftender Gesellschafterin der Merck KGaA. Die insgesamt 13.278.927 neuen Aktien wurden von den Mitgliedern eines Bankenkonsortiums zu einem Bezugspreis von 78,00 € pro Aktie zu marktüblichen Bedingungen übernommen. Die neuen Aktien werden seit dem 7. Februar 2007 in die bestehende Preisfeststellung für die Aktien der Merck KGaA an der Frankfurter Wertpapierbörse einbezogen und sind ab dem Geschäftsjahr 2006 voll dividendenberechtigt.

Die E. Merck OHG hat ihren Kapitalanteil um nominell rund 34 Mio € (mit Aufgeld rund 1.019 Mio €) erhöht.

Der Merck KGaA sind aus der Kapitalerhöhung durch die Ausgabe der 13.278.927 neuen Aktien und der Erhöhung des Kapitalanteils des persönlich haftenden Gesellschafters E. Merck OHG insgesamt ca. 2.055 Mio € zugeflossen. Die Anteile am Kapital betragen nach der Kapitalerhöhung rund 30% für die Kommanditaktionäre und rund 70% für die E. Merck OHG.

Die Geschäftsleitung der Merck KGaA hat am 5. Januar 2007 bekanntgegeben, dass der Verkauf des Generika-Geschäfts (Sparte Generics) als eine strategische Option geprüft wird.

Geschäftsleitung der Merck KGaA  
Darmstadt, den 19. Februar 2007



Michael Römer



Karl-Ludwig Kley



Michael Becker



Bernd Reckmann



Elmar Schnee



Jan Sombroek



Walter W. Zywottek

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den von der Merck Kommanditgesellschaft auf Aktien, Darmstadt, für die Merck-Gruppe aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Darstellung des Gesamteinkommens, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Mannheim, den 20. Februar 2007

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Walter  
Wirtschaftsprüfer



Heublein  
Wirtschaftsprüfer

# Termine 2007

Bilanzpressekonferenz  
Donnerstag, den 1. März

Zwischenbericht 1. Quartal  
Mittwoch, den 25. April

Hauptversammlung  
Freitag, den 27. April

Zwischenbericht 2. Quartal  
Mittwoch, den 25. Juli

Herbstpressekonferenz  
Zwischenbericht 3. Quartal  
Mittwoch, den 24. Oktober

## Service

Der Geschäftsbericht 2006 wurde in Deutsch und Englisch sowie in Kurzfassungen veröffentlicht. Der Bericht ist auch als Online-Version im Internet unter [www.finanzberichte.merck.de](http://www.finanzberichte.merck.de) zu finden.

Weitere Informationen über Merck finden Sie im Internet unter [www.merck.de](http://www.merck.de) und in den folgenden Broschüren, die Sie auch online ([www.publikationen.merck.de](http://www.publikationen.merck.de)) lesen oder bestellen können (in Deutsch und Englisch):

Verantwortung für Mitarbeiter, Umwelt und Gesellschaft \_\_\_\_\_ Bericht 2005

Merck transparent \_\_\_\_\_ (auch auf Französisch und Spanisch erhältlich)

»Was der Mensch thun kann ...« \_\_\_\_\_ Geschichte von Merck – dem ältesten pharmazeutisch-chemischen Unternehmen der Welt

TopTopics Onkologie \_\_\_\_\_ Merck geht neue Wege in der Krebstherapie

TopTopics CardioMetabolic Care \_\_\_\_\_ Integrative Therapien für Herz-Kreislauf- und Stoffwechselerkrankungen

Chemie mit Zukunft \_\_\_\_\_ Einblicke in die Forschung bei Merck

TopTopics Flüssigkristalle \_\_\_\_\_ Merck macht Kommunikation sichtbar

Die Geschichte der Zukunft \_\_\_\_\_ 100 Jahre Flüssigkristalle von Merck

Ein starker Standort \_\_\_\_\_ In Darmstadt verwurzelt – weltweit aktiv

Diese Publikationen können Sie bei Corporate Communications, Merck KGaA, 64271 Darmstadt oder unter der E-Mail-Adresse [corpcom@merck.de](mailto:corpcom@merck.de) bestellen.

## Impressum

**Herausgegeben am 1. März 2007** von Merck KGaA,  
Corporate Communications, Frankfurter Straße 250, 64293 Darmstadt,  
Fax: 06151-72 87 93, E-Mail: [corpcom@merck.de](mailto:corpcom@merck.de), Internet: [www.merck.de](http://www.merck.de)

**Redaktion:** Judith Rahner, Tobias Engel

**Konzept, Gestaltung und Satz:** XEO GmbH, Düsseldorf

**Fotos:** Seite 9: Matthias Kulka, Seite 13: Mauritius, Seite 11 und 15: Getty Images,  
Lagebericht: Marco Moog, ausgenommen Seite 29: ddp,  
und Seite 60: Marco Moog/Thomas Willemsen

**Druck:** Frotscher Druck GmbH, Darmstadt  
Thomas-Grafische Veredelung GmbH & Co. KG, Gelsenkirchen

[www.merck.de](http://www.merck.de)